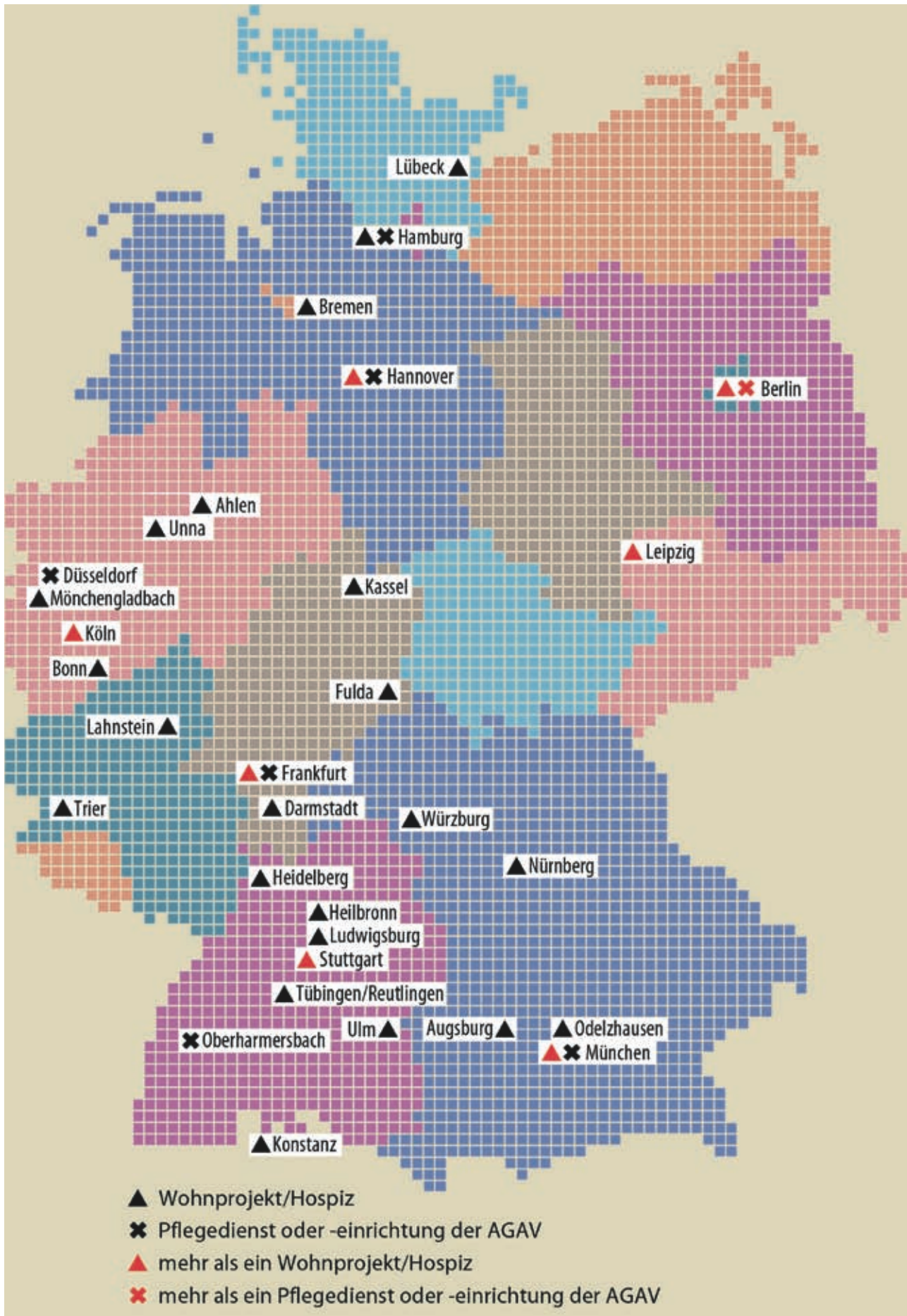


informationen

Adressbuch

Wohnen | Pflege | Betreuung | Rehabilitation
für Menschen mit HIV und Aids 2010 | 2011



Lübeck ▲

▲ ✕ Hamburg

▲ Bremen

▲ ✕ Hannover

▲ ✕ Berlin

▲ Ahlen

▲ Unna

▲ Leipzig

✕ Düsseldorf
 ▲ Mönchengladbach

▲ Kassel

▲ Köln

▲ Bonn

▲ Fulda

▲ Lahnstein

▲ ✕ Frankfurt

▲ Trier

▲ Darmstadt

▲ Würzburg

▲ Heidelberg

▲ Nürnberg

▲ Heilbronn

▲ Ludwigsburg

▲ Stuttgart

▲ Tübingen/Reutlingen

✕ Oberharmersbach

▲ Ulm

▲ Augsburg

▲ Odelzhausen

▲ ✕ München

▲ Konstanz



© Deutsche AIDS-Hilfe e.V.
Wilhelmstraße 138, 10963 Berlin
Tel. (030) 69 00 87 – 0
Fax (030) 69 00 87 – 42
www.aidshilfe.de

Konto 220 220 220, BLZ 100 500 00, Sparkasse Berlin

6. aktualisierte Auflage 2010
Redaktion: Corinna Gekeler, Karl Lemmen, Achim Weber, U. Sporleder, Steffen Taubert,
Silke Eggers
Titel: Carmen Janiesch

DAH-Bestellnummer: 027011

VORWORT

Hiermit legen wir Ihnen die fünfte Auflage des Adressbuchs „Wohnen, Pflege, Betreuung und Rehabilitation“ vor. Es gibt Menschen mit HIV/Aids und ihren Angehörigen sowie den in Aidshilfe Tätigen einen aktuellen Überblick über entsprechende Einrichtungen in Deutschland. Gleichzeitig unterstützt es auch die Kolleginnen und Kollegen der Sozialdienste bei der Vermittlung adäquater Versorgungsangebote.

Die vorliegende Aktualisierung wurde auf der Basis der Rückmeldungen der im Adressbuch genannten Einrichtungen durchgeführt, die bis Januar 2010 bei uns eingingen. Um deutlich zu machen welche Daten der jeweiligen Projektvorstellung zugrunde liegen, wurde am Ende der Seite der Stand der letzten Erhebung/Bearbeitung vermerkt.

Es zeigt sich, dass der Bereich Rehabilitation von Menschen mit HIV und Aids an Bedeutung zunimmt. So wurde in dieser Auflage die erste Einrichtung für ambulante Rehabilitation in Berlin aufgenommen. Abzuwarten bleibt, ob dieses Angebot Schule machen wird und andere Einrichtungen den Gedanken der ambulanten Rehabilitation für Menschen mit HIV/Aids aufgreifen werden.

Aus verständlichen Gründen kann die aufgeführte Aufstellung an Projekten und Kliniken weder vollständig sein, noch eine umfassende Qualitätsprüfung bieten. Ob das jeweilige Angebot Bedarf und Bedürfnissen von Menschen mit HIV gerecht wird, wird die Erfahrung zeigen müssen. Wir sind deshalb auf Rückmeldung von Nutzerinnen und Nutzern der Angebote aller Einrichtungen dieses Adressbuches angewiesen.

Nach Aufnahme der Rehabilitation gliedert sich das Adressbuch in drei Kapitel:

- Projekte, die Wohnen und Betreuung (zum Teil in Verbindung mit Pflege) anbieten
- Projekte, die (ambulante) Pflege für Menschen mit HIV/Aids anbieten
- Rehabilitationskliniken, die bereit sind, Menschen mit HIV aufzunehmen und die zum Teil spezielle Angebote für diese Gruppe bereit halten

Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle Uli Sporleder, der die Aktualisierung der Daten koordiniert hat. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen, Korrekturwünsche und Anregungen zum vorliegenden „Adressbuch“, da nur so eine größtmögliche Aktualität gewährleistet werden kann. Diese Informationen werden von uns gesammelt und regelmäßig in die PDF-Version auf unserer Internetseite eingearbeitet. Dort finden sie also immer die tagesaktuelle Fassung des Adressbuchs.

Karl Lemmen
Psychosoziales & Qualitätsentwicklung
Berlin, im Januar 2010

Silke Eggers
Soziale Sicherung & Pflege

VORWORT	3
WOHN- UND PFLEGEPROJEKTE	7
Ahlen	7
Hospiz St. Michael	7
Augsburg	8
St. Vinzenz-Hospiz	8
Berlin	9
BOA Wohnprojekte	9
Berlin	10
Pflegeappartements der FELIX Pflegeteam gGmbH.....	10
Berlin	11
Schwulenberatung Berlin - Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit HIV/Aids und/oder chronischer Hepatitis C	11
Berlin	12
ZIK – zuhause im Kiez gGmbH , Sozialmakler / Belegungssteuerung, Betreutes Wohnen, BEW und WuW	12
Berlin	13
BEW Bornemannstraße	13
Berlin	14
BEW R 130	14
Reichenberger Straße 130	14
Berlin	15
BEW Lützowstraße	15
Berlin	16
Betreutes Gemeinschaftswohnen Dessauer Straße	16
Berlin	17
Wohnprojekt Pankstraße	17
Berlin	18
Betreutes Gemeinschaftswohnen Käthe-Niederkirchner-Straße.....	18
Berlin	19
Wohnprojekt für Menschen mit Aids R 129.....	19
Berlin	20
Betreutes Gemeinschaftswohnen R 96	20
Berlin	21
ZIK-Orangerie.....	21
Bonn	22
Betreutes Wohnen von Bonn Lighthouse.....	22
Braunschweig	23
Hospizhaus Braunschweig	23
Bremen	24
Betreutes Wohnen	24
Darmstadt	25
Neue Wohnraumhilfe gGmbH.....	25
Düsseldorf	26
CARE 24	26
Essen	27
Impuls, Ambulantes Betreutes Wohnen	27
Frankfurt/M.	28
Betreutes Wohnen für HIV-infizierte und an Aids erkrankte Menschen	28
Frankfurt/M.	29
Christlicher AIDS-Hilfsdienst e.V.	29
Frankfurt/M.	30
Lothar-Funken-Haus.....	30

Frankfurt/M.	31
Stiftung Waldmühle.....	31
Frankfurt /M.	32
Franziskushaus	32
Frankfurt/M.	33
Betreute Wohngemeinschaft Eschenbachhaus	33
Fulda	34
Betreutes Einzelwohnen	34
Hamburg	35
Hamburg Leuchtfeuer Hospiz	35
Adresse:	35
Hannover	36
Lighthouse Hannover	36
Hannover	37
SIDA e.V.....	37
Heidelberg	38
PositHIV Wohnen in Heidelberg e.V.	38
Heilbronn	39
Ambulant Betreutes Wohnen	39
Kassel	40
Betreutes Einzelwohnen der Aids-Hilfe Kassel e. V.....	40
Köln	41
Haus Lukas	41
Köln	42
Lebenshaus	42
Köln	43
Wohnprojekt Sandweg	43
Konstanz	44
Ambulant betreute Hospiz-Wohnung	44
Lahnstein	45
Haus Horizont.....	45
Leipzig (Lindenau)	46
Hospiz Advena	46
Leipzig	48
Villa Auguste Hospiz.....	48
Lübeck	49
Hospiz „Rickers-Koch-Haus“	49
Lübeck	50
Wohnprojekte für Menschen mit HIV & AIDS e.V.	50
Ludwigsburg	51
Krankenwohnung für Menschen mit Aids.....	51
Mönchengladbach	52
Wohngemeinschaft „OASE“ e.V.	52
München	53
Psychosozial Betreutes Wohnen im Glockenbachviertel.....	53
München	54
Christophorus Hospiz München.....	54
München	55
Die rosaALTERNative – ein Wohngemeinschaft für schwule ältere Männer (50+) mit und ohne HIV	55
München	56
Wohnpflegeheim mit integrierter Tagesstruktur	56
Nürnberg – Erlangen – Fürth	57
Ambulantes Betreutes Einzelwohnen	57

Oberharmersbach	58
Haus Maria Frieden	58
Odelzhausen	59
Kinderheim die Wiege	59
Soest	60
Hospizbewegung im Kreis Soest e.V.....	60
Stuttgart (Bad Cannstatt)	61
Wohnprojekt Duisburger Straße	61
Stuttgart	62
Wohngruppe Urbanstrasse.....	62
Trier	63
Betreutes Wohnen	63
Tübingen/Reutlingen (Region)	65
Betreutes Wohnen der AIDS-Hilfe Tübingen-Reutlingen e.V.....	65
Ulm	66
Betreute Wohngemeinschaft	66
Unna	67
Landesmodell-Projekt LÜSA	67
Würzburg	68
Wohngruppe für HIV-Infizierte und AIDS-Kranke.....	68
REHABILITATION	69
Bad Camberg	69
Hohenfeld-Kliniken Pitzer GmbH & Co. KG	69
Bad Harzburg	70
Mutter-Kind-Kurhaus Sanatorium „Haus Daheim“ der Evangelischen Frauenhilfe, Landesverband Braunschweig e.V.	70
Bad Schönborn-Langenbrücken	71
Mikina Kureinrichtung (mikina- Mit Kindern neu anfangen).....	71
Eltern-Kind-Einrichtung	71
Bad Zwesten	72
Hardwald-Klinik 1	72
Berlin	73
Vivantes Rehabilitation GmbH	73
Glottertal	74
Rehaklinik Glotterbad	74
Motzen (Dahme-Spreewald)	75
Fontane-Klinik.....	75
Rickenbach	76
Eltern-Kind-Klinik „Hotzenplotz“	76
Schönberg-Holm	77
Ostseeklinik Schönberg-Holm.....	77
Anschriften Pflegeprojekte	78
Arbeitsgemeinschaft AIDS-Versorgung (AGAV)	81
Geschichte der AGAV	81
Quellen	88
Die wichtigsten Merkmale der Wohnprojekte auf einen Blick	89

Wohn- und Pflegeprojekte

Ahlen

Projektname:	Hospiz St. Michael		
Adresse:	Im Nonnengarten 10 59227 Ahlen	Telefon:	02382 – 889090
		Fax:	02382 – 8890920
		E-Mail:	info@hospizbewegung-waf.de
		Web:	hospizbewegung-waf.de
Ansprechpartner:	Erich Lange		
Träger:	Hospizbewegung im Kreis Warendorf e. V.		
Wohnform:	Betreuung Sterbender in Einzelzimmern		
Aufenthaltsdauer:	Bis circa 6 Monate		

Ziel:

Aufnahme schwerstkranker und sterbender Menschen, wenn eine Versorgung zu Hause nicht möglich ist.

Aufnahme:

Schwere Erkrankung, die voraussichtlich zum Tode führen wird.

Betreuungsangebot:

Ganzheitliche Pflege und Versorgung in den letzten Lebenswochen.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Medizinische Versorgung durch einen niedergelassenen Arzt. Pflegerische Versorgung durch die ständige Anwesenheit einer Pflegekraft.

Team: Pflege 1,2 :1,0. Sozialarbeit 1:8. Hauswirtschaft 1:8.

Finanzielles: Nach § 39a SGBV.

2010

Augsburg

Projektname:	St. Vinzenz-Hospiz (ambulant und stationär)		
Adresse:	Nebelhornstr. 25 86165 Augsburg	Telefon:	0821 – 261 65-0
		Fax:	0821 – 261 65-10
		E-Mail:	st.vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de
		Web:	st-vinzenz-hospiz.bistum-augsburg.de
Ansprechpartner/in:	Angelika Plözl, Michael Strauß		
Träger:	St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.		
Wohnform:	Stationäres Hospiz mit 6 Einzelzimmern		
Aufenthaltsdauer:	Stationär: max. 6 Monate		

Ziel:

Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden und deren An- und Zugehörigen. Das Sterben zu Hause ermöglichen, wenn dies nicht möglich ist, kann die Aufnahme ins stationäre Hospiz erfolgen.

Aufnahme:

Zunächst müssen die ambulanten Versorgungsmöglichkeiten abgeklärt werden. Aufnahmekriterium ist eine lebensbedrohliche Erkrankung, die nach menschlichem Ermessen weder geheilt noch zum Stillstand gebracht werden kann. Der Patient muss über seine Erkrankung und deren Prognose informiert und mit einer Hospizbegleitung einverstanden sein.

Betreuungsangebot:

Schmerz- und Symptomtherapie, individuelle Pflege und Begleitung des Patienten, Beratung, Unterstützung und Entlastung von Zugehörigen, Organisation von ergänzenden Diensten, Trauerbegleitung.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Palliativ Care

Team:: Ambulantes Hospiz: 2 Krankenschwestern mit Palliativ-Ausbildung, 1 Sozialpädagogin, ca. 70 HospizhelferInnen, 2 Altenpfleger/innen
Stationäres Hospiz: 1 : 1,62

Finanzielles: Ambulantes Hospiz: kostenlos (die Finanzierung erfolgt durch Spenden). Stationäres Hospiz: 90 % der Kosten werden über Krankenkasse und Pflegeversicherung, sowie ggf. durch Eigenbeteiligung der Patient(inn)en oder Sozialamt abgedeckt, 10 % trägt der Verein aus Spenden.

2007

Berlin

Projektname:	BOA Wohnprojekte		
Adresse:	Lübecker Str. 50 10559 Berlin	Telefon:	030- 398 396-29/ -48
		Fax:	030 - 398 395 74
		Email:	wohnen@boa-berlin.de
Ansprechpartner(innen):	Gerhard Wenzel		
Träger:	BOA e.V. Jugend- und Suchthilfe		
Wohnform:	Betreute Wohngemeinschaften mit je 2-3 Plätzen und Einzelwohnungen gem. §§ 53,54 SGB XII gem. § 55 SGB XII		
Aufenthaltsdauer:	Bis zu 2 Jahre		

Ziel:

Befähigung zur eigenständigen und selbstverantwortlichen Lebensführung unter besonderer Berücksichtigung der Folgen der langjährigen Drogenabhängigkeit. Wiederherstellung der Wohnfähigkeit zur Verhinderung dauerhafter Obdachlosigkeit und Verbesserung der individuellen Lebensqualität.

Aufnahme:

Das Betreuungsangebot richtet sich an substituierte Menschen, die wohnungslos sind bzw. in ihrer eigenen Wohnung nicht zurecht kommen. Nach der Klärung des Betreuungsbedarfs stellen wir einen Antrag auf Kostenübernahme beim Sozialamt. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Befürwortung der Kostenübernahme durch den sozial-psychiatrischen Dienst. Vor dem Einzug erfolgt eine Vorstellung der Bewerber/innen in der WG.

Betreuungsangebot:

Alle Bewohner/innen haben während des Aufenthaltes eine/n für sie/ihn zuständige/n Betreuer/in. Wöchentliche Einzel- sowie Gruppengespräche. Gemeinsames Erstellen eines Hilfeplans. Unterstützung bei der Klärung von Behörden- und Justizangelegenheiten, Schuldenregulierung, Problemen im Umgang mit Geld, Entwicklung beruflicher Perspektiven, Bewältigung von Krisensituationen und Drogenkonsumproblemen und bei der Entwicklung der Wohnfähigkeit. In unserem Laden gibt es tägliche Öffnungszeiten für die Bewohner/innen. Einmal wöchentlich findet ein Frühstück statt und in unregelmäßigen Abständen bieten wir Freizeitangebote.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Zusammenarbeit mit Ärzten und Ärztinnen. Aufenthalt schwer Erkrankter ist nicht möglich. Gemeinsame Suche nach geeigneter Wohnmöglichkeit bei dauerhafter Verschlechterung des Gesundheitszustandes.

Mitarbeiter(innen): Gerhard Wenzel (Dipl.-Sozialpäd.), Gregor Hradetzki (Dipl.-Sozialpäd.), Marc Schroeder (Dipl.-Sozpäd.).

Finanzielles: Übernahme der Betreuungskosten als stationäre psychosoziale Betreuung gem. § 53 SGB XII durch das zuständige Sozialamt. Bewohner(inne)n oder Sozialamt. Sätze bitte nachfragen

2008

Berlin

Projektname: Pflegeappartements der FELIX Pfllegeteam gGmbH

Adresse: Reichenberger Str. 129
10999 Berlin

Telefon: 030- 691 80 33

Fax: 030 – 694 33 49

E-Mail: info@felix-pflegeteam

Web: felix-pflegeteam.de

Ansprechpartner: Michael Münch (Pflegedienstleiter)

Träger: FELIX Pfllegeteam gGmbH

Wohnform: Vier Appartements für Menschen, die umfangreichere Pflege benötigen

Aufenthaltsdauer: unbefristet

Ziel:

Menschen mit Aids im Vollbild, die eine intensivere pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung benötigen, haben die Möglichkeit in ihrem eigenen Appartement selbst bestimmt zu wohnen. Die Appartements verfügen über eine eigene Kochgelegenheit und über einen eigenen Sanitärbereich. Die Bewohner sind Mieter des Appartements.

Aufnahme:

Für Menschen mit Aids im Vollbild, die auf pflegerische und/oder psychosoziale Hilfe angewiesen sind.

Betreuungsangebot:

Die Bewohner können ihren Alltag selbst bestimmt gestalten und bekommen dafür die notwendige Unterstützung durch das Pflegepersonal.

Zwischen 7.00 und 22.00 Uhr ist eine Pflegekraft auf der Etage . Von 22.00 bis 7.00 Uhr haben die Bewohner die Möglichkeit über einen Notruf die Nachtbereitschaft der ZIK gGmbH in der Reichenberger Straße 129 zu rufen.

Mitarbeiter/innen: Examierte Pflegefachkräfte, Hauspflegekräfte;
bei Bedarf ist die Unterstützung durch die Sozialarbeiterin von FELIX Pfllegeteam gGmbH möglich

Finanzielles: Pflegeversicherung (SGB XI), Eigenleistung oder Sozialhilfe (SGB XII) Krankenkasse (§ 39a SGB V)
Eine Einstufung in eine Pflegestufe II ist für eine SGB XI Finanzierung Voraussetzung.

Sonstiges: Die vier behindertengerechten Appartements befinden sich in der 5. Etage im Wohnprojekt der ZIK gGmbH in der Reichenberger Straße 129 in Berlin Kreuzberg und die Bewohner werden dort von Pflegekräften von FELIX Pfllegeteam gGmbH betreut und versorgt. Im Erdgeschoss des Hauses befindet sich die 'Orangerie' der ZIK gGmbH mit einem umfangreichen Angebot, dass die Bewohner der Pflegeappartements nutzen können.

Stand 2008

Berlin

Projektname: Schwulenberatung Berlin - Betreutes Einzelwohnen für Menschen mit HIV/Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Adresse: Mommsenstr. 45 **Telefon:** 030 – 23 36 90 70
10629 Berlin **Fax:** 030 – 23 36 90 98
Charlottenburg **E-Mail:** info@schwulenberatungberlin.de
 Web: schwulenberatungberlin.de

Ansprechpartner: Klaus Steinkemper (Kordinator)

Träger: Schwulenberatung Berlin

Wohnform: Betreutes Einzelwohnen (BEW) in der eigenen Wohnung (58 Plätze)

Aufenthaltsdauer: BEW wird i.d.R. zunächst für ein halbes Jahr oder Jahr bewilligt und kann bei Bedarf auch mehrfach verlängert werden.

Ziel:

Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben und die Befähigung zu einer eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lebensführung.

Aufnahme:

In allen Berliner Bezirken möglich. BEW wird von den bezirklichen Sozialpsychiatrischen Diensten (SpD) oder Aids-Beratungsstellen eingeleitet und bei Bedürftigkeit nach den Grundsätzen der Sozialhilfe (insbes. §§ 53/54 SGB XII) finanziert.

Betreuungsangebot:

Unser Angebot richtet sich an Männer und Frauen mit HIV/Aids und/oder chronischer Hepatitis C mit Wohnsitz in Berlin, die wegen psychosozialer Probleme kontinuierlich und längerfristig (mind. 6 Monate) Unterstützung benötigen. Unterstützungs- und Betreuungsbedarf ergibt sich häufig zu folgenden Themen: Existenzabsicherung, Wohnung, Geld und Schulden, Umgang mit Behörden, Postorderledigung, Tagesstruktur, soziale Kontaktgestaltung, Arbeit und Beschäftigung, Gesundheitsförderung, Umgang mit HIV/Aids/HCV, Suchterkrankung, psychische Erkrankung, schwule Identität, Perspektivenfindung usw.

Unsere dazu gehörigen Hilfeangebote können sehr vielfältig sein und werden individuell je nach Bedarf und Fähigkeiten mit der Klientin / dem Klienten in einem Hilfeplan vereinbart. Die Betreuung beruht auf Freiwilligkeit und findet im privaten Wohnraum des Klienten / der Klientin statt.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

wird individuell und je nach Bedarf vermittelt

Mitarbeiter(innen): Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Erzieher, Pädagoge, Ergotherapeutin, Psychologin. Zusatzqualifikationen: Schuldnerberater, Suchttherapeut, Sozio-therapeut, Sexualpädagogin

Finanzielles: Entgeltfinanzierung auf der Grundlage der §§ 53/54 SGB XII; Kostenträger ist i.d.R. das Sozialamt des Bezirkes, in dem der Klient/die Klientin wohnt.

Sonstiges: Zusätzlich stehen unseren Klientinnen und Klienten die vielfältigen Angebote der Schwulenberatung Berlin zur Verfügung wie z.B. berufliche Qualifizierung und Beschäftigung (MAE), Gesprächsgruppen, Sozial-, Rechts- und Rentenberatung, Freizeitangebote, psychologische Beratung, Suchtberatung und -therapie, Workshops u.v.m.

Berlin

Projektname:	BEW Bornemannstraße Betreutes Einzelwohnen		
Adresse:	BEW Bornemannstraße Bornemannstraße 13 13357 Berlin	Telefon:	030- 347 455 00
		Fax :	030- 347 455 01
		E-Mail :	bornemann@zik-ggmbh.de
		Web:	zik-gmbh.de
Leitung:	Wolfgang Kohl		
Zentrale Belegung:	Robert Kliem (030 – 398 96 00)		
Träger:	ZIK gGmbH		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen		
Aufenthaltsdauer:	Unbegrenzt		

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

Menschen mit HIV/Aids und/oder Hepatitis C, auf der Basis einer jeweils angemessenen rechtlichen Grundlage (Haftentlassene, akut von Obdachlosigkeit Bedrohte und Menschen, die aufgrund psychosozialer Probleme längerfristig auf eine kontinuierliche Betreuung angewiesen sind). Bewerber/innen müssen in der Lage sein, alleine in einer eigenen Wohnung zu leben.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Einzug in eine eigene Wohnung
 - Bewältigung von Lebenskrisen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen
 - Drogenkonsumproblemen
 - sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten
 - Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung
 - Alltagsstrukturierung
 - Aufbau eines stabilen sozialen Netzes
- und anderes mehr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 15 Soz. Päds, 1 Arbeitstherapeut, 1 Hauswirtschaftler

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe

2010

Berlin

Projektname: **BEW R 130**
Betreutes Einzelwohnen

Adresse: BEW R 130
Reichenberger Straße 130
10999 Berlin

Telefon: 030-814 763 1
Fax: 030-814 763 39
E-Mail: bew-r130@zik-ggmbh.de
Web: zik-gmbh.de

Leitung Susann Nahmmacher
Zentrale Belegung: Robert Kliem (030 – 398 96 00)
Träger: ZIK gGmbH
Wohnform: Betreutes Einzelwohnen
Aufenthaltsdauer: Unbegrenzt

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

Menschen mit HIV/Aids und/oder Hepatitis C, auf der Basis einer jeweils angemessenen rechtlichen Grundlage (Haftentlassene, akut von Obdachlosigkeit Bedrohte und Menschen, die aufgrund psychosozialer Probleme längerfristig auf eine kontinuierliche Betreuung angewiesen sind). Bewerber/innen müssen in der Lage sein, alleine in einer eigenen Wohnung zu leben.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Einzug in eine eigene Wohnung
 - Bewältigung von Lebenskrisen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen
 - Drogenkonsumproblemen
 - sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten
 - Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung
 - Alltagsstrukturierung
 - Aufbau eines stabilen sozialen Netzes
- und anderes mehr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 10 Soz. Päds, 1 Verwaltungsangestellte

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname:	BEW Lützowstraße Betreutes Einzelwohnen		
Adresse:	BEW Lützowstraße Lützowstraße 102-104 10785 Berlin	Telefon:	030- 707 166 40
		Fax:	030- 707 166 99
		E-Mail:	bew-luetzow@zik-ggmbh.de
		Web:	zik-gmbh.de
Leitung:	Karin Waltz		
Zentrale Belegung:	Robert Kliem (030 – 398 96 00)		
Träger:	ZIK gGmbH		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen mit der Möglichkeit von Beschäftigungstherapie		
Aufenthaltsdauer:	Unbegrenzt		

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

Menschen mit HIV/Aids und/oder Hepatitis C, auf der Basis einer jeweils angemessenen rechtlichen Grundlage (Haftentlassene, akut von Obdachlosigkeit Bedrohte und Menschen, die aufgrund psychosozialer Probleme längerfristig auf eine kontinuierliche Betreuung angewiesen sind). Bewerber/innen müssen in der Lage sein, alleine in einer eigenen Wohnung zu leben.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Einzug in eine eigene Wohnung
 - Bewältigung von Lebenskrisen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen
 - Drogenkonsumproblemen
 - sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten
 - Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung
 - Alltagsstrukturierung
 - Aufbau eines stabilen sozialen Netzes
- und anderes mehr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 17 Soz. PädS bzw. Ergotherapeuten, 1 Haushandwerker

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname:	Betreutes Gemeinschaftswohnen Dessauer Straße		
Adresse:	Betreutes Gemeinschaftswohnen Dessauer Straße Bernburger Straße 9 b 10963 Berlin	Telefon:	030 – 264 43 18
		Fax:	030 – 264 46 18
		E-Mail:	dessauer@zik-ggmbh.de
		Web:	zik-gmbh.de
Leitung:	Renate König		
Zentrale Belegung:	Robert Kliem (030 – 398 96 00)		
Träger:	ZIK gGmbH		
Wohnform:	Betreutes Gemeinschaftswohnen (TWG) und betreutes Einzelwohnen (BEW)		
Aufenthaltsdauer:	unbegrenzt		

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

TWG: Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis C, die aufgrund sozialer und/oder psychischer Probleme nicht in der Lage sind, allein zu leben und auf psychosoziale Betreuung angewiesen sind.

BEW: Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis C, die vorübergehend eine psychosoziale Unterstützung benötigen, um ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung führen zu können.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Aufbau einer realistischen Lebensperspektive
- Bewältigung von Lebenskrisen und Drogenkonsumproblemen
- Klärung von sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten,
- Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung
- Umzug und Einrichtung der eigenen Wohnung
- Konflikten mit Hausgemeinschaften oder Hausverwaltung
- Erlernen oder Wiedererlernen der Haushaltsführung
- Alltagsstrukturierung
- Durchführung von Freizeit- und Gruppenaktivitäten
- Aufbau eines stabilen sozialen Netzes

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 9 Soz. PädS, 1 Hauswirtschafter

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname: Wohnprojekt Pankstraße

Adresse: Wohnprojekt Pankstraße
Pankstraße 77
13357 Berlin

Telefon: 030 – 462 99 95

Fax: 030 – 462 96 89

E-Mail: pank@zik-ggmbh.de

Web: zik-ggmbh.de

Ansprechpartner: Herr Mario Wojtyczka

Zentrale Belegung: Robert Kliem (030 – 398 96 00)

Träger: ZIK gGmbH

Wohnform: Therapeutische Wohngemeinschaft und BEW für Menschen mit chronischen Erkrankungen (HIV und HCV)

Aufenthaltsdauer: unbegrenzt

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

Menschen mit HIV/Aids und/oder Hepatitis C, auf der Basis einer jeweils angemessenen rechtlichen Grundlage (Haftentlassene, akut von Obdachlosigkeit Bedrohte und Menschen, die aufgrund psychosozialer Probleme längerfristig auf eine kontinuierliche Betreuung angewiesen sind). Bewerber/innen müssen in der Lage sein, alleine in einer eigenen Wohnung zu leben.

Betreuungsangebot:

Täglich von 9 – 22 Uhr.

Ein Nachtbereitschaftsdienst ist in der übrigen Zeit anwesend.

Unterstützung bei

- Bewältigung von Lebenskrisen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen
 - Drogenkonsumproblemen
 - sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten
 - Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung
 - Alltagsstrukturierung
 - Aufbau eines stabilen sozialen Netzes
- und anderes mehr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 10 Soz. PädS, 1 Hauswirtschaftlerin

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname:	Betreutes Gemeinschaftswohnen Käthe-Niederkirchner-Straße		
Adresse:	Betreutes Gemeinschaftswohnen Käthe- Niederkirchner-Straße Käthe-Niederkirchner-Str. 39 10407 Berlin	Telefon:	030 – 22 32 18 10
		Fax:	030 – 22 32 18 11
		E-Mail:	kaethe@zik-ggmbh.de
		Web:	zik-gmbh.de
Leitung:	Andreas Laubusch		
Zentrale Belegung:	Robert Kliem (030 – 398 96 00)		
Träger:	ZIK gGmbH		
Wohnform:	Betreutes Gemeinschaftswohnen (TWG) und betreutes Einzelwohnen (BEW)		
Aufenthaltsdauer:	Unbegrenzt		

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

TWG: Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis C, die aufgrund sozialer und/oder psychischer Probleme nicht in der Lage sind, allein zu leben und auf psychosoziale Betreuung angewiesen sind.

BEW: Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis C, die vorübergehend eine psychosoziale Unterstützung benötigen, um ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung führen zu können.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Bewältigung von Lebenskrisen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen,
 - Drogenkonsumproblemen,
 - sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten,
 - Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung,
 - Alltagsstrukturierung,
- und anderes mehr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 11 Soz. Päds, 1 Hauswirtschaftler

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname:	Wohnprojekt für Menschen mit Aids R 129		
Adresse:	Wohnprojekt R129 Reichenberger Str. 129 10999 Berlin	Telefon:	030 – 617 891 - 0
		Fax:	030 – 617 891 - 11
		E-Mail:	r129@zik-ggmbh.de
		Web:	zik-gmbh.de
Leitung:	Doris Steimanis		
Zentrale Belegung:	Robert Kliem (030 – 398 96 00)		
Träger:	ZIK gGmbH		
Wohnform:	Betreutes Gemeinschaftswohnen (TWG) und betreutes Einzelwohnen (BEW)		
Aufenthaltsdauer:	Unbegrenzt		

Ziel:

Versorgung von Menschen mit Aids

Aufnahme:

Aufgenommen werden Menschen mit Aids, die aufgrund ihrer gesundheitlichen Situation nicht mehr alleine wohnen können, jedoch keiner stationären Krankenhausbehandlung bedürfen. Bedingung für die Aufnahme ist, dass die Bewerber an Aids erkrankt sind.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Bewältigung von Lebenskrisen, die im Zusammenhang mit der Erkrankung stehen,
 - Drogenkonsumproblemen,
 - sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten,
 - Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung,
 - Alltagsstrukturierung,
- und anderes mehr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 8 Soz. PädS, 1 Hauswirtschaftler

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname:	Betreutes Gemeinschaftswohnen R 96		
Adresse:	Betreutes Gemeinschaftswohnen R 96 Reichenberger Straße 96 10999 Berlin	Telefon:	030 – 707 181 - 20
		Fax:	030 – 707 181 - 49
		E-Mail:	r96@zik-ggmbh.de
		Web:	zik-gmbh.de
Leitung:	Kalle Krott		
Zentrale Belegung:	Robert Kliem (030 – 398 96 00)		
Träger:	ZIK gGmbH		
Wohnform:	Betreutes Gemeinschaftswohnen (TWG) und betreutes Einzelwohnen (BEW)		
Aufenthaltsdauer:	unbegrenzt		

Ziel:

Versorgung von Menschen mit HIV und Aids und/oder chronischer Hepatitis C

Aufnahme:

TWG: Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis C, die aufgrund sozialer und/oder psychischer Probleme nicht in der Lage sind, allein zu leben und auf psychosoziale Betreuung angewiesen sind.

BEW: Menschen mit HIV und Aids und/oder Hepatitis C, die vorübergehend eine psychosoziale Unterstützung benötigen, um ein selbständiges Leben in der eigenen Wohnung führen zu können.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei

- Aufbau einer realistischen Lebensperspektive
- Bewältigung von Lebenskrisen und Drogenkonsumproblemen
- Klärung von sozialrechtlichen Ansprüchen, Justizverfahren, finanziellen Schwierigkeiten,
- Sicherstellung der gesundheitlichen Versorgung
- Umzug und Einrichtung der eigenen Wohnung
- Konflikten mit Hausgemeinschaften oder Hausverwaltung
- Erlernen oder Wiedererlernen der Haushaltsführung
- Alltagsstrukturierung
- Durchführung von Freizeit- und Gruppenaktivitäten
- Aufbau eines stabilen sozialen Netzes

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wird gegebenenfalls vermittelt.

Team: 7 Soz. PädS , 1 Ergotherapeutin, 2 Hauswirtschafter

Finanzielles: Tagessatz nach § 53 SGB XII: analog Hilfebedarfsgruppe
2010

Berlin

Projektname: ZIK-Orangerie
Adresse: Reichenberger Str. 129
10999 Berlin
Telefon: 030-617891-28
Fax: 030-617891-18
E-Mail: orangerie@zik-ggmbh.de
Web: Zik-ggmbh.de

Leitung: Nico Altner
Träger: ZIK gGmbH
Wohnform: Kiezrestaurant, Beschäftigungs- und Qualifizierungsprojekt

Ziel:

Beschäftigungsmodell, vornehmlich für ZIK Bewohner/innen, die im Cafebetrieb und bei anderen Beschäftigungsangeboten mitarbeiten können, Übernahme von Eigenverantwortung und Eigeninitiative, Förderung von Ressourcen, Stärkung der Selbsthilfepotentiale, Wiedereingliederung in den ersten Arbeitsmarkt

Aufnahme:

Nicht nur Menschen mit HIV und Hepatitiden, vornehmlich ZIK Bewohner/innen

Angebot:

Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote

Weitere Angebote: täglicher Mittagstisch, regelmäßige Kinoabende, kostenloser Internetbereich, medizinische Infoabende zum Thema HIV, Aids und HCV, themenbezogene Kunstausstellungen, Lesungen und andere kulturelle Angebote.

Team: Fünf hauptamtliche Mitarbeiter/innen, diverse Ehrenamtler, MAE-Kräfte und AsSler

Finanzielles: Die Orangerie der ZIK arbeitet als Zweckbetrieb. Es werden keine Gewinne erwirtschaftet.

2010

Bonn

Projektname: Betreutes Wohnen von Bonn Lighthouse

Adresse: Bornheimer Str. 90 a
53111 Bonn

Telefon: 0228 - 63 08 01, 0228-63 13 04

Fax: 0228 - 63 13 95

E-Mail: info@bonn-lighthouse.de

Web: bonn-lighthouse.de

Ansprechpartner(innen): Frau Kraemer, Frau Trevisany, Herr Schaeffer

Träger: Bonn Lighthouse e.V.

Wohnform: Betreutes Wohnen gemäß § 53, SGB XII; Eingliederungshilfe für Behinderte in einer Wohnanlage mit 1 Doppel- und 15 Einzelappartements

Aufenthaltsdauer: Unbefristet

Ziel:

Wohnraumversorgung für Menschen mit schweren chronischen Krankheiten wie HIV, Aids oder Krebs; professionelle und ehrenamtliche psychosoziale Begleitung/ Betreuung zur psychischen und physischen Stabilisierung, verbunden mit Hilfe zur Selbsthilfe.

Aufnahme:

Aufnahme finden Personen mit unheilbarer Erkrankung mit progredientem Verlauf und voraussichtlich geringer Lebenserwartung. Schwerpunkt sind Menschen mit HIV/Aids bzw. jüngere Menschen. Aufnahme erfolgt nach Klärung der Finanzierung durch das Sozialamt Bonn.

Betreuungsangebot:

Psychosoziale Beratung, Begleitung und Betreuung durch Sozialpädagogen, Kontaktarbeit durch geschulte ehrenamtliche Begleiter(inne)n.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Pflegerische Versorgung durch externen Pflegedienst; medizinische Versorgung durch niedergelassene Ärzte oder Ambulanzen der Krankenhäuser.

Team: 3 Sozialpädagog(inn)en, ca. 30 ehrenamtliche Begleiter/innen.

Finanzielles: Die Miete beträgt derzeit 382,79 €/Monat. Der Bedarf an Betreuungsleistungen wird über ein individuelles Hilfeplanverfahren ermittelt und mit 44,50 €/Std. vergütet. Die Kosten werden von den Bewohner(inne)n selbst bezahlt oder vom Sozialamt im Rahmen der Hilfe zum Lebensunterhalt übernommen.

2010

Braunschweig

Projektname: Hospizhaus Braunschweig

Adresse: Broitzemer Straße 244
38118 Braunschweig

Telefon: 0531 1297790

Fax: 0531 12977999

E-Mail: info@hospiz-braunschweig.de

Web: hospiz-braunschweig.de

Ansprechpartner: Michael Knobel

Träger: Hospiz Braunschweig gGmbH

Wohnform: Stationäres Hospiz

Aufenthaltsdauer: Nach ärztlicher Verordnung bis zum Tode (zwischen wenigen Tagen und Monaten)

Ziel:

Gestaltung der letzten Lebensphase nach eigenen Wünschen und Vorstellungen in einer geborgenen und wohnlichen Atmosphäre

Aufnahme:

nach ärztlicher Verordnung

Betreuungsangebot:

hospizliche Pflege nach den Standards von Palliativpflege und -medizin

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Begleitung durch Haus- und Klinikärzte; vor Ort durch examinierten Krankenschwestern und -pfleger

Mitarbeiter/innen: 20

Finanzielles: Nach Versorgungsvertrag nach SGB V und SGB XI plus Eigenanteil der Gäste

2010

Bremen

Projektname:	Betreutes Wohnen		
Adresse:	Sielwall 3 28203 Bremen	Telefon:	0421 – 33 63 63 11
		Fax:	0421 – 702 012
		E-Mail:	info@aidshilfe-bremen.de
		Web:	aidshilfe-bremen.de
Ansprechpartner/innen:	Maren Belke, Ines Storm, Werner Jörden-Thamm, Thomas Finkl		
Träger:	AIDS-Hilfe Bremen e.V.		
Wohnform:	Betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristetes Angebot, nach einem Jahr neuerliches Gutachten		

Ziel:

Wohnraumbeschaffung und –erhaltung, psychosoziale und gesundheitliche Stabilisierung.

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids, mit oder ohne eigene Wohnung, die psychosoziale Begleitung und Betreuung benötigen und wünschen.

Betreuungsangebot:

Hilfe bei der Wohnraumbeschaffung und –erhaltung, Unterstützung im Umgang mit Behörden bei der Durchsetzung berechtigter Ansprüche, Hilfen bei der Alltagsbewältigung, Kriseninterventionen und Bearbeitung der HIV- und Drogenproblematik, Finanzmanagement. Vermittlung und Durchführung von Haushaltshilfe.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

In Kooperation mit niedergelassenen Ärzten und Ärztinnen und Krankenhäusern. Häusliche Pflege durch externe Pflegekräfte im Bedarfsfall.

Team: 4 Sozialpädagogen(inn)en bzw. Sozialarbeiter(inn)en, teilweise in Teilzeit.

Finanzielles: Die psychosoziale Betreuung wird z. Z. über Tagessätze nach § 58 SGB XII finanziert.

Stand 2010

Darmstadt

Projektname:	Neue Wohnraumhilfe gGmbH		
Adresse:	Elisabeth-Selbert-Str. 26 64289 Darmstadt	Telefon:	06151 – 78077-0
		Fax:	06151 – 78077-99
		E-Mail:	kontakt@neue-wohnraumhilfe.de
		Web:	neue-wohnraumhilfe.de
Leiter/in:	1. Projekt Eva Rohrwacher; 2. Wolfgang Kind,		
1. Projekt	Wohnungen für Wohnungslose 150 Wohnungen in und um Darmstadt (wenig Fluktuation)		
2. Projekt	Betreutes Wohnen für Menschen in bes. soz. Schwierigkeiten, Betreutes Wohnen für Alkoholranke		
Aufenthaltsdauer:	1. Projekt: unbefristete Mietverträge 2. Projekt: 2 und mehr Jahre		

Ziel:

Reintegration ins normale Wohnumfeld.

Aufnahme:

Wohnungen nur an Wohnungslose.

Betreuungsangebot:

1. Projekt: nur Krisenintervention
2. Projekt: ambulante Betreuung

Mitarbeiter/innen:

Beim Betreuten Wohnen Betreuungsschlüssel 1 : 12 und andere individuelle Lösungen möglich.

Finanzielles:

Landeswohlfahrtsverband, Stadt Darmstadt.

Sonstiges:

Die Neue Wohnraumhilfe hat sich zu Anfang besonders die Wohnraumversorgung von Wohnungslosen zum Ziel gesetzt. Wir beraten soziale Organisationen bei Planungen von Wohnprojekten, führen aber auch selbst Wohnungsbaumaßnahmen durch.
Der gemeinnützigen GmbH gehören 17 Gesellschaftervereine an, u. a. die AIDS-Hilfen Darmstadt und Offenbach.

2010

Düsseldorf

Projektname: CARE 24

Wohnprojekt für Menschen mit HIV und Aids

Adresse: Johannes-Weyer-Str. 1 **Telefon:** 0211 – 60 24 89 2
40225 Düsseldorf **Fax:** 0211 – 72 60 06 3

E-Mail: Bernadette.v.loe@Care24-
pflugeservice.de

Web: Care24-pflugeservice.de

Leiterin: Bernadette von Loë

Träger: Care 24 PflegeService gGmbH, AIDS-Hilfe Düsseldorf

Wohnform: Betreutes Wohnen im Einzel- oder Zweierappartement.
Betreuungsgrundlage in der Regel die §§ 39, 40 in Verbindung mit § 93
BSHG

Aufenthaltsdauer: Unbefristet

Ziel:

Psychosoziale und gesundheitliche Stabilisierung. Aktivierung der Selbsthilfepotenziale zur weitestgehenden Selbständigkeit bis hin zum Auszug. Gemeinsames Erstellen persönlicher Ziele im individuellen Hilfeplan unter Einplanung eines persönlichen Stundenkontingentes.

Betreuungsangebot:

Professionelle Unterstützung u. a. im Umgang mit Infektionen/Erkrankungen, Medikamenteneinnahme etc. (Begleitung bei Arzt-/Krankenhausbesuchen, Informationen von und Zusammenarbeit mit Ärztinnen und Ärzten u/o ggf. Ämtern/Behörden), Bearbeitung von Alltagsproblemen (Tagesstrukturierung, Freizeitgestaltung, Beschäftigung, Geldverwaltung, Überwindung von Isolation, Aufbau eines stabilen sozialen Netzes, Angehörigenarbeit). Sozialrechtliche und finanzielle Beratung und Klärung. Krisenintervention bei individuellen oder gemeinsamen Konflikten. Sterbebegleitung, Trauerarbeit.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Durch Zusatzvertrag mit Pflege-, Hauswirtschafts- und Nachtdienstteam von Care 24 PflegeService oder anderem ambulanten Pflegedienst. 24-Stunden-Betreuung möglich. Eingebunden sind zudem psychiatrische Krankenschwestern von Care 24. Versorgung in enger Kooperation mit niedergelassenen (Schwerpunkt-)Ärzte und Ärztinnen, Krankenhäusern, der Aidshilfe u.a. Beratungs- und Hilfeinstanzen.

Team: 2 Sozialarbeiter 38,5 Std., Care 24 Geschäftsführerin ca. 2-4 Std.
Care 24-Team (ca. 30 Mitarbeiter/innen), 1 ehrenamtlicher Mitarbeiter (Seelsorger).

Finanzielles: Miete tragen die Bewohner/innen oder das Sozialamt. Finanzierung der Sozialarbeiterin durch Abrechnung des persönlichen Stundenkontingentes mit dem Landschaftsverband Rheinland. Großzügige Unterstützung, die das Projekt erst ermöglichte, von A.I.D.S. – ALLE-IM-DIENST-SOLIDARISCH, einem ehrenamtlichen Förderkreis in Düsseldorf.

Sonstiges: Haus mit 8 Wohnungen für 10 Personen, Büro, komfortablen Küchen und Gemeinschaftsraum. Alle Wohnungen sind behindertenfreundlich (Treppenhaus-Lifter), unmöbliert. Barrierefreies Bad (Dusche, WC). Das Haus wurde 2002 grundsaniert. Das Wohnprojekt ist in unmittelbarer Nähe von Care 24, sowie der Düsseldorfer AIDS-Hilfe, ist verkehrstechnisch gut angebunden, Einkaufsmöglichkeiten in gut erreichbarer Nähe. Gruppen- und Freizeitangebote, wie z. B. gemeinsames Frühstück werden angeboten und sollen intensiviert werden.

Essen

Projektname:	Impuls, Ambulantes Betreutes Wohnen		
Adresse:	Varnhorststraße 17 45127 Essen	Telefon:	0201-105 37-00
		Fax:	0201-105 37-29
		E-Mail:	a.busskamp@aidshilfe-essen.de
		Web:	aidshilfe-essen.de
Ansprechpartner:	André Bußkamp		
Träger:	AIDS-Hilfe Essen e.V.		
Wohnform:	Ambulantes Betreutes Einzelwohnen		
Aufenthaltsdauer:	unbefristetes Angebot		

Ziel:

Begleitung und Betreuung von Menschen mit HIV/ Aids oder Hepatitis C im eigenen Wohnraum. Ziel ist es, die Hilfesuchenden entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen so zu unterstützen, dass Sie so weit wie möglich ein eigenständiges Leben führen können.

Aufnahme:

Das Angebot richtet sich an Menschen mit HIV, Aids oder chronischer Hepatitis C, wenn die Beeinträchtigungen als Folge der chronischen Erkrankung und/ oder einer psychischen Störung (einschließlich Suchterkrankungen) nicht ohne professionelle Hilfe kompensiert werden können.

Betreuungsangebot:

Zu Beginn der Zusammenarbeit verschaffen sich Mitarbeiter und Hilfesuchender einen Überblick über die Lebenssituation. Auf dieser Basis wird eine gemeinsame Hilfeplanung erstellt. Im Anschluss daran werden Ziele festgelegt und neue Perspektiven gemeinsam erarbeitet. Im Rahmen von regelmäßigen Hausbesuchen werden Hilfestellungen entwickelt und umgesetzt, um die angestrebten Ziele zu erreichen.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Falls notwendig kann an einen spezialisierten Pflegedienst vermittelt werden.

Team: 4 Sozialpädagog(inn)en als Vollzeitkräfte, 1 Diplom Pädagogin als Honorarkraft, 1 Sozialarbeiterin als Honorarkraft

Finanzielles: Die Betreuung wird über den §§ 53,54 SGB XII finanziert. Die Abrechnung findet gegenüber dem Landschaftsverband Rheinland statt.

Sonstiges: In direkter Nachbarschaft zur Geschäftsstelle der AIDS-Hilfe Essen e.V. befindet sich das „Günther-Fischer-Haus“. In diesem Haus können 9 Menschen in Einzelwohnungen/ Paarwohnungen leben. Sie werden dort ambulant von Mitarbeitern der AIDS-Hilfe Essen e.V. betreut. Das Haus ist mit einem Gemeinschaftsraum ausgestattet.

2010

Frankfurt/M.

Projektname:	Betreutes Wohnen für HIV-infizierte und an Aids erkrankte Menschen		
Adresse:	Affentorplatz 1 60594 Frankfurt	Telefon:	069 – 254931-13 /15 /16 /17
		Fax:	069 – 254931-50
		E-Mail:	HIV.AIDS@caritas-frankfurt.de
		Web:	caritas-frankfurt.de
Ansprechpartnerinnen:	Susanne Blut, Marion Kliesch, Clara Kraft, Claudia Feistkorn		
Träger:	Caritasverband Frankfurt e.V.		
Wohnform:	Betreutes Wohnen in der eigenen Wohnung, 24 Plätze		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristetes Angebot		

Ziel:

Erhalten und Förderung der selbständigen Lebens- und Wohnform, der Lebensqualität und Lebensperspektiven; würdiges Sterben

Aufnahme:

Frauen und Männer bei denen eine HIV-Infektion oder Aids-Erkrankung vorliegt und die im Frankfurter Stadtgebiet allein oder mit einer/einem ebenfalls erkrankten Partnerin/Partner in einer eigenen Wohnung leben.

Betreuungsangebot:

Unterstützung

- Bei der Regelung sozialrechtlicher Ansprüche (Arbeitslosengeld II, Grundsicherung Rente, Behindertenausweis)
- Bei der Organisation von Hilfen im Haushalt und in der Pflege
- Bei der Bei der Vermittlung weiterer geeigneter Hilfeangebote (medizinische Versorgung, Unterstützung bei der Wohnungssuche, Freizeitgestaltung u.a.)
- Bei der Klärung beruflicher Perspektiven
- In Fragen des Aufenthaltsrechts für MigrantInnen
- Beim Aufbau / Aufrechterhalten von sozialen Kontakten
- In Fragen der Erziehung und Betreuung Ihrer Kinder
- Beim Umgang mit psychischen Belastungen

Wir bieten an:

- Einzelberatung in der eigenen Wohnung und in der Beratungsstelle
- Telefonberatung
- Krisenintervention
- Begleitung zu Behörden
- Krankenhausbesuche
- Freizeitaktivitäten in der Gruppe
- Spezifische Beratung für schwangere Frauen und Alleinerziehende
- Im Einzelfall Beratung von Kindern und Jugendlichen

Vernetzung mit dem Hilfeangebot des Caritasverbandes Frankfurt

Team: 4 Sozialpädagoginnen, Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Finanzielles: Die Kosten für das Betreute Wohnen werden in der Regel vom Landeswohlfahrtsverband Hessen getragen. Bei der Antragstellung sind wir behilflich.

2010

Frankfurt/M.

Projektname: Christlicher AIDS-Hilfsdienst e.V.

Adresse: Postfach 600125
60331 Frankfurt/M

Telefon: 069 – 490 139

Fax: 069 – 490 159

E-Mail: info@cahev.de

Web: cahev.de

Ansprechpartnerinnen: Petra Habeck (PDL), Anne Schuppener (Soz.-Päd.)

Träger: Christlicher AIDS-Hilfsdienst e.V., Mitglied im DWHN

Wohnform: Betreutes Einzelwohnen nach § 72 BSHG

Aufenthaltsdauer: Unbefristet

Ziel:

Unterstützung einer selbständigen Lebensführung in der eigenen Wohnung.

Aufnahme:

HIV/Aids-erkrankte Menschen in Frankfurt/M.

Betreuungsangebot:

Hilfestellung bei der Auseinandersetzung mit der Infektion und veränderten Lebensbedingungen, Bewältigung von Krisensituationen, Unterstützung im Umgang mit Problemen und Spannungen in Beziehungen, Unterstützung bei der Klärung sozialrechtlicher Ansprüche, Vermittlung von Hilfsangeboten (Häusliche Pflege etc.).

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die Versorgung erfolgt durch den angegliederten Pflegedienst, sowie in Kooperation mit Hausärzten, Schwerpunktpraxen und Kliniken.

Team: 4 Pflegekräfte, 1 Soz.-Päd.

Finanzielles: Betreutes Wohnen wird durch Leistungen vom LWV finanziert, die häusliche Krankenpflege durch Leistungen der Krankenkassen / Pflegekassen / Sozialämter.

2008

Frankfurt/M.

Projektname:	Lothar-Funken-Haus	
Adresse:	Kaiser-Sigmund-Str. 6 60320 Frankfurt/M	Telefon: 0179 -7938609
Ansprechpartnerin:	Bea Wolf, Jürgen Esch	
Träger:	AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.	
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen, 5 Plätze	
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet	

Ziel:

Versorgung mit Wohnraum, Wiederherstellung von Lebensqualität

Aufnahme:

Angebot vorwiegend für schwule Männer mit HIV/Aids, die nicht mehr alleine leben können/wollen. Drogengebraucher oder Substituierte können nicht aufgenommen werden. Unterschiedliche Wartezeiten. Abschluss eines Betreuungsvertrages mit der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Betreuungsangebot:

Die Bewohner werden von zwei Mitarbeitern des Betreuten Wohnens betreut. Die Betreuung umfasst die Klärung und Regelung von sozialrechtlichen Angelegenheiten sowie psychosoziale Unterstützung. Alle 6 Wochen findet verbindlich ein Hausplenum mit allen Bewohnern, den Mitarbeitern und dem Vermieter statt. Jeden Montag treffen sich die Bewohner zum Brunch. Die Teilnahme ist freiwillig.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Pflegerische oder hauswirtschaftliche Versorgung kann vom ambulanten Pflegedienst der AIDS-Hilfe Frankfurt (Regenbogendienst) sichergestellt werden.

Mitarbeiter(innen): 2 Sozialpädagogin, 1 Hauswirtschaftskraft.

Finanzielles: Die Betreuung wird über den Landeswohlfahrtsverband im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens finanziert. Die Bewohner zahlen Miete. Bei geringem Einkommen werden die Kosten vom Sozialamt übernommen. Die Miethöhe richtet sich nach der Zimmergröße.

2010

Frankfurt/M.

Projektname:	Stiftung Waldmühle Wohnhäuser für ehemalige Drogenkonsument(inn)en		
Adresse:	Ludolfusstr. 2-4 60487 Frankfurt/M	Telefon:	069 – 130 25 87 - 0
		Fax:	069 – 130 25 87-29
		E-Mail:	bernd.nagel@innere-mission- ffm.de
		Web:	stiftung-waldmuehle.de
Ansprechpartner:	Bernd Nagel		
Träger:	Stiftung Waldmühle		
Wohnform:	Wohngemeinschaft mit Betreuung		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Wohnraumversorgung, psychosoziale Stabilisierung, weit möglichst selbständige Bewältigung des Alltags, Unterstützung und Versorgung im Krankheits- und Pflegefall, Kontinuität der sozialen Umgebung auch in Krankheit und Sterben, Sterbebegleitung.

Aufnahme:

Kriterien: HIV-Infektion bzw. Aids-Erkrankung, ehemalige Drogenabhängigkeit und die Bereitschaft, ohne Drogen leben zu wollen. Interessent/innen senden uns eine Bewerbung mit Lebenslauf und Suchtverlauf. Danach erfolgt ein Informationsgespräch, in dem die weitere Aufnahmeregelung besprochen wird. Zwischen dem Träger und den Bewohner/innen wird ein Betreuungsvertrag geschlossen.

Betreuungsangebot:

Die sozialpädagogische Betreuung umfasst Unterstützung bei:

- der psychosozialen Stabilisierung
- einem Leben ohne Drogen
- einem Leben mit HIV und Aids
- der Bewältigung von Krisensituationen
- alltagspraktischen Problemen
- der Klärung juristischer und finanzieller Schwierigkeiten (Kontakt zu Anwält(inn)en, Bewährungshilfe und Schuldnerberatung)
- Aufbau eines stabilen sozialen Netzwerkes und
- der Freizeitgestaltung.
- Tägliche Anwesenheit eines/einer Mitarbeiter/in in jedem Haus und nächtliche Rufbereitschaft.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Hilfe bei der Kontaktaufnahme zu Schwerpunktpraxen und dem Haus 68 des Universitätsklinikums Frankfurt. Zusammenarbeit mit Schwerpunktpraxen und Krankenhäusern.

Vermittlung und Koordination von ambulanter Pflege. Beteiligung an der Pflege. Hilfe bei der Haushaltsführung. Sterbebegleitung.

Team: Interdisziplinär (Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Krankenpflege)
Zusatzausbildungen in Sozialtherapie; Facharbeitskreise.

Finanzielles: Mietkosten und Lebensunterhalt werden mit eigenem Einkommen finanziert (Rente, Sozialhilfe, Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Wohngeld, etc.), Regie- und Betreuungskosten vom Hessischen Sozialministerium und LWV Hessen.

Sonstiges: 2 Häuser in verschiedenen Stadtteilen Frankfurts mit insgesamt 18 Plätzen. In unmittelbarer Nähe: Läden, Ärzte, etc; City und Erholungsgebiete bequem mit ÖPNV erreichbar bzw. vor der Haustür.

Frankfurt /M.

Projektname: Franziskushaus
Adresse: Sandweg 57
60316 Frankfurt/M
Telefon: 069 – 944 36 80
Fax: 069 – 944 36 834
E-Mail: Franziskushaus@jj-ev.de
Ansprechpartner/innen: Herr Loukas, Frau Holz
Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.
Wohnform: Wohn- und Pflegeheim
Aufenthaltsdauer: Unbegrenzt

Ziel:

Das Franziskushaus möchte HIV-infizierten und an Aids erkrankten Menschen, die in hohem Maße rund um die Uhr behandlungs-, pflege- und betreuungsbedürftig sind, ein Zuhause und einen Lebensraum bieten, in dem Krankheitsbeschwerden gelindert, das körperliche, seelische und soziale Wohlbefinden gefördert und Beistand erfahrbar wird. Durch individuelle und gleichzeitig professionelle Pflege und Betreuung soll Stabilität erreicht und Selbstbestimmung ermöglicht werden.

Aufnahme:

Es werden Menschen aufgenommen, die HIV-positiv oder an Aids erkrankt sind. Eine zusätzliche Suchterkrankung oder psychiatrische Krankheitsbilder stehen einer Aufnahme nicht entgegen.

Betreuungsangebot:

Das Franziskushaus bietet ganzheitlich orientierte Pflege und Betreuung durch ein multi-professionelles Team. Das Angebot orientiert sich an den körperlichen, sozialen und psychischen Bedürfnissen der Bewohner/innen. Soziale Bezüge sollen, wenn möglich, aufrecht erhalten oder gefördert werden. Es werden auf Wunsch auch Angehörige in die Betreuung einbezogen. Ebenfalls werden administrative Hilfestellungen und Schuldnerberatung angeboten.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die Versorgung wird von examiniertem Pflegepersonal rund um die Uhr gewährleistet. Ärztliche Behandlung wird durch niedergelassene Internisten, einen konsiliarischen psychiatrischen Dienst und Fachärzte verschiedener Disziplinen gewährleistet. Es bestehen gute Kooperationen mit verschiedenen Kliniken in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet sowie mit den Einrichtungen der Aidshilfe.

Team: Das multi-professionelle Team setzt sich aus examinierten Pflegekräften, Sozialarbeiter/innen, einem Psychologen und einer Ergotherapeutin zusammen.

Finanzielles: Detaillierte Fragen zur Finanzierung werden unter o. g. Telefonnummer beantwortet.

2010

Frankfurt/M.

Projektname: **Betreute Wohngemeinschaft Eschenbachhaus**

Adresse: BWG Eschenbachhaus
Eschenbachstrasse 29
60596 Frankfurt/M

Telefon: 069 - 63 80 98-0

Fax: 069 - 63 80 98-20

E-Mail: ebh@jj-ev.de

Leitung: Frank Brüser

Träger: Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (Geschäftsstelle)

Wohnform: Betreute Wohngemeinschaft mit 18 Plätzen

Aufenthaltsdauer: Keine Begrenzung

Ziel:

Reduktion des Drogenkonsums, Sicherstellung medizinischer und pflegerischer Betreuung sowie Ernährung, Verhinderung von Obdachlosigkeit und Verwahrlosung. Diese Arbeit geschieht im Spannungsfeld zwischen Überlebenshilfe, Rückorientierung zu lebenswertem Alltag und Sterbebegleitung.

Betreuungsangebot:

Die psychosoziale Betreuung umfasst:

- Begleitung zu Ämtern und Behörden und Beratung in sozialrechtlichen und justiziellen Fragen,
- Freizeitangebote,
- Einzel –und Gruppengespräche,
- Wohngruppensitzungen zu Themen des Zusammenlebens,
- Hilfen im Kontext der Beigebruuchsproblematik,
- Unterstützung bei der Aufarbeitung lebensgeschichtlicher Probleme,
- Unterstützung beim Umzug in eine eigene Wohnung,
- Begleitung in Lebensphasen mit Krankheitssymptomen und zunehmender Vereinsamung,
- Krisenintervention,
- Beratung und Begleitung von Angehörigen
- Ergotherapie

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Medizinisch: Ärzte des Malteser Hilfsdienstes Frankfurt und niedergelassener Arzt in enger Zusammenarbeit mit der Infektionsambulanz der Universitätsklinik Frankfurt.

Pflegerisch: Ambulanter Pflegedienst der AIDS-Hilfe Frankfurt.

Team: 3 Sozialarbeiter/innen

Finanzielles: Zustimmung des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen gem. § 53 SGB XII i.V. m. § 2 Abs. 1 SGB IX

2010

Fulda

Projektname:	Betreutes Einzelwohnen		
Adresse:	Friedrichstr. 4 36037 Fulda	Telefon:	0661 - 770 11
		Fax:	0661 - 241 011
		E-Mail:	info@aidshilfe-fulda.de
		Web:	aidshilfe-fulda.de
Ansprechpartnerinnen:	Susanne Maul, Volha Schulz		
Träger:	AIDS-Hilfe Fulda e.V.		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen nach § 75 Abs. 3 SBG IX i. V. mit §§ 76 ff SGB XII		
Aufenthaltsdauer:	Je nach Hilfebedarf.		

Ziel:

Begleitung und Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids in allen relevanten Lebensbereichen.

Aufnahme:

- a) Menschen mit einer HIV-Infektion ab dem Krankheitsstadium BII (CDC-Klassifikation) und
- b) Menschen mit einer HIV-Infektion ab Krankheitsstadium AI (CDC-Klassifikation) haben eine Zugangsberechtigung zum Betreuten Wohnen, wenn sie einer psychosozialen Unterstützung bedürfen und Ihre Lebenssituation zusätzlich durch eines der folgenden Merkmale gekennzeichnet ist:
 - Das Vorliegen einer antiretroviralen Therapie (ART), wobei die/der Klient/in durch die körperlichen bzw. psychischen Folgen der Erkrankung und ihrer Behandlung in ihrer/seiner Lebensführung und ihrem/seinem Gesundheitsmanagement stark beeinträchtigt ist.
 - Das Vorliegen einer Substitutionsbehandlung.
 - Das Vorliegen einer Hepatitis C – Koinfektion.

Betreuungsangebot:

Unterstützung in allen für die Klienten relevanten Lebensbereiche.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Facharzt in Fulda, Haus 68 der Uni-Kliniken Frankfurt, HIV-Ambulanz der Uni-Klinik Gießen, Pflegedienste im Einzugsgebiet.

Team: Die Betreuung wird durch Dipl. -Sozialpädagoginnen geleistet.

Finanzielles: Kostenträger ist der Landeswohlfahrtsverband, wenn der/die Klient/in nicht über nennenswertes Vermögen oder Einkommen verfügt.

Sonstiges: Die Aufnahme in das Betreute Wohnen erfolgt mittels eines mit dem Klienten erstellten Hilfeplanes in einer regionalen Hilfeplankonferenz. Auf Wunsch wird der Hilfeplan anonymisiert, oder im Beisein des Klienten vorgestellt.

2010

Hamburg

Projektname:	Hamburg Leuchtfeuer Hospiz		
Adresse:	Simon-von-Utrecht-Straße 4d 20359 Hamburg	Telefon:	040 – 317 780-0
		Fax:	040 – 317 780-10
		E-Mail:	hospiz@hamburg-leuchtfeuer.de
		Web:	hamburg-leuchtfeuer.de
Wohnform:	Stationäres Hospiz		
Ansprechpartner/innen:	Petra Fischbach (GF), Andreas Wilbat (PDL)		
Träger:	Hamburg Leuchtfeuer gGmbH		

Ziel:

Menschen mit Aids und anderen schweren Erkrankungen ein würdiges Leben und Sterben mit ihrer Krankheit ermöglichen. Selbstbestimmte Gestaltung der letzten Lebensphase, in Würde und eigenen Vorstellungen entsprechend. Förderung der Eigenständigkeit und Unterstützung in Selbstverantwortung und Entscheidungsfähigkeit.

Aufnahme:

Bei Erkrankung, bei der eine Heilung ausgeschlossen ist und bei der von einer begrenzten Lebenszeit ausgegangen werden kann. Eine lindernde (palliative) medizinische Behandlung sollte notwendig oder erwünscht sein, Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit muss bestehen. Ein unverbindlicher Gesprächs- oder Besichtigungstermin kann vereinbart werden.

Betreuungsangebot:

Das Hamburg Leuchtfeuer Hospiz bietet psychosoziale Begleitung unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes, das jederzeit besuchen und begleiten kann. Ehrenamtliche Mitarbeiter sind in den Hospiz-Alltag integriert. Die Bewohner haben die Möglichkeit, ihre religiösen und spirituellen Lebensformen nach eigenen Wünschen und Vorstellungen zu gestalten und erhalten dabei Unterstützung.

Medizinisch- pflegerische Versorgung:

Die Pflege wird rund um die Uhr von einem Pflege- und Betreuungsteam geleistet. Die medizinische Versorgung erfolgt durch den bisherigen Arzt (evtl. Hilfe bei Suche nach neuem Arzt). Enge Zusammenarbeit mit Arzt, besonders bei der Umsetzung von Schmerztherapie.

Finanzielles:

Kostenübernahme nach den Bestimmungen der Kranken- und Pflegekassen. Die Bewohner zahlen - falls erforderlich - einen Eigenanteil. Bei sozialer Bedürftigkeit wird dieser von den Sozialämtern übernommen. Ein wesentlicher Teil wird durch Spenden abgedeckt.

Sonstiges:

Ruhige Innenhoflage im Stadtteil St. Pauli auf dem Gelände des ehemaligen israelitischen Krankenhauses. Dreigeschossiger sanierter und erweiterter Altbau mit elf geräumigen Einzelappartements, alle voll möbliert und mit Duschbad. Persönliche Einrichtungsgegenstände und Gestaltung des Appartements möglich.

Das gesamte Haus ist behindertenfreundlich. Wintergarten, Gemeinschaftsraum und großes Esszimmer bieten vielfältige Begegnungsmöglichkeiten. Großzügiges, modern eingerichtetes Pflegebad im Haus. Der Saal wird von allen Bewohnern für private Anlässe genutzt.

Die Übernachtung von Zugehörigen ist möglich, ebenso das Mitbringen von Haustieren nach Absprache. Hospizeigene Küche mit täglich frischen Speisen; auch individuelle Wünsche möglich. Einnahme der Mahlzeiten gemeinsam im Esszimmer oder im eigenen Appartement.

2008/2010

Hannover

Projektname: Lighthouse Hannover

Adresse: Petersstr. 1-2
30165 Hannover

Telefon: 0511 - 69 75 67

E-Mail: info@hannover.aidshilfe.de

Web: hannover.aidshilfe.de

Ansprechpartnerin: Britta Heinz

Träger: Hannöversche AIDS-Hilfe e.V.

Wohnform: Wohn- Pflegeprojekt für 6 - 8 Personen

Aufenthaltsdauer: Bei Einhaltung der Hausordnung und wenn im Bereich der
Schwerpflege eine 24-Stunden Pflege gewährleistet werden
kann, ist die Aufenthaltsdauer unbefristet.

Ziel:

Sicherung der gesundheitlichen Versorgung im ganzheitlichen Sinn und diejenige Unterstützung zu erlangen und zu nutzen, die der individuellen Bedarfslage angemessen ist. Betreuung zur psychischen Stabilisierung sowie die Wiederherstellung notwendiger praktischer Fähigkeiten, um ein weitgehend selbständiges Leben im Wohnprojekt zu ermöglichen.

Aufnahme:

Menschen mit HIV und Aids aus verschiedenen Betroffenenengruppen, die nicht mehr in der Lage sind, allein zu leben. Drogengebrauchende werden aufgenommen, wenn sie clean sind bzw. sich in einer Substitutionsbehandlung befinden. Abschluss eines Nutzungsvertrages inkl. Hausordnung. Probewohnzeit von 6 bis 8 Wochen. Bisherige Bewohner/innen haben ein Mitspracherecht.

Betreuungsangebot:

Die Betreuung beinhaltet folgende Angebote:

- Sicherstellung der finanziellen Lebensgrundlagen
- Sicherung der ambulanten Versorgung im Krankheitsfall
- Sicherung der hauswirtschaftlichen Versorgung
- Förderung von gesundheitsbewusstem Verhalten
- Strukturierungshilfen für das soziale Umfeld
- Verwaltung von Klientengeldern
- Schuldenregulierung
- Krisenintervention
- Betreuung bei psychischen Problemen in Einzel- und Gruppengesprächen
- Begleitung zu Ämtern, med. Einrichtungen u. a. Institutionen
- Koordination der pflegerischen und sonstigen Hilfen
- Organisation und Durchführung von Freizeitaktivitäten.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

In enger Kooperation mit der Immunologischen Ambulanz der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH), Allgemein- und Schwerpunktpraxen und Fachärzte und -Ärztinnen für Psychiatrie und Psychotherapie. Versorgung durch die ambulanten Pflegedienste gewährleistet.

Team: 1 Dipl. Päd. Dipl. Soz. Päd., 1 Sozialassistentin od. Haus- und Familienpflegerin, 2-3 Zivildienstleistende, Honorarkräfte.

Finanzielles: Die Bewohner/innen, das Sozialamt und das Wohnungsamt zahlen (einen Teil der) Miete von 458,00 € inkl. Nebenkosten.

2008/2010

Hannover

Projektname:	SIDA e.V. (Soforthilfe und Information durch ambulante Versorgung e.V.) Niedersächsischer Spezialpflegedienst für Menschen mit HIV und Aids		
Adresse:	Rundestr. 10 30161 Hannover	Telefon:	0511 - 66 46 30
		Fax:	0511.- 62 39 44
		E-Mail:	info@sida-Hannover.de
		Web:	sida-Hannover.de
Ansprechpartnerin:	Sabine Wulff Tel.: 0511/ 66 46 30		
Träger:	Gemeinnütziger eingetragener Verein. Mitglied der Niedersächsischen AIDS-Hilfe e.V., der DAH und des DPWV		
Wohnform:	5 Einzelwohnungen mit krankenschwängerischer und psychosozialer Versorgung		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristetes Angebot für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Aids sowie für Wohnungslose mit nur geringem Pflegeaufwand. Auf Wunsch Hilfe zur Vermittlung von eigenem Wohnraum.		

Ziel:

Ambulante krankenschwängerische Versorgung in menschenwürdiger häuslicher Umgebung.
Krankenhausaufenthalte ersparen oder verkürzen.

Aufnahme:

Angebot vorrangig für pflegebedürftige, an Aids erkrankte Menschen in ungesicherter oder
ungeeigneter Wohnsituation. Wartezeiten sind abhängig von der aktuellen
Belegungssituation. Abschluss eines Untermietvertrages. Bewerbungen über die Dienststelle
von SIDA e.V.

Betreuungsangebot:

Psychosoziale Hilfen, Unterstützung bei sozialrechtlichen Fragen, Beratung und Betreuung.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Grund- und Behandlungspflege, Durchführung von HIV- und Aids-spezifischen Prophylaxen
und Therapien, von Substitutionen und Schmerztherapien. 24- Stunden-Pflege und
Haushaltshilfen. Jeder Bewohner kann die 24-stündige Rufbereitschaft nutzen.

Team: Examierte Pflegekräfte, Haus- und Familienpfleger/innen,
Dipl. Sozialpädagogin und 1 Bürofachkraft.

Finanzielles: SIDA e.V. ist Hauptmieter der Wohnungen. Die Miet- und
Nebenkosten werden mit den Bewohnern, die Kosten für die häusliche
Krankenpflege mit den Krankenkassen, Pflegekassen und den
Sozialhilfe-Trägern abgerechnet. Renovierung, Möblierung und ev.
Ausfallkosten werden ausschließlich über Spenden finanziert.

2010

Heidelberg

Projektname:	PositHIV Wohnen in Heidelberg e.V.		
Adresse:	c/o AIDS-Hilfe Heidelberg e.V. Rohrbacherstr.22 69115 Heidelberg	Telefon:	06221 – 16 17 00
		Fax:	06221 – 16 88 37
		E-Mail:	info@aidshilfe-heidelberg.de
		Web:	Aidshilfe-Heidelberg.de
Ansprechpartner(innen):	Marcella Cestra, Diplom-Sozialpädagogin		
Träger:	PositHIV Wohnen in Heidelberg e.V.		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen (in der eigenen Wohnung)		
Aufenthaltsdauer:	Grundsätzlich unbefristetes Angebot		

Ziel:

Erhaltung und Förderung der selbständigen Lebens- und Wohnform, der Lebensqualität und Lebensperspektiven.

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids, die aufgrund körperlicher, seelischer oder psychosozialer Beeinträchtigungen Betreuung wünschen.

Betreuungsangebot:

Psycho-soziale Betreuung (gemäß der §§ 54 ff SGB XII). Es wird ein individueller Betreuungsvertrag geschlossen, der u. a. die Unterstützung in sozialrechtlichen Angelegenheiten sowie den Umfang der psycho-sozialen Begleitung und Betreuung regelt. Die ergänzende Betreuung durch ehrenamtliche Buddies der AIDS-Hilfe Heidelberg e.V. ist möglich.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die medizinische Versorgung durch die örtliche HIV/Aids-Ambulanz am Universitätsklinikum, die HIV/Aids-Schwerpunkt-Praxis in der Nachbarstadt und die stationären Einrichtungen im Universitätsklinikum ist gewährleistet. Im Bedarfsfall kann die ambulante pflegerische Versorgung durch Pflegekräfte der Sozialstationen organisiert werden. Auf Wunsch ist eine Vermittlung in das örtliche Hospiz möglich. Darüber hinaus besteht über die AIDS-Hilfe Heidelberg e.V. eine sehr gute Vernetzung (Drogentherapie, Schmerztherapie etc).

Mitarbeiterin: Diplom-Sozialpädagogin

Finanzielles: Betreuungspauschale nach §§ 54 ff. SGB XII. Zur Zeit besteht nur ein Vertrag mit Stadt Heidelberg. Bei Betreuungen in den beiden Kreisen (um Heidelberg) sowie bei Zuzug nach Heidelberg muss die Betreuung / Finanzierung im Vorfeld mit den Kostenträgern abgeklärt werden.

2008

Heilbronn

Projektname:	Ambulant Betreutes Wohnen		
Adresse:	Dammstraße 34/2 74076 Heilbronn	Telefon:	07131 – 890 64
		Fax:	07131 – 890 65
		E-Mail:	aidshilfe.unterland@t-online.de
		Web:	aidshilfe-unterland.de/
Ansprechpartnerin:	Edelgard Diehl		
Träger:	AIDS-Hilfe Heilbronn/Unterland e.V. - Mitglied im DPWV		
Wohnform:	Wohngemeinschaft mit 3 Plätzen und ambulant Betreutes Einzelwohnen		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Wohnraumversorgung, psychosoziale Stabilisierung.

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids.

Betreuungsangebot:

Je nach Wunsch: Einzelberatung, Gruppenberatung, Krisenintervention, Sterbebeileitung. Hilfe bei sozialrechtlichen, beruflichen und behördlichen Angelegenheiten.

Hilfe bei der Organisation des Zusammenlebens. Außerdem können die Angebote der Aids-Hilfe Unterland e.V. genutzt werden, z. B. Selbsthilfegruppen, Freizeitgruppen, Vermittlung in weiterführende Hilfen wie bspw. Psychotherapie, Informationen zu medizinischem Kenntnisstand etc.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Durch Pflegefachkräfte der Sozialstationen, solange wie möglich. Sicherstellung der Pflege bei erhöhtem Pflegeaufwand wird angestrebt. Kontakte zu behandelnden Ärzten und Fachkliniken.

Team: 2 pädagogische Fachkräfte.

Finanzielles: Mietvertrag mit der AIDS-Hilfe Unterland e.V. Miete und Lebensunterhalt tragen die Bewohner selbst bzw. der örtliche Sozialhilfeträger. Die Betreuungskosten trägt der zuständige örtliche Sozialhilfeträger im Rahmen der Eingliederungshilfe nach dem SGB XII.

Sonstiges: Haus am Rande des Stadtzentrums von Heilbronn. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Wohneinheit (3-Zimmer-Wohnung mit 1 Küche, 1 Bad und 1 Toilette. Jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer (zwischen 12 und 21 qm). Die Zimmer werden von den Bewohnern selbst möbliert und gestaltet. Die Gemeinschaftsräume, Küche und Bad stattet die AIDS-Hilfe Unterland e.V. aus.

2008

Kassel

Projektname:	Betreutes Einzelwohnen der Aids-Hilfe Kassel e. V.		
Adresse:	Motzstrasse 1 34117 Kassel	Telefon:	0561 – 97 97 59 10
		Fax:	0561 – 97 97 59 20
		E-Mail	info@kassel.aidshilfe.de
		Web:	aids-hilfe-kassel.de
Ansprechpartnerin:	Barbara Passolt (Dipl.- Sozialarbeiterin) Sprechzeit Mo – Mi.+ Fr. 10°- 13°Uhr, Do. 13°- 16°Uhr Weitere Termine nach telefonischer Vereinbarung.		
Träger:	AIDS-Hilfe Kassel e.V., Mitglied der DAH, der AIDS-Hilfe Hessen und des DPWV.		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen in der eigenen Wohnung		
Aufenthaltsdauer:	Keine Befristung		

Ziel:

Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids in allen relevanten Lebensbereichen.

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids.

Betreuungsangebot:

Ambulante psychosoziale Versorgung von Betroffenen, die in ihrer eigenen Wohnung leben; bei Bedarf Hilfe bei der Suche nach geeignetem Wohnraum. Das Angebot besteht für die Stadt Kassel, den Landkreis Kassel, den Schwalm-Eder-Kreis, den Werra-Meißner-Kreis und den Landkreis Waldeck-Frankenberg.

Die Betreuung wird durch vier hauptamtliche MitarbeiterInnen (Dipl.- Sozialarbeiter) der AIDS-Hilfe Kassel e.V. geleistet. Unterstützung bei allen für die Klient(inn)en in Frage kommenden Belangen; bei Bedarf oder Überschreitung der eigenen fachlichen Kompetenzen bzw. Möglichkeiten (z. B. Psychotherapie, Pflege, etc.) wird an geeignete Träger zur Abklärung von Einzelbereichen vermittelt.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Es besteht Kontakt zu Pflegediensten, die für die Pflege an Aids Erkrankter geeignet sind.

Team: In Teilzeit: 3 Dipl.- Sozialarbeiterinnen und 1 Dipl.- Sozialarbeiter

Finanzielles: Betreutes Einzelwohnen nach SGB XII.

Kostenträger ist der Landeswohlfahrtsverband Hessen.

2010

Köln

Projektname:	Haus Lukas	
Adresse:	Werthmannstr. 3 a, 50935 Köln	Telefon: 0221 - 94 10 13 - 0 Fax: 0221 - 94 10 13 - 1 E-Mail: haus-lukas@skm-koeln.de Web: skm-koeln.de
Ansprechpartnerin:	Angelika Dünnwald	
Träger:	Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln, Große Telegraphenstr. 31, 50676 Köln	
Wohnform:	Ambulant betreutes Einzelwohnen	
Aufenthaltsdauer:	Unbefristetes Angebot	

Ziel:

Wohnraum für an Aids erkrankte Menschen, die aus physischen und/oder psychischen Gründen nicht in ihrer bisherigen Wohnform verbleiben können. Ziel ist es, den Betroffenen solange als möglich ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und soviel Hilfe und Unterstützung zukommen zu lassen, wie sie es in der jeweiligen Lebenssituation brauchen.

Aufnahme:

Aufgenommen werden an Aids erkrankte Männer und Frauen mit zusätzlichen physischen und psychischen Problemen. Bei kontrollierter Substitution können suchtkranke HIV-Infizierte ebenfalls aufgenommen werden.

Betreuungsangebot:

Das ambulante betreute Wohnen wird durch eine/n Sozialpädagogin/Sozialpädagogen, Sozialarbeiterin/Sozialarbeiter, sichergestellt.

Darüber hinaus gibt es ein Angebot von seelsorgerischer Begleitung, sowie Unterstützung durch Zivildienstleistende und Ehrenamtler sowie nebenamtliche Mitarbeiter für einen Bereitschaftsdienst rund um die Uhr.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Im Bedarfsfall gibt es eine Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, Schwerpunktärzten und -krankenhäusern, sowie der HIV-Ambulanz der Universitätskliniken Köln.

Team: Die Hilfe zum ambulant betreuten Wohnen wird individuell am Bedarf des Hilfesuchenden ausgerichtet und durch die entsprechenden Fachkräfte erbracht. Die Nacht- und Wochenenddienste sind durch 5 nebenamtliche Mitarbeiter gesichert.

Finanzielles: Klienten zahlen ihre Miete aus Eigenmitteln (Höhe entspricht dem Sozialhilfesatz).
Die Betreuung ist gewährleistet über Eingliederungshilfe nach den §§ 53 SGB XII (Einzelfallabrechnung mit dem LVR).
Ambulante Dienste über Pflege- oder Krankenkasse, Sozialamt.

Sonstiges: Das Haus Lukas ist barrierefrei.
Die 9 Appartements sind ausgestattet mit behindertengerechten Bädern, Single-Küchen und Gemeinschaftsräumen.
Die Aids-Beratung des SKM befindet sich im gleichen Haus wie die Appartements.

Köln

Projektname:	Lebenshaus		
Adresse:	Lachemer Weg 22d 50737 Köln	Telefon:	0221 - 974 551 - 0
		Fax:	0221 - 974 551 - 13
		E-Mail:	info@aidshilfe-koeln.de
		Web:	aidshilfe-koeln.de
Ansprechpartnerin:	Michaela Diers (Leitung), Tel: 0221 – 202 03 39 diers@aidshilfe-koeln.de		
Träger:	Aidshilfe Köln e.V., Geschäftsstelle: Beethovenstraße 1, 50674 Köln, Mitglied im DPWW		
Wohnform:	Ambulant betreutes Wohnen nach §§ 53 SGB XII, Möglichkeit zur Anmietung von Wohnraum		
Aufenthaltsdauer:	Solange ein anerkannter Bedarf an Betreuungsleistungen bei der Aufrechterhaltung der eigenständigen Lebensführung besteht.		

Ziel:

- Befähigung zu, bzw. Aufrechterhaltung von möglichst eigenständiger und selbstbestimmter Lebensführung
- Soziale Integration und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft
- Vermeidung stationärer Hilfen

Aufnahme:

- Aids-Erkrankung oder wenn eine zusätzliche Behinderung im Sinne der §§ 53 SGB XII vorliegt auch in einem früheren Stadium der Aids-Erkrankung
- Anerkennung des Betreuungsbedarfes durch den Landschaftsverband Rheinland als zuständigem Kostenträger
- Bei i.v.-Drogengebrauch ist die stabile Substitutionsbehandlung erforderlich.

Betreuungsangebot:

Psychosoziale Betreuung durch Sozialarbeiter/innen und Sozialpädagog(inn)en.
Weitere Betreuung und Freizeitangebote durch ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Zu den Leistungen der psychosozialen Betreuung gehören insbesondere:

- Hilfestellung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten
- Unterstützung bei der Verrichtung der alltäglichen Lebensführung und Basisversorgung
- Unterstützung bei der Bewältigung von Kommunikationsproblemen und Orientierungsstörungen
- Hilfestellung bei der Bewältigung von Ängsten und Krisen
- Hilfestellung bei der Auseinandersetzung mit Krankheit und Tod
- Einzel- und Gruppenangebote

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Im Falle notwendiger medizinisch-pflegerischer Leistungen werden diese von kooperierenden ambulanten Pflegediensten erbracht

Team: Drei 75 %- Stellen Sozialarbeit/Sozialpädagogik

Finanzielles: Die AIDS Hilfe Köln e.V. rechnet die Betreuungsleistungen entsprechend einer Leistungsvereinbarung gemäß §§ 93 ff. BSHG direkt mit dem Landschaftsverband ab. Im Falle einer notwendiger Eigenbeteiligung erfolgt die Abrechnung des entsprechenden Anteils direkt mit dem zu Betreuenden. Bei Einzug in die betreute Wohngemeinschaft erfolgt die Abrechnung der Mietkosten mit den Bewohner/innen durch die AIDS-Hilfe Köln.

Köln

Projektname: Wohnprojekt Sandweg
Adresse: Sandweg 20
50827 Köln
Telefon: 0221 – 530 10 63
Fax: 0221 – 777 10 35
E-Mail: tatas@aidshilfe-koeln.de
Ansprechpartner: Frank Tatas (zuständiger Sozialarbeiter)
Träger: AIDS-Hilfe Köln e.V.
Wohnform: Ambulant betreutes Einzelwohnen, 5 Plätze
Aufenthaltsdauer: 9 Monate

Ziel:

Eigener Wohnraum.

Aufnahme:

Voraussetzung:

- Obdachlos oder von Obdachlosigkeit bedroht
- mindestens 2 Jahre in Köln gemeldet
- HIV+.

Betreuungsangebot:

Psychosoziale Betreuung nach § 53 SGB XII

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Im Bedarfsfall nur in Kooperation mit ambulanten Pflegediensten.

Mitarbeiter: 1 Sozialarbeiter (1,0 Stelle.)

Finanzielles: Selbstzahler oder von ARGE o.ä. übernommen.

2010

Konstanz

Projektname:	Ambulant betreute Hospiz-Wohnung		
Adresse:	Talgartenstraße 4 78462 Konstanz	Telefon:	07531 – 691 38 - 0
		Fax:	07531 – 691 38 - 29
		E-Mail:	hospiz@hospiz-konstanz.de
		Web:	hospiz-konstanz.de
Ansprechpartnerin:	Christina Labsch-Nix		
Träger:	Hospiz Konstanz ist ein eingetragener Verein		
Wohnform:	Ambulant betreute Hospiz-Wohnung Einzelzimmer in 3 Zimmer-Wohnung.		
Aufenthaltsdauer:	Je nach Bedarf		

Ziel:

Sterbende Menschen mit einer begrenzten Lebenserwartung aufzunehmen und zu begleiten. Voraussetzung: der Sterbende könnte aus medizinischer und pflegerischer Sicht zuhause gepflegt werden, dies ist jedoch aufgrund der persönlichen/familiären Situation nicht möglich (z. B. es gibt keine Angehörigen; die Angehörigen sind berufstätig und/oder überfordert; seine häusliche Umgebung ist nicht geeignet etc.)

Aufnahme:

Bei freier Kapazität im Hospiz; Bescheinigung des behandelnden Hausarztes (Formblatt im Hospiz) über terminale, fortgeschrittene Krankheit, absehbares Lebensende; Entscheidung durch Hospiz Konstanz; Kostenübernahme privat oder ggf. über Sozialamt.

Betreuungsangebot:

Durch Krankenschwester und Ehrenamt 1 : 1 Betreuung; psychosoziale Beratung; palliativ-pflegerische Beratung; psychologische Beratung bei Bedarf.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Medizinisch durch Hausarzt, pflegerisch - wenn notwendig - durch einen ambulanten Pflegedienst eigener Wahl.

Team: 1 Vollzeit-Pflegekraft, 1 Hauswirtschafterin stundenweise., 10 Nachtwachen (Fachpflegekräfte), ca. 30 Ehrenamtliche

Finanzielles: 35,00 € Kost + Logis plus 75,00 € Nachtwache.

2008/2010

Lahnstein

Projektname:	Haus Horizont		
Adresse:	Rheinhöhenweg 3 56112 Lahnstein	Telefon:	02621 – 4 05 04
		Fax:	02621 – 18 89 26
		E-Mail:	haus_horizont@caritas-koblenz.de
Ansprechpartner/innen:	Harald Einig, Uschi Mogendorf, Jasmin Schäfer, Marlene Olzem		
Träger:	Caritasverband Koblenz e. V.		
Wohnform:	Betreute Wohneinrichtung für Menschen mit HIV und Aids		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Die bedarfsorientierte psychosoziale und krankenpflegerische Betreuung von Menschen mit HIV und Aids. Vorrangiges Ziel ist die Wiedereingliederung in die eigenständige Lebensführung. Je nach individueller Voraussetzung besteht das Angebot eines dauerhaften Zuhauses.

Aufnahme:

Voraussetzungen sind eine aussagefähige Bewerbung, ein Vorstellungsgespräch und die Zusage der Kostenübernahme, im Bedarfsfall durch einen Sozialhilfeträger.

Suchtkranke Menschen werden aufgenommen, wenn sie clean sind oder substituiert werden (ohne Beikonsum). Es können nur Bewerber/innen aufgenommen werden, die noch nicht über 24 Stunden pflegebedürftig sind.

Betreuungsangebot:

Unterstützung bei Lebenskrisen im Zusammenhang mit der HIV-Erkrankung, bei Klärung von sozialrechtlichen Ansprüchen, bei laufenden Justizverfahren und finanziellen Schwierigkeiten, bei der Organisation eines „normalen“ Alltags mit möglichst vielen Aids- und drogenfreien Lebensräumen, bei sozialer Integration und Entwicklung angemessener individueller Lebenskonzepte.

Beratung zu Ernährung, Körperpflege und Hygiene, die Wahrnehmung und Einschätzung von Veränderungen im körperlichen und seelischen Befinden, die Organisation der Gesundheitsfürsorge und die Durchführung ärztlich delegierter Aufgaben im Rahmen der Substitution. Einmal pro Woche trifft sich die Hausgemeinschaft zum Austausch in der „Dienstagsrunde“.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Durchführung aller im Rahmen der häuslichen Krankenpflege möglichen Tätigkeiten, Pflege und Begleitung Schwerstkranker bis zum Tod; enge Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten.

Team: 1 Fachkrankenschwester für Psychiatrie, 1 examinierte Krankenschwester, 2 Sozialpädagoginnen, ehrenamtliche Kräfte, Honorarkräfte bei Bedarf.

Finanzielles: Eingliederungshilfe nach § 53 und § 54 Abs. 1 SGB XII. Die Betreuungskosten werden über einen Pflegesatz finanziert. Die Bewohner(innen), deren Betreuungskosten von einem Träger der Sozialhilfe übernommen werden, verfügen über einen monatlichen Barbetrag nach § 35 Abs. 2 SGB XII in Höhe von 97,00 €.

Sonstiges: Die Einrichtung bietet über drei Etagen Einzelzimmer für sechs Bewohner/innen. In unmittelbarer Nähe des Hauses befindet sich eine Bushaltestelle. Über kurze Fußwege besteht die Möglichkeit, Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs einzukaufen.

Leipzig (Lindenau)

Projektname:	Hospiz Advena		
Adresse:	Birkenstraße 11 04177 Leipzig	Telefon:	0341 – 486 27 - 36 oder – 10
		Fax:	0341 – 486 27 20
		E-Mail:	ifb-leipzig@t-online.de
		Web:	ifbev.de
Leitung:	Sándor Höhn (Leiter), Christine Volkhardt (Referatsleiterin)		
Träger:	Interessengemeinschaft für Behinderte e.V. (IFB) Hauptgeschäftsstelle: Ehrengartenstraße 15, 65201 Wiesbaden, Geschäftsführer: Wolfgang Groh, Mitglied des DPWV		
Wohnform:	Stationäres Hospiz		
Aufenthaltsdauer:	Dauer der Pflege und Betreuung im Hospiz ADVENA abhängig von Kostenübernahme durch Kranken- und Pflegekassen.		

Ziel:

Advena, das Hospiz der IFB in Leipzig, will Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein Zuhause sein. Dort sollen sie in ihrer Krankheit und in ihrem Leiden menschliche Nähe, Geborgenheit, Solidarität und liebevolle Pflege erleben. Advena will Rahmenbedingungen für ein Sterben in Würde und Frieden schaffen.

Advena ist abgeleitet vom lateinischen Verb „advenire“ (ankommen). Mit dem Namen soll assoziiert werden, dass der Mensch nicht am Ende seines Weges, sondern am letzten Abschnitt seines Lebens angekommen ist. In unserem Haus können Bewohner die nötige Ruhe und Rückzugsmöglichkeiten, aber auch Hoffnung, Mut und Freude finden und ihr Dasein in Würde beenden. Jede Ankunft beinhaltet sogleich einen Beginn und einen Neuanfang und birgt in sich die Hoffnung des Positiven.

Aufnahme:

Schwerkranke und sterbende Menschen mit unheilbaren, fortschreitenden und bereits weit fortgeschrittenen Erkrankungen, mit nur schwer zu beherrschenden Begleitscheinungen und sozialen Problemen, sowie absehbar geringer Lebenserwartung einhergehen. Mit entsprechendem ärztlichen Attest des behandelnden Arztes oder des Hausarztes (insbesondere Tumorerkrankungen, HIV/Aids, neurologische Erkrankungen sowie chronische Nieren-, Leber-, Herz- und Lungenerkrankungen im Endstadium). Unser Angebot richtet sich vor allem an schwerkranke und sterbende Menschen, deren Versorgung und Betreuung auf ambulantem Weg in der eigenen Wohnung nicht mehr gewährleistet werden kann. Eine Krankenhausbehandlung sollte nicht (mehr) erforderlich oder gewünscht sein.

Betreuungsangebot:

Unser interdisziplinär arbeitendes Team hat es sich zum Ziel gesetzt, den Bewohnern in der verbleibenden Zeit eine Verbesserung bzw. Erhaltung ihrer Lebensqualität durch fach- und bedürfnisgerechte Pflege, Schmerztherapie und menschliche Begleitung zu ermöglichen und gemeinsam mit den Angehörigen die Zeit des Abschiednehmens und Trauerns zu erleben, sie zu begleiten und zu unterstützen.

Die Angehörigen unserer Bewohner sind zu jeder Zeit im Hospiz willkommen, sie können in einer Gästewohnung des Hospizes übernachten, und wir bieten ihnen seelsorgerische und beratende Begleitung und Unterstützung an. Auch nach dem Tod ihrer Angehörigen besteht die Möglichkeit der Trauerbegleitung.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die medizinische Betreuung kann auf Wunsch durch den eigenen Hausarzt bzw. den Hospiz betreuenden Arzt erfolgen. Die Pflege und Betreuung wird von speziell geschulten Krankenschwestern und Pflegern übernommen.

Team: 12 Krankenschwestern/ Pfleger, 1 Sozialarbeiterin, 1 Seelsorgerin sowie Ehrenamtliche und Praktikanten.

Finanzielles: Die Einrichtung finanziert sich über Tagessatzfinanzierung (195,00 €), wobei die Kranken- und Pflegekassen 90 % dieses Satzes (170,00 €) tragen, und die Einrichtung 10 % des Satzes (25,00 €) durch Spenden aufbringen muss.

Sonstiges: Das Hospiz Advena ist ruhig und dennoch zentrumsnah in Leipzig-Lindenau gelegen und sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem PKW jederzeit gut zu erreichen. Es bietet seinen Bewohnern mit 12 Einzelappartements und 2 Doppelappartements im Erdgeschoss mit grünem Innenhof eine der häuslichen Umgebung entsprechende Atmosphäre.

2008

Leipzig

Projektname: Villa Auguste Hospiz

Adresse: 04299 Leipzig

Kommandant-Prendel-Allee 106

Telefon: 0341 - 86 31 83 0

Fax: 0341 - 86 31 83 59

E-Mail: villa-auguste@hospiz-leipzig.de

Web: hospiz-leipzig.de

Ansprechpartner(in): Stefan Hüneburg, Kristin Schieferdecker

Träger: Villa Auguste Hospiz Leipzig gGmbH

Wohnform: (Teil) stationärer Hospizdienst
10 Einzelzimmer, 4 Plätze Tageshospiz

Aufenthaltsdauer: Bis zu 6 Monaten

Ziel:

Unheilbar kranken Menschen und deren Angehörigen beizustehen. Ermöglichung eines würdigen Lebens bis zum Tod. Begleitung, Schmerzbehandlung und Schmerzlinderung stehen im Vordergrund.

Aufnahme:

Mit ärztlichem Attest einer lebensbedrohlichen Erkrankung, bei der weder Heilung noch Stillstand erwartet werden können und für die eine begrenzte Lebenserwartung besteht (sechs Monate).

Betreuungsangebot:

- Ambulanter (Hospizverein Leipzig, ebenfalls im Haus)
- Teilstationärer und stationärer Hospizdienst
- Individuelle Pflege und Betreuung
- Ergotherapie
- Im Haus wird selbst gekocht
- Betreuung der Angehörigen und Hinterbliebenen durch den Hospizverein
- Vermittlung von Seelsorge
- Weitere Dienste.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Palliative Pflege, zwei Schmerztherapeuten.

Team: Krankenschwestern und –Pfleger mit Qualifikation „Palliativ- Care“, eine Hauswirtschafterin, ehrenamtliche Helfer/innen.

Finanzielles: Kranken- u. Pflegekasse zahlen 90 % des Tagessatzes, 10 % sind durch den Träger aufzubringen (Spende).

Sonstiges: Angehörige können im Haus übernachten/wohnen (Bewohnerzimmer bieten die Möglichkeit ein Gästebett aufzustellen, ein Gästezimmer ist vorhanden).

2008

Lübeck

Projektname: Hospiz „Rickers-Koch-Haus“

Adresse: Moislinger Allee 75 a
23558 Lübeck

Telefon: 0451 –8720353

Fax: 0451 - 8720359

E-Mail: Hospiz@vorwerker-diakonie.de

Web: vorwerker-diakonie.de/hilfen/hospiz

Ansprechpartnerin: Ursula Vieth

Träger: Vorwerker Diakonie

Wohnform:. Sieben Einzelzimmer

Ziel:

Sterbende Menschen finden seit November 1999 im "Rickers-Kock-Haus" ein letztes Zuhause. Ihre unheilbare Krankheit ist weit fortgeschritten, und es bleibt ihnen nur noch eine begrenzte Zeit. Eine besondere Therapie ist notwendig, um Schmerzen zu lindern.

Aufnahme:

Für die Aufnahme in das Stationäre Hospiz können sich betroffene Menschen, ihre Angehörigen, Ärzte oder ein Pflegedienst direkt an das "Rickers-Kock-Haus" wenden.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Wir arbeiten daher eng mit Schmerztherapeuten zusammen. Die Gäste können sich von ihrem vertrauten Hausarzt behandeln lassen. Kann der Hausarzt die Schmerztherapie nicht übernehmen, werden die Gäste von engagierten niedergelassenen Lübecker Ärzten betreut.

Mitarbeiter

Fachlich und menschlich qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren sich im stationären Hospiz für die Gäste. Die Gäste werden 24 Stunden betreut. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer unterstützen die Mitarbeiter dabei.

Finanzielles:

Sonstiges:

Ein eigenes Duschbad, Terrasse oder Balkon schaffen eine private Atmosphäre. Menschen sollen sich geborgen und wie zu Hause fühlen. Deswegen bieten alle sieben Einzelzimmer auch Platz für persönliche Gegenstände.

2010

Lübeck

Projektname:	Wohnprojekte für Menschen mit HIV & AIDS e.V.		
Adresse:	Engelsgrube 16 23552 Lübeck	Telefon:	0451 – 439 99
		Fax:	0451 - 7070218
		E-Mail:	AIDS-Pflege-Luebeck@gmx.de
		Web:	positiv-wohnen-luebeck.de
Ansprechpartnerin:	Petra Heidkamp		
Träger:	Trägerverein für Wohnprojekte für Menschen mit HIV & AIDS e.V.		
Wohnform:.	Wohnen im Verbund		
Aufenthaltsdauer:	Unbegrenzt		

Ziel:

Größtmögliche Selbständigkeit der Bewohner/innen auch bei zunehmender Erkrankung.

Aufnahme:

HIV-infizierte und an Aids erkrankte Menschen. Auswahl der Bewohner/innen treffen Vorstandsmitglieder des Vereins nach gesundheitlichen, sozialen und psychischen Kriterien.

Betreuungsangebot:

Die Lübecker AIDS-Hilfe e. V. und die AIDS-Pflege Lübeck (DRK-Schwesternschaft) bieten auf Wunsch und bei Bedarf eine psychosoziale Begleitung durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen an. Daneben können Angebote der Aidshilfe, z. B. Selbsthilfegruppen, genutzt werden.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die AIDS-Pflege Lübeck ist ebenfalls in der Alten Feuerwache angesiedelt und bietet pflegerische Betreuung und Begleitung. Bei Pflegebedarf Hinzuziehung externer Pflegedienste.

Organisation und Koordination ambulanter sozialer Dienste kann übernommen werden (Sozialstationen, private Pflegedienste, Anbieter hauswirtschaftlicher Versorgung und Mahlzeitendienste).

Finanzielles: Miete ca. 400,00 € Miete inkl. Warmwasser, Heizung und Strom durch Bewohner. Finanzierung der hauswirtschaftlichen und pflegerischen Betreuung und Versorgung findet in durch Kranken- und Pflegekassen statt.

Sonstiges: 2 nebeneinander liegende 1-Zimmerwohnungen. Barrierefrei ausgebaut, Badezimmer mit unterfahrbarer Dusche sowie die entsprechenden Vorrichtungen an Toilette und Waschbecken. Wohn-Küchen mit Einbauküchen ausgestattet (incl. Mikrowelle, Spülmaschine), Arbeitsflächen unterfahrbar, Schränke ausrollbar, Waschmaschine und Trockner vorhanden.

Die Wohnungen haben eine Größe von ca. 60 qm und liegen im ersten Stockwerk. Über den Treppenaufzug ist der erste Stock für Rollstuhlfahrer/innen und immobile Menschen zu erreichen. Teil der Alten Feuerwache (Netzwerk e.V.), die auf ca. 1.700 qm Gastronomie, Büros, Werkstätten, Therapiezentren und Wohnungen bietet. Die Lage des Gebäudes in der Hansestraße ist geradezu optimal. Der Haupt- und Busbahnhof liegt in direkter Nachbarschaft zu dem Gebäudekomplex. In fünf bis zehn Minuten erreicht man zu Fuß das Stadtzentrum. Der Busbahnhof bietet günstige Verbindungen u. a. zu den Kliniken.

2010

Ludwigsburg

Projektname:	Krankenwohnung für Menschen mit Aids		
Adresse:	Alt-Württemberg-Allee 41 71638 Ludwigsburg	Telefon:	07141 – 597 57
		Fax:	07141 – 643 17 60
		E-Mail:	reuss@drk-ludwigsburg.de
Ansprechpartnerinnen:	Beate Wörz (Pflege) Michaela Reuss (Sozialarbeit)		
Träger:	Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Ludwigsburg e.V.		
Wohnform:	Betreute Wohngemeinschaft mit sechs Plätzen		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Versorgung mit Wohnraum, Unterstützung erkrankter und pflegebedürftiger Menschen mit Aids in allen Lebensbereichen, um sich zu stabilisieren und je nach Ressourcen des Einzelnen möglichst selbstbestimmt und selbstständig leben zu können.

Aufnahme:

Angebot für Menschen, die an Aids erkrankt sind, und aus körperlichen oder psycho-sozialen Gründen nicht mehr alleine zurechtkommen. Aufnahme von substituierten Drogengebern nach Absprache möglich (ärztlich kontrollierte Substitution wird angeboten). Drogenkonsum in der Wohnung führt zum Ausschluss. Es besteht eine Warteliste, Aufnahme nach Dringlichkeit.

Betreuungsangebot:

- 24-Stunden Betreuung. Sozialpädagogische, pflegerische und hauswirtschaftliche Hilfen. Begleitung zu Ärzten und Therapien. Auf Wunsch kommen ins Haus: Arzt, Psychologe, Krankengymnastik und Massage, Seelsorger, Fußpflege, Friseur, ehrenamtliche Kräfte (Freizeitgestaltung).
- Ambulante sozialpädagogische Beratung und Begleitung für Betroffene aus dem Landkreis Ludwigsburg
- Stammtisch für Betroffene und deren Angehörige
- Ambulanter Pflegedienst
- Informations- und Präventionsveranstaltungen

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Grund- und Behandlungspflege, ärztliche Betreuung mit freier Arztwahl.

Team: Krankenschwester, Sozialarbeiterin, mehrere Pflegefach- und Hilfskräfte in Teilzeit, Zivildienstleistende, FSJ-Praktikanten.

Finanzielles: Je nach persönlichen Einkommensverhältnissen Finanzierung über zuständigen Sozialhilfeträger mit oder ohne Eigenanteil. Für Miete und Lebensunterhalt kommen die Bewohner selbst, bzw. der zuständige Sozialhilfeträger auf.

2010

Mönchengladbach

Projektname: Wohngemeinschaft „OASE“ e.V.

Adresse: Richard- Wagner-Straße 29–33
41065 Mönchengladbach

Telefon: 02161 – 179 944
(8.30 – 12.30)

Fax: 02161 – 177 954

Email: r_doeppeler@yahoo.de

Internet: oase-ev.de

Leitung: Ralf Doeppeler

Träger: Verein OASE e.V.

Wohnform: Betreute Wohngemeinschaft mit vier Plätzen.

Aufenthaltsdauer: Auf drei Monate befristeter Miet- und Betreuungsvertrag, danach unbefristete Verlängerung in gegenseitigem Einvernehmen.

Ziel:

Menschen mit HIV/Aids und/oder Hepatitis C mit Wohnraum versorgen und Zuhause bieten. sozialpädagogische Betreuung zur psychischen Stabilisierung, Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung lebenspraktischer Fertigkeiten, Ermöglichung eines weitgehend eigenständigen und selbstbestimmten Lebens.

Aufnahme:

Das Angebot richtet sich an Menschen, die von HIV/Aids und/oder Hepatitis C betroffen sind. Drogengebraucher werden aufgenommen, sofern die Teilnahme an einem Substitutionsprogramm vorliegt. Termine zu einem Informationsgespräch in der Einrichtung können jederzeit mit dem Leiter vereinbart werden. Wartezeiten sind abhängig von der jeweiligen Belegungssituation.

Betreuungsangebot:

Die unterstützende psychosoziale Betreuung durch den Sozialpädagogen umfasst:

- Einzel- und Gruppengespräche
- Beratung und Begleitung im Hinblick auf die Verwirklichung eigener Lebensvorstellungen, der
- Strukturierung des Lebensalltages sowie in Bezug auf die HIV- Infektion/Aids- Erkrankung und ggf. der Suchtmittelabhängigkeit
- Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen
- Klärung von sozialrechtlichen und juristischen Fragen
- Hilfe beim Aufbau sozialer und tragfähiger Beziehungen
- Angebote zur Freizeitgestaltung.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Grund- und Behandlungspflege werden durch externe Pflegedienste sichergestellt, die eng mit den niedergelassenen Ärzten und Schwerpunktpraxen kooperieren. Art und Umfang der Pflege richten sich nach der Einstufung in die jeweilige Pflegestufe, welche durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen oder des zuständigen Gesundheitsamtes festgestellt wird.

Team: Diplom- Sozialpädagogin (0,5 Stelle), ehrenamtliche Mitarbeiter (u. a. Seelsorger, Ärztin, Krankenschwester).

Finanzielles: Die Wohnkosten sind im Betreuungsvertrag, der auch gleichzeitig das Mietverhältnis regelt, vereinbart. Die Warmmiete einschließlich aller Nebenkosten beträgt zur Zeit 407,50 €. Diese Kosten haben die Bewohner der Wohngemeinschaft zu tragen. Sie werden gegebenenfalls beim zuständigen Sozialamt beantragt.

Sonstiges: Es stehen vier möblierte Einzelzimmer, eine große voll ausgestattete Wohnküche, ein großes Bad und eine separate Dusche sowie ein Balkon zur Verfügung.

2008

München

Projektname:	Psychosozial Betreutes Wohnen im Glockenbachviertel		
Adresse:	Lindwurmstraße 71-73 80337 München	Telefon:	089 - 54 333 112
		Fax:	089 - 54 333 111
		E-Mail:	info@muenchner-aidshilfe.de
		Web:	muenchner-aidshilfe.de
Leitung:	Diana Zambelli (Leitung betreutes Wohnen) Stephanie Holzmaier (Projektleitung)		
Träger:	Münchner AIDS-Hilfe e.V. Mitglied des DPWV und der DAH		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen (2 Plätze) und Therapeutische Wohngemeinschaft (3 Plätze)		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Versorgung mit Wohnraum und psychosoziale Betreuung soll die Bewohner unterstützen und befähigen, eine Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben zu erlangen, um wieder ein selbstverantwortliches und eigen bestimmtes Leben führen zu können.

Aufnahme:

Das Betreuungsangebot richtet sich an Menschen, die HIV-positiv oder an Aids erkrankt sind und an neurologischen/psychiatrischen Symptomen leiden, deren körperlicher Zustand jedoch relativ stabil ist. Zusätzlich zu diesen Merkmalen müssen die Bewohner ein hohes Maß an psychosozialer Betreuung benötigen.

Nicht aufgenommen werden können Menschen, die Drogen gebrauchend sind und nicht substituiert werden und/oder die an akuten psychiatrischen Krankheiten leiden.

Betreuungsangebot:

Zwischen Betreuer und Bewohner wird ein Betreuungs- und Mietvertrag geschlossen und gemeinsam ein Betreuungsplan erstellt. Die Betreuung wird individuell auf den Bewohner abgestimmt und enthält folgende Schwerpunkte:

- Unterstützung in der alltäglichen Lebensführung
- Psychosoziale Einzelbetreuung und Krisenintervention
- Soziale Rehabilitation
- Sozialadministrative Betreuung
- Gruppenarbeit (in therap. Wohngemeinschaft)
- Angehörigenarbeit.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Im Bedarfsfall kann ein spezialisierter Pflegedienst vermittelt werden.

Mitarbeiterin: 1 Sozialpädagogin

Finanzielles: Das Projekt finanziert sich über Tagessatzfinanzierung nach § 72 und § 93 BSHG.

Sonstiges: Eine Erweiterung des Projektes im Bereich Betreutes Einzelwohnen in der eigenen Wohnung ist geplant.

2008

München

Projektname:	Christophorus Hospiz München		
Adresse:	Effnerstr. 93 81925 München	Telefon:	089 – 13 07 87-0
		Fax:	089 – 13 07 87–13
		E-Mail:	hospiz@chv.org
		Web:	chv.org
Ansprechpartner(innen):	Susanne Steinhauser-Kirsch, Pflegedienstleitung/ Palliativfachkraft Hermann Reigber, Hospizsozialarbeiter/ Palliativfachkraft		
Träger:	Christophorus Hospiz Verwaltungs GmbH Geschäftsführerin: Angelika Westrich		
Wohnform:	Hospiz mit 16 Einzelzimmern		
Aufenthaltsdauer:	kassenabhängig ca. 3 Monate		

Ziel:

Das Christophorus Hospiz München bietet schwerkranken und sterbenden Menschen in einer letzten Lebensphase Sicherheit und Geborgenheit. ein Ort, an dem Sie bis zuletzt ganzheitlich gepflegt werden und ihre individuellen Bedürfnisse im Mittelpunkt stehen. In dieser schwierigen Lebenssituation sind Ihre Angehörigen und Freunde jederzeit willkommen.

Aufnahme:

Das Christophorus Hospiz steht Menschen offen, die unheilbar krank sind und deren Erkrankung so weit fortgeschritten ist, dass die Lebenserwartung voraussichtlich nur noch wenige Monate beträgt. Insbesondere gilt dies für Menschen mit Krebserkrankungen, Erkrankungen des Nervensystems und anderen chronischen Erkrankungen innerer Organe sowie für an Aids erkrankte Menschen.

Betreuungsangebot:

In unserem Hospiz versorgen Sie examinierte, zusätzlich palliativ geschulte Pflegekräfte, die Zeit für Sie und Ihre Angehörigen haben.

Ihr Hausarzt kann Sie im Hospiz weiter betreuen; auf Wunsch vermitteln wir Ihnen Ärzte mit Palliativverfahren.

Für sozialrechtliche und persönliche Fragen steht Ihnen und Ihrer Familie eine sozialpädagogische Fachkraft zur Verfügung.

Unsere ehrenamtlichen Helfer unterstützen und ergänzen die hauptamtlichen Mitarbeiter.

Auf Wunsch beziehen wir Seelsorger oder Therapeuten in die Begleitung ein.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Bei der medizinisch-pflegerischen Versorgung stehen die Linderung von Symptomen und die Behandlung von Schmerzen nach den Kriterien der Palliativmedizin im Vordergrund.

Team: Examinierte Pflegekräfte mit palliativmedizinischen Kenntnissen, Hauswirtschafterinnen, Sozialarbeiter, Seelsorger, Atemtherapeuten und ehrenamtliche Hospizhelfer.

Finanzielles: Die Kosten übernehmen zum großen Teil die Krankenkassen und Pflegekassen. Es verbleibt ein vom Bewohner zu erbringender Eigenanteil. Bei fehlenden Eigenmitteln kann die Übernahme der Kosten des Aufenthaltes durch den Sozialhilfeträger beantragt werden. Der Träger übernimmt einen Kostenanteil von mindestens 10% des täglichen Pflegesatzes.

2008

München

Projektname:	Die rosaALTERNative – ein Wohngemeinschaft für schwule ältere Männer (50+) mit und ohne HIV		
Adresse:	Lindwurmstr. 71-73 80337 München	Telefon:	089 - 54 333 -309
		Fax:	089 - 54 333 333
		E-Mail	Diana.zambelli@rosa-alter.de
		Web:	rosa-alter.de
Ansprechpartnerin:	Diana Zambelli, Projektleitung rosaALTER		
Träger:	Münchner AIDS-Hilfe Betriebs-und Verwaltungs GgmbH Geschäftsstelle: Lindwurmstr. 71-73, 80337 München Geschäftsführer: Wolfgang Tittmann Mitglied des DPWV und der DAH		
Wohnform:	Wohngemeinschaft mit 7 Einzel- und Paarzimmern mit eigener Nasszelle, Gemeinschaftsräumen, Küche etc.		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Für schwule Männer ist es auch im Alter besonders wichtig, selbstverständlich schwul leben zu können. Wir bieten ein Umfeld, das schwule Lebensstile versteht, bedingungslos akzeptiert und fördert. Dazu gehört selbstverständlich auch die leichte Erreichbarkeit der Szene.

Mit unserer Wohngemeinschaft bieten wir schwulen Männern, egal ob mit oder ohne HIV, eine erfrischende Alternative zum gewöhnlichen Alten- und Pflegeheim.

Aufnahme:

Persönliche Kontaktaufnahme zur Projektleitung, Kennenlernen der derzeitigen Bewohner die auch über den Einzug des neuen Mitbewohners entscheiden

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die medizinisch-pflegerische Versorgung wird durch einen Pflegedienst der eigenen Wahl durchgeführt. Spezielle Beratung kann über die Beratungsstelle rosaALTER im Haus eingeholt werden.

Team: Individuell.

Finanzielles: Beratung bei der Beantragung von Sozialleistungen wenn keine eigenen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Sonstiges: Beratungsstelle rosaALTER im Haus
Hauseigenens Cafe im EG
Betreutes Wohnen für Menschen mit HIV/AIDS über BEW-
persönliches Budget bei zusätzlicher seelischer Behinderung möglich.

2010

München

Projektname:	Wohnpflegeheim mit integrierter Tagesstruktur für Menschen mit Behinderung		
Adresse:	Lindwurmstr. 71-73 80337 München	Telefon:	089 - 54 333 333
		Fax:	089 - 54 333 111
		E-Mail	info@muenchner-aidshilfe.de
		Web:	muenchner-aidshilfe.de
Ansprechpartnerin:	Diana Zimbelli, Dipl. Sozialpäd. (FH), Leitung Betreutes Wohnen		
Träger:	Münchner AIDS-Hilfe e.V. Geschäftsstelle: Lindwurmstr. 71-73, 80337 München Geschäftsführer: Thomas Niederbühl Mitglied des DPWV und der DAH		
Wohnform:	Betreutes Wohnen mit 7 Einzelzimmern		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Die Betreute Krankenwohnung bietet Menschen mit durch Aids verursachten (Mehrfach-) Behinderungen Wohn- und Lebensraum. Ziel ist die Stabilisierung des Gesundheitszustandes und die Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben zu erlangen und ein soweit wie möglich selbständiges, eigenverantwortliches Leben führen zu können. Im Optimalfall wird der Umzug in eine weniger Betreute Einrichtung angestrebt.

Aufnahme:

Das Angebot richtet sich an Menschen, deren Gesundheitszustand stabil und deren Lebensperspektive langfristig ist, die aber aufgrund neurologischer und psychiatrischer Symptome dauerhaft behindert sind. Es richtet sich an Betroffene, die aufgrund ihrer Behinderung rund um die Uhr ein hohes Maß an psychosozialer Betreuung benötigen.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die medizinisch-pflegerische Versorgung wird durch eine examinierte Pflegekraft in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Ärzten gewährleistet.

Die Versorgung kann langfristig nicht über Grundpflege hinaus geleistet werden.

Team: 2 Dipl. Sozialpädagog(inn)en, 1 Pflegefachkraft, 1 Hauswirtschafterin, 1 Zivi/Praktikantin, 4 Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen.

Finanzielles: Der Bezirk Oberbayern gewährt Eingliederungshilfe der für Sozialhilfeträger (SHTr.) maßgebenden Sätze, und zwar nach § 39 BSHG.

2010

Nürnberg – Erlangen – Fürth

und anschließende Landkreise

Projektname:	Ambulantes Betreutes Einzelwohnen		
Adresse:	AIDS-Hilfe Nürnberg- Erlangen – Fürth e.V. Entengasse 2 90402 Nürnberg	Telefon:	0911 – 230 90 35
		Fax:	0911 – 230 90 345
		E-Mail:	info@aidshilfe-nuernberg.de
		Web:	aidshilfe-nuernberg.de
Ansprechpartnerin:	Philipp Scheler (Fachbereichsleitung)		
Träger:	AIDS-Hilfe Nürnberg – Erlangen – Fürth e.V.		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen im eigenen Wohnraum		
Aufenthaltsdauer:	Bedarfsorientiert		

Ziel:

Übergeordnetes Ziel ist es, dass die Klientin /der Klient eine subjektiv betrachtete hohe Lebensqualität hat, selbstständig lebt und gesellschaftlich integriert ist.

Aufnahme:

Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung und/oder eine Abhängigkeitserkrankung.

Betreuungsangebot:

Die Begleitung umfasst

- regelmäßige Termine in den Räumen der Aids-Hilfe und Zuhause
- feste Ansprechpartner/innen
- Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Finanzen, Arbeit, Gesundheit, Familie, Partnerschaft, Freundschaft und Freizeit
- Einzel-, Partner- und Familiengespräche
- Vermittlung zu Ärzten, Therapeuten, Ämtern und Institutionen
- Unterstützung bei Schriftverkehr und Telefonaten
- Gruppen-, Freizeitangebote

Weitere Angebote der Aids-Hilfe wie Betreute Reisen, Selbsthilfegruppen und Freizeitangebote können ergänzend genutzt werden.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Bei Pflegebedürftigkeit wird zu Pflegediensten vermittelt.

Team:: Philipp Scheler, Dipl.-Soz.päd. FH, Gestaltberater
Claudia Neuwelt, Dipl.-Soz.päd. FH
Ute Dietrich, Dipl.-Soz.päd. FH
Carsten Reimann, Dipl.-Soz.päd. FH
Doris Buchholzer, Dipl.-Soz.päd. FH

Finanzielles: Einzelabrechnung. Die Übernahme der Betreuungskosten erfolgt nach §§ 53 und 75 SGB XII über den Bezirk Mittelfranken.

Sonstiges: Unsere Arbeit ist von den Grundsätzen der Selbstbestimmung und Partnerschaftlichkeit geleitet. Wir orientieren uns an den Stärken des Einzelnen.

2010

Oberharmersbach

Projektname: Haus Maria Frieden

Adresse: Auf der Hub 1
77784 Oberharmersbach

Telefon: 07837 – 929 60

Fax: 07837 – 16 17

E-Mail: info@haus-mariafrieden.de

Web: haus-mariafrieden.de

Ansprechpartnerin: Thile Kerkovius (Heimleitung)

Träger: Kongregation der Franziskanerinnen, Gengenbach

Wohnform: Hospiz und Pflegeheim (6 Hospizplätze und 5 Pflegeheimplätze)

Aufenthaltsdauer: Unbefristet (im Pflegeheimbereich)

Ziel:

Wir wollen auch schwerkranken Menschen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Ohne starre Tagesabläufe sollen die Kranken und ihre Partner/Angehörigen Schutz und Geborgenheit in der familiären Atmosphäre des Hauses finden. Medizinisch gut betreut, pflegerisch rund um die Uhr versorgt und mitmenschlich begleitet soll im Sinne der modernen Hospizidee ein gutes Leben bis zuletzt möglich sein. Wir wollen das Sterben als eine bedeutsame Lebensphase respektieren und Bedingungen schaffen für einen menschenwürdigen Tod. Im Pflegeheimbereich sollen kranke und pflegebedürftige Menschen mit der notwendigen Pflege und Versorgung auch über lange Zeiträume leben können.

Aufnahme:

Für Menschen mit Aids im Vollbild, die auf pflegerische und/oder psychosoziale Hilfe angewiesen sind. Möglich ist auch eine vorübergehende Aufnahme zur Kurzzeitpflege. Aufnahme von Drogengebern: wenn sie clean sind oder substituiert werden und auf den zusätzlichen Konsum nicht verordneter Medikamente oder Suchtmittel verzichten können. Menschen mit psychiatrischen Auffälligkeiten oder Beschwerden können aufgenommen werden, wenn sie in der Lage sind, in einem offenen Milieu zu leben. Vor der endgültigen Entscheidung sollen möglichst ein Besuch und ein Erstgespräch in unserem Hause stattfinden. Wartezeiten hängen von der aktuellen Situation im Haus ab.

Betreuungsangebot:

Das Haus ist eine stationäre Einrichtung mit kompletter hauswirtschaftlicher Versorgung, moderner und fachkundiger pflegerischer Versorgung rund um die Uhr und kontinuierlicher medizinischer Betreuung. Bei Bedarf ist eine umfassende palliative möglich. Eine beschäftigungs-/kunsttherapeutische Begleitung und auch eine gesprächstherapeutische Beratung ist bei Bedarf möglich.

Team: 1 Diplompädagoge (mit psychotherapeutischer Ausbildung), 1 Ärztin, 10 examinierte Pflegekräfte, 1 Erzieherin (Ordensschwester), 2 Pflegehilfskräfte, 2 Mitarbeiter im Wirtschaftsbereich, 1 Verwaltungskraft.

Finanzielles: Kostenträger für Hospizplätze: Krankenkasse (§ 39a SGB V), Pflegeversicherung (SGB XI); für Pflegeheimplätze Pflegeversicherung (SGB XI) und Eigenleistung oder Sozialhilfe. Eine Einstufung in eine Pflegestufe ist in beiden Bereichen notwendig. Aktuelle Pflegesätze auf Anfrage.

Sonstiges: Ehemaliger Gasthof an einem Berg oberhalb von Oberharmersbach in einem Schwarzwaldtal, ca. 30 km südöstlich von Offenburg, mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ca. 300 m unterhalb des Hauses) in ca. 45 Min. erreichbar. Das Haus bietet derzeit 11 Patienten-Einzelzimmer, Funktionsräume (Personalraum, Pflegebad, Wäschezimmer usw.) und große Gemeinschaftsräume. Die Ausstattung (Rufanlage, Aufzug, Pflegebetten, Sauerstoff, usw.) ermöglicht intensive Grundpflege nach modernem Standard und alle Maßnahmen einer palliativen Versorgung. Außerdem weitere Gemeinschaftsräume (z. B. Speiseraum für gemeinsames Mittagessen, Küche, Waschküche, Raum für kreative Beschäftigung, Meditationsraum und Kapelle).

2008/2010

Odelzhausen

Projektname:	Kinderheim die Wiege		
Adresse:	Monika Zimmer Gmbh & co. kg Birkenstraße 5 85235 Odelzhausen	Telefon:	08134 – 99 850
		Fax:	08134 – 998 510
		Email:	mail@die-wiege.info
Ansprechpartnerin:	Monika Zimmer		
Träger:	Monika Zimmer GmbH & co. kg		
Wohnform:	5 familienähnliche Wohngruppen		
Aufenthaltsdauer:	Säuglingsalter bis Ende Schulpflicht		

Ziel:

Vollstationäre medizinische und heilpädagogische Betreuung, den Kindern ein Zuhause bieten.

Aufnahme:

Auf Anfrage.

Betreuungsangebot:

Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Psychologie, Heilpädagogik, Reiten, Gestalttherapie

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Kinderkrankenschwestern, wöchentliche ärztliche Visiten, enge Kooperation mit Kliniken, wie HIV-Ambulanzen.

Team:

Pädagogische wie medizinische Hilfs- und Fachkräfte.

Finanzielles:

Kostenübernahme erfolgt über die überörtlichen Träger der Sozialhilfe (Bezirk Oberbayern bspw.)

Sonstiges:

Angebot an Kurzzeit- und Verhinderungspflege auf Anfrage

2010

Soest

Projektname: Hospizbewegung im Kreis Soest e.V.
Adresse: Widumgasse 5 **Telefon:** 029 21 / 39133 20
59494 Soest **Fax:** 02921 / 391 2240
E-Mail: dneugebauer@marienkrankenhaus-soest.de
Web: hospizbewegung-soest.de

Ansprechpartnerin: Dorothee Neugebauer
Träger: Hospizbewegung im Kreis Soest e.V.
Wohnform: Ambulanter Hospizdienst

Ziel:

Begleitung von Schwerkranken und Sterbenden und An- und Zugehörigen

Aufnahme:

Betreuungsangebot:

- Information und Beratung über alle Fragen, die die letzte Lebensphase eines Menschen betrifft.
- Begleitung in der letzten Lebensphase. Vermittlung von Ansprechpartnern zu Fragen der Schmerztherapie.
- Unterstützung und Organisation des Alltags. Beistand in der Zeit des Abschieds und der Trauer.

Team: Eine hauptamtliche Koordinatorin und ca. 40 ehrenamtliche Hospizhelfer/innen.

2010

Stuttgart (Bad Cannstatt)

Projektname: Wohnprojekt Duisburger Straße

Adresse: AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.
Johannesstr. 19
70176 Stuttgart

Telefon: 0711 – 22 469-13

Fax: 0711 – 224 69 99

E-Mail: hans-peter.diez@aidshilfe-stuttgart.de.

Web: aidshilfe-stuttgart.de

ANSPRECHPARTNER: Hans-Peter Diez

Träger: AIDS-Hilfe Stuttgart e.V.

Wohnform: Wohngemeinschaft

Aufenthaltsdauer: Offen, hängt von der Kostenübernahme ab.

Ziel:

Versorgung mit Wohnraum, psychosoziale Stabilisierung, um den Alltag möglichst selbständig bewältigen zu können und Überwindung von besonderen sozialen Schwierigkeiten.

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids ohne Wohnung, die aufgrund psychosozialer Probleme nicht alleine leben können und auf intensive psychosoziale Betreuung angewiesen sind. Die Aufnahme von Drogengebrauchern ist nur möglich, wenn sie clean sind oder substituiert werden. Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen und Langzeitpflegebedürftige können nicht aufgenommen werden. Bewerber müssen in der Lage sein, kürzere Wege (zum Einkaufen, zum Arzt) ohne fremde Hilfe zu bewältigen. Wartezeiten hängen von der Belegung ab. Voraussetzung ist die Kostenzusage des zuständigen Sozialamts.

Betreuungsangebot:

Psychosoziale Betreuung an 4 Wochentagen. Beim Einzug wird ein Betreuungsvertrag abgeschlossen. Die Betreuung umfasst Unterstützung bei Problemen in Zusammenhang mit HIV und Aids, in Krisensituationen und bei Drogenproblemen; bei der Klärung sozialhilferechtlicher Ansprüche, bei laufenden Justizverfahren und finanziellen Schwierigkeiten; beim Aufbau eines tragfähigen sozialen Netzes, individuelle Gespräche bei Bedarf; ggf. Unterstützung bei der Vorbereitung auf das Leben in einer eigenen Wohnung; alle 14 Tage Wohngruppenbesprechungen (Teilnahme verbindlich); u. U. Gemeinschaftsaktivitäten.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die Versorgung erfolgt in Kooperation mit ambulanten Pflegediensten, niedergelassenen Ärzten und Schwerpunktpraxen; im Bedarfsfall auch mit anderen Beratungs- und Hilfseinrichtungen. Bei dauerhafter Schwerstpflegebedürftigkeit ist ein Verbleib in der Wohngemeinschaft nur dann gewährleistet, wenn die Pflege über die Pflegeversicherung finanziert werden kann, ansonsten wird bei der Vermittlung in eine andere Einrichtung Hilfestellung geleistet.

Mitarbeiter/in: 1 Diplom-Sozialpädagoge

Finanzielles: Betreute Wohngemeinschaft mit Finanzierung nach § 72 BSHG. Betreuungskosten (über Tagesatz finanziert) 21,67 € (Übernahme durch örtliches Sozialamt), Miete und Hilfe zum Lebensunterhalt über Antrag beim Sozialamt. Die Warmmiete pro Zimmer beträgt 317,77 €.

Sonstiges: Jede Wohnung mit Wasch- und Spülmaschine, Mikrowelle, Rauchmelder und Telefon für eingehende Telefongespräche. Eine liegt im Erdgeschoss die andere im ersten Stock, beide mit Balkon, der von der Küche aus zugänglich ist.

Stuttgart

Projektname: Wohngruppe Urbanstrasse
Adresse: Urbanstrasse 84 **Telefon:** 0711 – 238 79 62
70182 Stuttgart **Fax:** 0711 – 238 79 20
 E-Mail: f.freund@caritas-stuttgart.de

Ansprechpartner(innen): Falko Freund
Träger: Caritasverband für Stuttgart e.V.
Wohnform: Betreutes Wohnen in 4er-Wohngruppe
Aufenthaltsdauer: Je nach Dauer der Kostenverpflichtung

Ziel:

Wohnraumversorgung, psychosoziale Stabilisierung.

Aufnahme:

Angebote für Menschen mit HIV und Aids ohne Wohnung, die Betreuung wünschen.

Betreuungsangebot:

Komm-du Gehstruktur

Individueller Betreuungsvertrag

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Mögliche Kooperation mit Ärzten und Ärztinnen und ambulanten Pflegediensten.

Mitarbeiter(innen): 1 Sozialarbeiter (betreut ca. 10 Klienten → 50 % Stelle)

Finanzielles: Bewohner zahlen Miete selbst bzw. erhalten Unterstützung durch das Sozialamt.

2010

Trier

Projektname:	Betreutes Wohnen für Menschen mit HIV und Aids		
Adresse:	Saarstr. 55 54290 Trier	Telefon:	0651 – 970 44-0
		Fax:	0651 – 970 44-12
		Email:	info@trier.aidshilfe.de
Ansprechpartner/innen:	Jürgen Birster, Dipl.-Psychologe (0651 - 97044-17) Evelyne Adam, Dipl.-Pädagogin (0651 - 97044-15) Nina Schroeder, Dipl.Sozialpäd.(FH) (0651 - 97044-15)		
Träger:	AIDS-Hilfe Trier e.V.		
Wohnform:	Betreutes Einzelwohnen		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Vermittlung von Wohnraum; physische und psychische Stabilisierung, soziale Integration, ggf. Hilfe bei der Wiedererlangung von Eigenständigkeit und Unterstützung bei der Wiedereingliederung ins Erwerbsleben, Versorgung bei Hilfsbedürftigkeit und Erkrankung.

Aufnahme:

Menschen mit HIV und Aids, die nicht mehr ohne Betreuung und externe Unterstützung selbständig leben können. Kurzfristige Aufnahme möglich. Erprobungszeit von drei Monaten, in der individueller Betreuungsbedarf, Gestaltung der individuellen Betreuung sowie die Angemessenheit des Betreuungsangebotes geklärt werden.

Aufnahmevoraussetzungen:

- ärztliche Bescheinigung über eine HIV-Infektion und Notwendigkeit der Aufnahme in das Betreute Wohnen
- Bereitschaft zur Mitwirkung bei der Erstellung eines Individuellen Hilfeplanes
- Bereitschaft, das Kontakt- und Betreuungsangebot in Anspruch zu nehmen.
- bei Drogenkonsumenten: Substitutionsbehandlung (Vermittlung von Substitutionsbehandlungen möglich)
- das Angebot bezieht sich auf Menschen, die in der Stadt Trier leben. Bei Genehmigung durch die Stadt Trier können auch Menschen aus den umliegenden Kreisen aufgenommen werden (Kreise Bernkastel-Wittlich, Birkenfeld, Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Trier-Saarburg und Vulkaneifel)
- Erklärung zur Übernahme der Betreuungskosten und ggf. Hilfe zum Lebensunterhalt durch den vor der Aufnahme zuständigen Kostenträger (Hilfestellung durch die Projektmitarbeiter)

Betreuungsangebot:

Betreuung in der eigenen Wohnung; ggf. Vermittlung und Beschaffung einer eigenen Wohnung im Stadtbereich oder in der Umgebung von Trier. Hilfe bei individueller Ausstattung der Wohnung. Hilfestellung bei der Sicherung der materiellen Lebensgrundlage und bei der Schuldenregulierung, Schuldnerberatung; Hilfestellung bei der Sicherung der medizinischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung; psychologische Unterstützung bei der Bewältigung psychischer und sozialer Lebensprobleme; Krisenintervention. Migrant(inn)enarbeit; Mediation (Arzt – Patient; Behörde – Klient; Arbeitgeber – Arbeitnehmer).

Die Betreuung erfolgt in der Regel im Rahmen aufsuchender Kontakte in der Wohnung der Klienten, aber auch - je nach Anliegen - im Projektbüro. Ansprechpartner sind während der Bürozeiten bei allgemeinen Angelegenheiten immer zu erreichen. Soziale Kontaktangebote in Form von Gruppenaktivitäten, offenes Café (einmal wöchentlich speziell für Betreutes Wohnen) und andere Angebote der AIDS-Hilfe Trier e.V.. Unterstützung bei der Inanspruchnahme von Kontaktmöglichkeiten, sozialen Aktivitäten, Freizeitgestaltungsmöglichkeiten etc. außerhalb des AIDS-Hilfe-Kontextes.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Medizinische Versorgung durch Hausarzt, HIV-Schwerpunktpraxis oder HIV-Ambulanz. Pflegerische und hauswirtschaftliche Versorgung durch andere, kooperierende Soziale Dienste, enge Zusammenarbeit mit der Familien-, Partnerschafts-, Lebens- und Schuldnerberatungsstelle Trier-Süd, Kooperation mit Hospizhaus Trier e.V. und Hospizverein Trier e.V.

Team: Betreuungsschlüssel: ½ Personalstelle für drei Klienten. Zurzeit eine Dipl. -Pädagogin; ein Dipl.-Psychologe; eine Dipl.- Sozialpädagogin (FH), bei akutem, kurzfristigen Mehrbedarf werden weitere Mitarbeiter der Beratungsstelle Trier-Süd, der AIDS-Hilfe sowie ehrenamtliche Helfer mit eingebunden.

Finanzielles: Finanzierung der Betreuungs- und Sachkosten nach SGB XII. Miete und Lebensunterhalt entsprechend der individuellen Einkommenslagen oder durch SGB II, III, XII.

Stand 2008

Tübingen/Reutlingen (Region)

Projektname:	Betreutes Wohnen der AIDS-Hilfe Tübingen-Reutlingen e.V.		
Adresse:	Postfach 1122 72001 Tübingen	Telefon:	07071 – 444 90
		Fax:	07071 – 444 37
		E-Mail:	info@aidshilfe-tuebingen-reutlingen.de
		Web:	aidshilfe-tuebingen-reutlingen.de
Ansprechpartner:	Thomas Pfister		
Träger:	AIDS-Hilfe Tübingen-Reutlingen e.V. Mitglied der DAH und des DPWV		
Wohnform:	1 Betreute Wohngemeinschaft mit 4 Plätzen und Betreutes Einzelwohnen mit derzeit ca. 25 Plätzen (freier Wohnungsmarkt).		
Aufenthaltsdauer:	Unbefristet		

Ziel:

Versorgung mit Wohnraum, psychosoziale Stabilisierung und medizinische Versorgung.

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids – auch DrogengebraucherInnen – die nicht mehr ohne Betreuung leben können.

Voraussetzungen:

- ärztliche Bescheinigung über HIV-Infizierung und Notwendigkeit für Betreutes Wohnen, Unterschrift unter unsere Betreuungsvereinbarung, Begutachtung durch das Gesundheitsamt und Genehmigung durch das Sozialamt des Wohnortes; bei Sozialhilfebeziehern aus anderen Bundesländern: Kostenübernahmeerklärung des zuständigen Trägers (aktuelle Monatspauschale 702,89 €).

Betreuungsangebot:

Unsere Büros in Tübingen und Reutlingen sind mind. zu den festen Sprechzeiten (Tübingen Mo 13-15 Uhr und Mi/Fr 10-12 Uhr, Reutlingen Mo 15-18 Uhr und Do 10-13 Uhr) besetzt und dienen als Anlaufstelle für die von uns betreuten Menschen. Außerdem regelmäßige Hausbesuche und Vermittlung notwendiger Hilfestellungen (Anwalt, Sozialamt, Arzt, Pflege etc.), Kriseninterventionen und Freizeitangebote. Ansatz der akzeptierenden Drogenarbeit. Krankheits- und Sterbebegleitung.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die Versorgung erfolgt in Kooperation mit den jeweiligen Haus- bzw. Substitutionsärzten, insbesondere der HIV-Schwerpunktpraxis in Tübingen, dem Tübinger Projekt zur Betreuung Schwerstkranker (ambulanter Pflegedienst) und der Uniklinik Tübingen.

Team: 4 Diplom-Sozialpädagoginnen und 2 Diplom-Psychologen (jeweils teilzeitbeschäftigt).

Finanzielles: Das ambulant betreute Wohnen wird über die Sozialämter/Landratsämter finanziert. Die Miete in der Wohngemeinschaft beträgt derzeit 350,00 € einschließlich Nebenkosten.

Sonstiges: Bewohner des Betreuten Einzelwohnens mieten selbst Wohnungen in und um Tübingen an. Die WG-Wohnung ist in einem Wohnblock in der Südstadt Tübingens, nahe der Stadtmitte. Ruhige Lage. Öffentliche Verkehrsmittel gut erreichbar. Die Wohnung ist mit Toilette/Bad und großer Küche, behindertenfreundlich ausgestattet.

Ulm

Projektname:	Betreute Wohngemeinschaft Ambulant Betreutes Paar- und Einzelwohnen		
Adresse:	AIDS-Hilfe Ulm /Neu-Ulm/ Alb-Donau e.V. Furttenbachstr. 14 89077 Ulm	Telefon:	0731 – 373 31
		Fax:	0731 – 931 75 27
		E-Mail:	info@aidshilfe-ulm.de
		Web:	aidshilfe-ulm.de
Ansprechpartnerinnen:	Tanja Kast / Tanja Wöhrle		
Träger:	Die jeweilige Kommune		
Wohnform:	Betreute Wohngemeinschaft / Betreutes Paar- u. Einzelwohnen		
Aufenthaltsdauer:	Nach Probewohnen unbefristet möglich		

Ziel:

Psychosoziale Begleitung und Betreuung von HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen, Erhaltung und Rückführung zur größtmöglichen Selbständigkeit.

Aufnahme:

Kostenübernahme über den LWV bzw. die jeweilige Kommune. Bei auswärtigen Sozialhilfeempfängern wird Kostenübernahme des zuständigen Sozialamtes benötigt.

Betreuungsangebot:

Die psychosoziale Betreuung umfasst nach Wunsch und Bedarf folgende Hilfestellungen bei:

- persönlichen und gesundheitlichen Problemen im Zusammenhang mit HIV und Aids
- Konflikten innerhalb der WG
- sozialrechtlichen, medizinischen, beruflichen, und behördlichen Angelegenheiten
- bei der Bewältigung lebenspraktischer Probleme und bei Freizeitaktivitäten
- beim Aufbau eines sozialen Netzes unter Einbeziehung der Angebote der Ulmer AIDS-Hilfe

(Positivengruppe; Cafe Treff; Feste; Ausflüge und ehrenamtliche Betreuung).

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die Versorgung erfolgt in Kooperation mit ambulanten Pflege- und anderen Hilfsdiensten, niedergelassenen Ärzten und der Universitätsklinik. Eine 24-Stunden Pflege ist nicht möglich. Ergibt sich während des Aufenthaltes eine dauerhafte Pflegebedürftigkeit, wird die Pflege und hauswirtschaftliche Versorgung durch ambulante Dienste in der Wohngemeinschaft solange wie möglich aufrecht erhalten.

Team: 1 Mitarbeiter; 1 Zivildienstleistender

Finanzielles: Miete und Verpflegung müssen selbst getragen werden. Im Bedarfsfall werden sie vom zuständigen Sozialamt übernommen. Derzeitige Miete zwischen 180,00 € und 280,00 €. Dies ist von der Größe des Zimmers abhängig. Die zuständige Kommune finanziert die psychosoziale Betreuung.

2010

Unna

Projektname:	Landesmodell-Projekt LÜSA		
Adresse:	59425 Unna Platanenallee 3	Telefon:	02303 – 234 10
		Fax:	02303 – 253 61 22
		E-Mail:	projekt-luesa@t-online.de
		Web:	luesa.de
Ansprechpartnerinnen:	Anabela Dias de Oliveira / Tanja Boecker		
Träger:	VFWD e.V.		
Wohnform:	Niedrigschwelliges substitutionsgestütztes Wohnprojekt der Wiedereingliederungshilfe, stationär (Wohnen/LT 19, Tagesstruktur/LT23&24), sowie Ambulant Betreutes Wohnen „BEWO“ (i.R. v. § 53 SGB XII)		
Aufenthaltsdauer:	Bis zu 2 Jahre (im Einzelfall auch länger)		

Ziel:

Überlebenssicherung, gesundheitliche, soziale, juristische Stabilisierung. Risikominimierung – kein Cleananspruch, sondern stabile Substitution und Beigebruchsreduzierung, Gesundheitsförderung, Vermittlung / Stärkung von persönlichen Ressourcen – Alltagskompetenz, (wenn möglich: selbständiges & selbstbestimmtes Leben). Reintegration in die Gemeinschaft!

Aufnahme:

Telef. Anfrage -> Bewerbung -> Info-Gespäch -> Beantragung der Kostenzusage beim überörtlichen Sozialhilfeträger/Hilfeplanverfahren -> ggf. Beigebruchsentsorgung -> Aufnahme. Aufnahme-region: westliches Westfalen (Schwerpunkt Großraum Dortmund). Ausnahmen sind möglich. Volljährigkeit ist Voraussetzung. Pflegebedürftige Menschen können nicht aufgenommen werden.

Betreuungsangebot:

Zielgruppe: mehrfachgeschädigte chronisch drogenabhängige Frauen & Männer – auch mit Körperbehinderung. Vollstationär in einer schönen Jugendstilvilla. Selbstversorgungsansatz. Einzelbetreuung, Kleingruppen/Großgruppen-Angebot. Tagesstrukturangebot/Beschäftigungsbereiche (Holz, Druckerei, PC-Kurs, Second-Hand-Laden „LÜ-LA“ & Antikladen, Garten, Fahrradwerkstatt, ergotherapeutisch begründete Kreativ-Werkstatt, "peersgroup-Ansatz"). Darüber hinaus am selben Standort ein Neubaugebäude mit 5 behindertengerecht/barrierefreien Plätzen für Menschen unserer Zielgruppe mit Körperbehinderung (insbesondere Gehbehinderung). Weitergehendes Betreuungsangebot: Außenwohngruppe, stationäres Einzelwohnen. Insgesamt werden 34 stationäre Plätze, sowie „Ambulant Betreutes Wohnen/BEWO“ (z.Z. für 12 Personen) vorgehalten. In Verhandlung mit dem Kostenträger: die Umsetzung eines "Dauerwohn-Projektes" als Hausgemeinschaftsmodell für 14 Personen.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Routinierte Zusammenarbeit mit substituierendem Hausarzt, Fachärzten (HIV, HEP), qual. Entzugseinrichtungen, AIDS-Hilfe, Hospiz, Ergotherapiepraxen und ambul. Pflegediensten, niedergelassene Psychiater, (darüber hinaus "psychiatrische Fallsupervision") etc.

Team: 17,4 Fachdienststellen Wohnen & Tagesstruktur (interdisziplinäres Team Soz-arb., Krankenpflege, Ex-User, Heilpädagogik, Ergotherapie), 1 Hauswirtschafts-, 0,6 Verwaltungsstelle, 3 ZDL/FSJ)

Finanzielles: Pflegeersatzfinanzierung - Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Sonstiges: Gemeinwesen-Ansatz, Schwerpunkt auf individuelle Lösungswege (lösungsorientierter Ansatz statt Problemfixierung), Kompetenzerwerb z. B. „wohnen lernen“, Selbsthilfe-Orientierung, Risikobewußtsein schaffen, Sozialverträglichkeit etc.. Keine Vergangenheitsbewältigung - Gegenwarts-,/Alltagsbezug und –Training, Tagesstrukturangebote auch nach Entlassung in selbständiges Wohnen i.R. v. „BEWO“

Würzburg

Projektname: Wohngruppe für HIV-Infizierte und AIDS-Kranke

Adresse: Aids-Beratung Unterfranken **Telefon:** 0931 – 386 58 200
Röntgenring 3
97070 Würzburg

WG-Büro:
0931 – 797 52 50

Fax: 0931 - 797 52 55

E-Mail: wa@aidsberatung-unterfranken.de

Web: aidsberatung-unterfranken.de

Ansprechpartnerin: Heidrun Brand

Träger: Caritasverband für die Diözese Würzburg e.V.

Wohnform: Betreute Wohngemeinschaft

Aufenthaltsdauer: unbefristet

Ziel:

Gesundheitliche Stabilisierung in einem sicheren und geschützten Rahmen.
Begleitung, Unterstützung und Verselbständigung im Alltag

Aufnahme:

Angebot für Menschen mit HIV und Aids, die in Wohngemeinschaft leben möchten und einer umfassenden psychosozialen Betreuung bedürfen. Wir wenden uns an Betroffene, die massiv von einer psychischen Erkrankung, bzw. Abhängigkeitserkrankung bedroht sind oder an einer solchen leiden.

Zur Aufnahme kommt es nach einem persönlichen Vorstellungsgespräch, der Unterzeichnung der Hausordnung, der Akzeptanz der Probezeit und der Kostenübernahme des zuständigen überörtlichen Sozialhilfeträgers.

Betreuungsangebot:

Die Bewohner/innen werden täglich fünf bis acht Stunden (bzw. je nach beschriebenem Hilfebedarf) unterstützt. Neben einer festen Tagesstruktur bieten wir Einzel- und Gruppenangebote an.

Medizinisch-pflegerische Versorgung:

Die medizinische Behandlung wird von einer der zuständigen Kliniken (Universitätsklinik, Missionsärztliche Klinik) in Kooperation mit dem Hausarzt durchgeführt.

Sofern Pflege erforderlich ist, wird diese durch eine Sozialstation geleistet.

Team: Eine Diplom-Sozialpädagogin (FH) mit 39,0 Wochenstunden und ein Team pädagogischer Fachkräfte (Teilzeit)

Finanzielles: Monatsmiete (inkl. Nebenkosten) beträgt 370,00 €
Die Betreuungskosten (Eingliederungshilfe im Gesamtplanverfahren) werden beim überörtlichen Sozialhilfeträger beantragt.

Sonstiges: Freistehendes Haus in ruhiger Wohngegend mit Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel. 6 möblierte Einzelzimmer (Fernseh-, Telefon- und Internetanschlüsse), Wohnküche, Gruppenraum, Gästezimmer, 3 Bäder, Terrasse und großer Garten.

2010

REHABILITATION

Bad Camberg

- Einrichtung:** Hohenfeld-Kliniken Pitzer GmbH & Co. KG
- Adresse:** Hohenfeldstr. 12-14 **Telefon.** 06434 - 290
65520 Bad Camberg **Fax.** 06434 - 298 94
 E-mail. info@pitzer-kliniken.de
 Web: pitzer-kliniken.de
- Kostenträger:** DRV Bund und DRV Hessen, alle gesetzlichen und privaten Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, sonstige Sozialleistungsträger
- Bettenzahl:** Einbettzimmer: 366, (78 rollstuhlgerecht, 10 allergenarm)
Zweibettzimmer: 7, (3 rollstuhlgerecht, 3 allergenarm)
- Indikationsgebiete:**
- Psychosomatik/Psychotherapie, Innere Medizin, Orthopädie
 - Chronische Schmerzerkrankungen
 - Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie), Unfall- und Verletzungsfolgen
 - Psychosomatische Erkrankungen
 - Rheumatische Erkrankungen
- Angebote:**
- Krankengymnastik (u.a. manuelle Therapie, Schlingentisch, Wassergymnastik, Bewegungsbad (31°C) Lymphdrainage, Elektrotherapie inkl. Stanger-Bäder und Zwei- bzw. Vierzellenbäder, Fangopackungen, Kälte- und Wärmetherapie)
 - Atemtherapie
 - Ergotherapie
 - Physikalische Therapie /Massage
 - Kneipp
 - Psychotherapie, Testung und Diagnostik
 - Gesundheitstraining und Information
 - Stressbewältigung, Raucherentwöhnung, Entspannungsverfahren
 - Ernährungsberatung, Sozialberatung,
- Besondere Hinweise für Menschen mit HIV:
- Hinweise für Drogengebraucher/innen:**
Substitution (im Bereich der Psychosomatik) **nicht** möglich
- Verkehrsverbindungen:** Bahnanschluss, Shuttle von der Klinik zum Bhf. (2 km)
:
- Sonstiges:** Auch im Ort: Neurologische REHA-Klinik, Bad Camberg, Obertorstraße 100-102 - 65520 Bad Camberg Tel.:(06434) 919 - 0 - Fax: (06434) 919 - 419

2010

Bad Zwesten

Einrichtung:	Hardwald-Klinik 1 Fachklinik für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie		
Adresse:	Werner Wicker KG, Hardtstraße 31 4596 Bad Zwesten	Telefon: 05626 - 87-0 Fax: 05626 - 87-900 E-Mail: info@hardtwaldklinik1.de Web: hardtwaldklinik1.de/	
Ansprechperson:	Prof. Dr. F.L. Welter (Chefarzt)		
Kostenträger:	Renten-, Krankenversicherungen Berufsgenossenschaften, Privatversicherungen		
Bettenzahl:	404 Betten (Einzelzimmer), 15 Akutplätze (Frührehabilitation) im Doppelzimmer		

Indikationsgebiete:

- HIV-spezifisch: Polyneuropathien, HIV-Enzephalopathie, Epilepsie
- Neurologie, Neurologische Frührehabilitation
- zerebrovaskuläre Erkrankungen (Schlaganfall - Konzept Schwalm-Eder-Kreis)
- Zustand nach OP an Gehirn, Rückenmark und peripheren Nerven, Schlaganfall
- Wirbelsäulensyndrome mit radikulärer Symptomatik, Zustand nach Bandscheiben-OP. Maligne Systemerkrankungen (ZNS).
- Psychosomatik mit neurologischer Akzentuierung
- Psychische Störungen
- Belastungsstörungen
- Kognitive Störungen

Angebote:

- Intensive Schmerztherapie (IST)
- Neuroradiologie
- Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Physikalischer Therapie und Sport/Mototherapie
- Psychotherapie (Schwerpunkt: Tiefenpsychologie und Integrative Gestalttherapie)
- Bewegungs-, Körper- und Tanztherapeutische Gruppen
- Musik- und Kunsttherapie
- Traumatherapeutische Behandlung für Opfer von Unfällen, Überfällen, sexuellen und anderen Gewalterfahrungen
- Therapie von Arbeitsstörungen - Mobbing, Burnout
- Ernährungsberatung
- Entspannungsverfahren.

Besondere Hinweise für Menschen mit HIV:

Kooperation mit Uniklinik Frankfurt

Keine Kinderbetreuung, Kinder können aber mitgebracht werden (vorher klären!)

Hinweise für Drogengebraucher/innen:

Aufnahme von Drogengebraucher/innen nur clean oder in Substitution

Verkehrsverbindungen: Verkehrsanbindung eher schlecht. Bahnhof Bad Zwesten 15 km entfernt. Sammeltaxi ab Klinik möglich. nächster größerer Ort: Kassel (40 km)

2010

Glottertal

Einrichtung:	Rehaklinik Glotterbad Fachklinik für Psychosomatik, Psychotherapeutische und Innere Medizin		
Adresse:	Gehrenstraße 10 79286 Glottertal	Telefon: 0 76 84/8 09-0 Fax: 0 76 84/8 09-2 50 E-Mail: info@rehaklinik-glotterbad.de Web: rehaklinik-glotterbad.de	
Ansprechperson:	Herr Dr. Werner Geigges, Leitender Arzt		
Kostenträger:	Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtung nach § 107 Abs. 2 SGB V mit Versorgungsvertrag nach § 111 SGB V der Krankenkassen sowie Kur- und Spezialeinrichtung nach § 559 RVO. Die Klinik erfüllt die Voraussetzungen nach den Beihilfe-Verordnungen / Beihilfe-Vorschriften. Zuweisungen von der DRV Baden-Württemberg. Anerkennung als gemischte Anstalt nach § 4 Abs. 5 MB/KK		
Bettenzahl:	170 Einzelzimmer, davon 7 Zimmer als 2-Bett-Zimmer für Paare nutzbar		

Indikationsgebiete

- Psychische Erkrankungen
- Chronische Schmerzerkrankungen und funktionelle Körperstörungen
- Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Bluthochdruck
- Erkrankungen der Atmungsorgane
- Onkologische Erkrankungen, Darmerkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen (Diabetes)
- Anschlussheilbehandlung (AHB) für Psychosomatische Erkrankungen und Onkologische Erkrankungen

Angebote:

- Integrative Psychotherapie
- Gesundheits-Beratung
- Integrierte Physiotherapie (u.a. auch Qi Gong, Gyrotonic und Gyrokinesis), Medizinische Trainingstherapie (MTT) vorhanden
- Balneo-Physikalische Therapien
- Sporttherapien (u.a. Nordic Walking, Schwimmen, Klettern)
- Sozialberatung
- Somatische Behandlung
- Ernährungsberatung
- Gesprächsgruppen (u.a. auch Gruppe für Arbeitsplatzkonflikte/ Mobbing)
- Für HIV-Patient/innen wird auf Wunsch eine eigene Gesprächsgruppe angeboten, wenn genügend HIV-Patient/innen anwesend sind

Hinweise für Menschen mit HIV:

enge Kooperation mit HIV-Arzt in Freiburg und mit der Freiburger AIDS-Hilfe
Ärzte und therapeutisches Personal sind erfahren in der Behandlung von Menschen mit HIV/Aids

Hinweise für Drogengebraucher(innen):

Fortführung einer Methadonsubstitution nach Absprache mit den behandelnden Ärzten möglich

Verkehrsverbindungen: Nähe Freiburg (15 km). Mit Zug Bus (ca. 30 min)

2010

Motzen (Dahme-Spreewald)

Einrichtung:	Fontane-Klinik Psychosomatische Fachklinik - Bereich Suchtmedizin		
Adresse:	Fontanestraße 5 15749 Mittenwalde OT Motzen	Telefon: 01803/340086-0 Fax: 01803/340086-104 E-Mail: info@fontane-klinik.de Web: fontane-klinik.de/	
Ansprechperson:	Chefarzt J. Reese, Sekretariat Frau Malchow 01803/340086-105		
Kostenträger:	Deutsche Rentenversicherung, Krankenkassen		
Bettenzahl:	135 Behandlungsplätze 1- und 2-Bett-Zimmer mit Dusche/WC		

Indikationsgebiete

- Entwöhnung bei Alkohol- und Tablettenabhängigkeit
- Entwöhnung bei Cannabisabhängigkeit und Mischkonsum illegaler Drogen
- Entwöhnung bei nichtstoffgebundenen Süchten
- Behandlung psychischer Begleiterkrankungen (z. B. Depression, Angst, Traumatisierungen)

Angebote:

- Psychotherapie: psychotherapeutische Gruppentherapie und Einzeltherapie
- Sport-, Arbeits- und Ergotherapie, Musik- und Bewegungstherapie, Sozialberatung
- Indikative Angebote: Entspannungsverfahren, Yoga, Meditation, Raucherentwöhnung, Stressbewältigung, Training sozialer Kompetenzen, Antiaggressionstraining, Bewerbungstraining, Essstörungen ...
- Rückfallpräventionstraining
- Familientherapie
- Therapie für Jugendliche und junge Erwachsene, Erlebnistherapie
- Physiotherapie
- Ernährungsberatung
- Besonderheiten: kleiner Zoo, Sauna und Schwimmbad, Sportplatz, Beachvolleyballplatz, Bogenschießen

Hinweise für Menschen mit HIV:

- Kombi-Therapie mit der Schwulenberatung Berlin, ambulante und stationäre Nachsorge
- Bei medizinischen Fragen im Zusammenhang mit HIV erfolgt Zusammenarbeit mit Schwerpunktärzten in Berlin

Hinweise für Drogengebraucher/innen:

- Bei Notwendigkeit kann die Aufnahme nahtlos aus der stationären Entgiftung erfolgen
- Substitution wird nicht durchgeführt

Verkehrsverbindungen: Abholung vom Bhf. Königs Wusterhausen durch Klinikbus

Sonstiges: Betreuungsangebot in klinikeigener Kindertagesstätte/
Beschulung für mitreisende Kinder bis 12 Jahre

2010

Rickenbach

- Einrichtung:** Eltern-Kind-Klinik „Hotzenplotz“
- Adresse:** Hennematt 7b
79736 Rickenbach
- Telefon:** 07765 1880
- Fax:** 07765 188300
- E-Mail:** info@hotzenplotz-klinik.de
- Web:** hotzenplotz-klinik.de
- Ansprechperson:** Herr Peter Gaupp, Klinikleitung
- Kostenträger:** Zulassung für Eltern-Kind-Kuren (Krankenkasse) gemäß §§ 24 und 41 SGB V
- Betten:** 1- und 2- Raum- Appartements mit bis zu 5 Betten/-Kinderbetten
- Indikationsgebiete:**
- Psychosomatische Erkrankungen, Psycho- vegetative Erschöpfungszustände, Depressive Verstimmungen
 - Schlafstörungen, Angst- und Spannungszustände, Nervosität, Allgemeine Leistungsschwäche
 - Haut- und Allergieerkrankungen, Neurodermitis, Psoriasis, Ekzem
 - Herz- und Kreislauferkrankungen,
 - Magen- und Darmerkrankungen
 - Stoffwechselerkrankungen
 - Krankheiten der Atemwege, Asthma bronchiale, Chronische Bronchitis, Pollinosis, Lungenemphysem, Nasennebenhöhlenerkrankungen
 - Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Angebote:**
- Physiotherapie, (Massagen, Fango, Heißluft, Lymphdrainage, Fußreflexzonenmassage, Medizinische Bäder, Entspannungstraining)
 - Sportangebote (Walking)
 - Ernährungsberatung
 - Gesprächsgruppen
 - Fitnessraum
 - Sauna
- Hinweise für Menschen mit HIV:**
- Offen für Menschen mit HIV, Geeignet für HIV-positive Mütter oder Väter mit stabilem Immunstatus (weite Entfernung zu HIV-Ärzten und Kliniken!), nicht geeignet für HIV-positive Kinder
 - HIV-Therapie vor Ort eher schwierig
- Hinweise für Drogengebraucher/innen:**
Substitution möglich, Keine Aufnahme von Menschen mit akuter Suchterkrankung
- Verkehrsverbindungen:** Anreise mit der Deutschen Bahn nach Bad Säckingen; dort Abholung durch den Klinikbus.
Mit dem PKW Richtung Basel, nach Lörrach und über Bad Säckingen nach Rickenbach
- Sonstiges:** Großes Kinderbetreuungsangebot.
Das Haus hat keinen Klinikcharakter, eher familiäre Atmosphäre. Offen für alternative Heilverfahren.

2010

Schönberg-Holm

Einrichtung: Ostseeklinik Schönberg-Holm
Adresse: An den Salzwiesen 24217 Schönberg
Telefon: 0 43 44 / 37-781
Fax: 0 43 44 / 37-666 x
E-Mail: info@okli-holm.de
Web: ostseeklinik-schoenberg-holm.de

Leitung: Dr. med. Heike Buhr-Schünner
Kostenträger: Krankenkassen, DRV, Unfallversicherung, Privatversicherungen
Bettenzahl: 230 Einzelunterkünfte. Ein Teil davon als Doppelapartment für Gäste mit Partner nutzbar. Für Allergiker geeignet.

Indikationsgebiete:

- Erkrankungen des Bewegungsapparates (Orthopädie)
- Herz- und Kreislauferkrankungen (Kardiologie)
- Lungen- und Atemwegserkrankungen (Pneumologie)
- Rheumatische Erkrankungen
- Stoffwechselerkrankungen
- HIV-Erkrankung in allen chronischen Krankheitsstadien (A, B oder C nach CDC), ausgenommen Patient/innen, die wegen einer akuten Erkrankung stationär behandlungs- oder pflegebedürftig sind.

Angebote:

- Bewegungstherapie
- Balneophysikalische Anwendungen (Massagen und Wärmepackungen, Elektroanwendungen, Kneipp'sche Anwendungen...)
- Psychologische Betreuung (Entspannung, Stressbewältigung, Raucherentwöhnung, Einzelberatung)
- Ernährungsberatung (Besondere Empfehlungen bei HIV)

Fitnessraum und Schwimmbad können zu vorgegebenen Zeiten genutzt werden.

Hinweise für Menschen mit HIV:

- Wöchentliche psychologisch geleitete Gruppe für HIV-Positive
- Wöchentliche Selbsthilfegruppe
- Zusammenarbeit mit der HIV-Ambulanz der Uni Kiel. HIV-Ambulanz führt auch HIV-Fortbildungen für das Klinikpersonal durch.

Die Klinik hat viel Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit HIV, da die Deutsche Rentenversicherung ein Gros ihrer HIV-Positiven dort hinschickt

Hinweise für Drogengebraucher/innen:

- Substitution möglich

Verkehrsverbindungen: Mit der Bahn bis Kiel/Bhf, dann mit Buslinie 200 nach Schönberg-Holm, (Haltestelle direkt vor der Klinik)

Sonstiges: Begleitpersonen können auf Anfrage untergebracht werden

2010

Anschriften Pflegeprojekte

Postleitbereich 1

FELIX Pflegeteam (FELIX gGmbH)

Wiesenstr. 16
 13357 Berlin-Mitte
 Tel.: 030/691 80 33
 Fax: 030/694 33 49
 Web: felix-pflegeteam.de
 E-Mail: info@felix-pflegeteam.de
 Träger: Berliner Aids-Hilfe e.V., HIV e.V. und
 ZIK gGmbH

- Ambulanter Pflegedienst
- Zusammenarbeit mit „zuhaus im Kiez“
 ZIK gGmbH: Übernahme von Pflege im
 „Übergangshaus Pankstraße“ sowie in den
 Wohnprojekten „Dessauer Straße“ und
 „Käthe-Niederkirchner-Straße“

Hospizdienst TAUWERK e.V.

Mühlenstr. 42/II
 13187 Berlin
 Tel.: 030 / 4700 4500
 FAX: 030 / 4700 5868
 Web: hospiztauwerk.de
 E-Mail: hospiztauwerk@aol.com
 Träger: Franziskanerinnen

- Ambulanter Hospizdienst (übernimmt somit
keine Pflege!)
- Gesprächsangebote und hospizliche
Begleitung von schwerkranken und
sterbenden Menschen mit Aids sowie der
ihnen Nahestehenden
- Hilfe bei der Gestaltung des Alltags
- Stützung sonstiger sozialer Kontakte
- Beratung in Fragen palliativer
Versorgungsmöglichkeiten
- Begleitung in der Zeit der Trauer

Postleitbereich 2

HAMBURG LEUCHTFEUER HOSPIZ

Simon-von-Utrecht-Straße 4d
 20359 Hamburg
 Tel.: 040 / 31 77 80-0
 Fax: 040 / 31 77 80-10
 Web: hamburg-leuchtf Feuer.de
 E-Mail: hospiz@hamburg-leuchtf Feuer.de
 Träger: Hamburg Leuchtf Feuer gGmbH

- Stationäre Hospizeinrichtung für 11
Personen
- Kooperation mit dem ambulanten Pflege-
dienst Hamburger Gesundheitshilfe e.V.
- Kooperation mit dem Institut für Hospiz-
arbeit „CareNet“

HAMBURG LEUCHTFEUER gGmbH

Geschäftsstelle:
 Simon-von-Utrecht-Straße 4d
 20359 Hamburg
 Tel.: 040 / 31 77 80-0
 Fax: 040 / 31 77 80-10
 Web: hamburg-leuchtf Feuer.de
 unternehmenmenschlichkeit.de
 E-Mail: hospiz@hamburg-leuchtf Feuer.de
 Träger: AIDS-Hilfe Hamburg e.V.

Wohnraumagentur
 Steindamm 39
 20099 Hamburg
 Tel.: 040 / 38 61 10 75
 Fax: 040 / 38 61 10 54
 E-Mail: Betreuung@hamburg-leuchtf Feuer.de

Psychosoziale Betreuung
 Steindamm 39
 20099 Hamburg
 Tel.: 040 / 38 61 10 55
 Fax: 040 / 38 61 10 54
 E-Mail: Betreuung@hamburg-leuchtf Feuer.de

Postleitbereich 3

SIDA e.V.

Rundestr. 10
30161 Hannover
Tel.: 0511 / 66 46 30
Fax: 0511 / 62 39 44
Web: sida-hannover.de
E-Mail: info@sida-hannover.de

- Ambulanter Pflegedienst
- Betreuung in 3 Auffangwohnungen
- Kooperation mit dem ambulanten Palliativdienst des Hospiz Luise (Träger: Barmherzige Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Hildesheim)

Postleitbereich 4

Care24 PflegeService gGmbH

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Tel: 0211 / 900 972 0
Fax: 0211 / 900 972 99
Web: care24-pflegeservice.de
E-Mail: info@care24-pflegeservice.de
Träger: AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.

- Ambulanter Pflegedienst
- Wohnprojekt Schmiedestraße 49 40227 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 602 48 92
Fax: 0211 / 602 49 07
- 8 Wohnungen für 10 Personen mit Betreuung durch Sozialpädagoge/in im Hause und durch das Team des ambulanten Pflegedienstes

Postleitbereich 5

Lebenshaus-Hospiz

Lachemer Weg 22d
50737 Köln
Tel.: 0221 / 97 45 51-0
Fax: 0221 / 97 45 51-13
Web: lebenshaus-koeln.de
E-Mail: info@lebenshaus-koeln.de
Träger: Lebenshaus Wohnen und Hospiz gGmbH

- Ambulant betreutes Wohnen

Lebenshaus Wohnen und Hospiz gGmbH

Geschäftsstelle
Beethovenstraße 1
50674 Köln
Tel.: 0221 / 202 03 36 (Armin Kalefe-Bermbach)
Fax: 0221 / 202 03 38
Web: lebenshaus-koeln.de
E-Mail: kalefe-bermbach@aidshilfe-koeln.de
Träger: AIDS-Hilfe Köln e.V. und SchwIPS e.V

Postleitbereich 6

Regenbogendienst der AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

Friedberger Anlage 24
60316 Frankfurt a.M.
Tel.: 069 / 40 58 68 51/47
Fax: 069 / 40 58 68 40
Web: frankfurt-aidshilfe.de
E-Mail: info@frankfurt.aidshilfe.de
Träger: AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.

- Ambulanter Pflegedienst
- Betreutes Einzelwohnen
Tel.: 069 / 40 58 68 56
- 46 Plätze in eigenen Wohnungen mit
Betreuung durch das Team des ambulanten
Pflegetdienstes
- Homeworker
Tel.: 069 / 40 58 68 48
- Freiwillige Helfer(innen) für
Patient(inn)en des Regenbogendienstes
- Wohnprojekt
Kaiser-Siegmund-Straße 6
60320 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 170 73 86 5
- 5 Plätze im „Lothar-Funke-Haus“ mit
Betreuung durch das Team des ambulanten
Pflegetdienstes

Postleitbereich 7

Haus Maria Frieden

Hospiz für Aids-Kranke
Auf der Hub 1
77784 Oberharmersbach
Tel.: 07837 / 9 29 60
Fax: 07837 / 16 17
Web: franziskanerinnen-gengenbach.de
E-Mail: info@haus-mariafrieden.de
Träger: Franziskanerinnen vom Göttlichen
Herzen Jesu

- Stationäre Hospizeinrichtung für 6 Personen
- Pflegeheim für 5 Personen

Postleitbereich 8

Stationäre Betreuungseinrichtung der Münchner AIDS-Hilfe e.V.

Lindwurmstraße 71–73
80337 München
Tel.: 089 / 543 33-309
Fax: 089 / 543 33-111
Web: muenchner-aidshilfe.de
E-Mail:
betreutes.wohnen@muenchner-aidshilfe.de
Träger: Münchner AIDS-Hilfe e.V.

- Stationäre Betreuungseinrichtung für 7
Personen
- Grundpflegerische Versorgung

Pflegen für mehr Leben

Arbeitsgemeinschaft AIDS-Versorgung (AGAV)



Geschichte der AGAV

1987 nahm in Berlin HIV e.V. (Hilfe-Information-Vermittlung) die Arbeit auf, der erste ambulante Aids-Spezialpflegedienst in Deutschland. Weitere Pflegedienste in großen Städten mit vielen Aids-Kranken folgten, von 1988 bis 1991 durch Gelder aus dem Modellprogramm „Ausbau ambulanter Hilfen für Aids-Erkrankte im Rahmen von Sozialstationen“ des damaligen Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit gefördert. Hintergrund war die Hilflosigkeit bestehender ambulanter Pflegedienste und ihr Unvermögen, ihre Leistungen an den Bedürfnissen von Menschen mit Aids auszurichten.

Die Aids-Spezialpflegedienste hingegen fanden sich nicht mit den gegebenen Rahmenbedingungen ab, sondern gingen daran, das scheinbar Unabänderliche abzuändern, um bedarfs- und bedürfnisgerecht arbeiten zu können – zum Beispiel, indem sie Sonderpauschalen aushandelten oder schwule Pfleger einstellten. Viele dieser Spezialpflegedienste entstanden aus Aidshilfen heraus, also aus der Selbsthilfebewegung. Da einige ihrer „Gründungsväter und -mütter“, meist Fachleute aus Gesundheitsberufen, selbst mit HIV/Aids lebten, zeichnete sich das Pflegekonzept sowohl durch Fach- als auch durch Betroffenenkompetenz aus.

1992 schlossen sich die Aids-Spezialpflegedienste in der „**ArbeitsGemeinschaft Ambulante Versorgung (AGAV) in der Deutschen AIDS-Hilfe e.V.“ zusammen, um ein Forum zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch über fachliche, strukturelle und organisatorische Fragen zu schaffen, sich im Rahmen bundesweiter Qualitätszirkelarbeit gegenseitig zu unterstützen sowie gemeinsame Standpunkte und Standards zur adäquaten Pflege und Versorgung von Menschen mit Aids zu entwickeln. Im Jahr 2001 benannte sich die AGAV in **ArbeitsGemeinschaft Aids-Versorgung** um, da sich immer mehr AGAV-Mitglieder – aufgrund veränderter gesetzlicher Rahmenbedingungen und der Veränderungen im Krankheitsbild – auch im Bereich der stationären Pflege und Versorgung engagieren, z.B. in Wohn-Pflege-Projekten und stationären Hospizeinrichtungen.**

Zusammengeführt wird die Arbeit im Bereich Pflege der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. Er vertritt die AGAV in nationalen und internationalen Zusammenhängen, zum Beispiel in der European Association of Nurses in HIV/AIDS Care (EANAC). Zurzeit versorgen die AGAV-Dienste bundesweit täglich zwischen 200 und 250 Menschen mit Aids.

Leitbild

Pflegekonzept und -praxis der AGAV-Dienste und -Einrichtungen folgen einem verbindlichen Leitbild, das in den wesentlichen Punkten

- den Leitsätzen der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (DAH),
- dem „Leitbild Palliativpflege“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP) und
- weitestgehend auch den Zielen der Hospizbewegung in Deutschland entspricht, welche in der Präambel zur Satzung der Bundesarbeitsgemeinschaft Hospiz zur Förderung von ambulanten, teilstationären und stationären Hospizen und Palliativmedizin e.V. (BAG Hospiz) festgelegt sind.

Das AGAV-Leitbild hat folgende Kernpunkte:

Unterstützung selbstbestimmter Lebensgestaltung, Erhaltung und Verbesserung von Lebensqualität

Oberstes Ziel der AGAV ist es, Menschen mit Aids darin zu unterstützen, ihr Leben und Sterben bei krankheitsbedingten Einschränkungen so selbstbestimmt wie möglich zu gestalten und ihre Lebensziele zu verwirklichen. Im Vordergrund steht dabei die Wiedererlangung, Erhaltung und Verbesserung von Lebensqualität und Wohlbefinden.

Pflegeprozess = Beziehungs- und Problemlösungsprozess

Die AGAV-Dienste und -Einrichtungen verstehen Pflege als auszuhandelnden Prozess, in dem Beziehungs- und Problemlösungsprozess zusammenwirken: Im Rahmen des Beziehungsprozesses bauen die Pflegefachkräfte ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Pflegebedürftigen auf und pflegen diese Beziehung, um im Problemlösungsprozess sowohl auf der menschlichen als auch auf der professionellen Ebene den Bedürfnissen und dem Bedarf von Menschen mit Aids Rechnung tragen zu können.

Patientenorientierung

Die Pflege richtet sich grundsätzlich so weit wie möglich an den Bedürfnissen und dem Bedarf, den Lebenswelten und Lebensweisen der Pflegebedürftigen aus, die meistens aus den besonders von HIV/Aids betroffenen Gruppen stammen (z.B. schwule Männer oder [ehemalige] Drogengebraucher/innen).

„Ambulant vor stationär“

Ausgehend vom Grundsatz der Selbstbestimmung und Patientenorientierung arbeiten die AGAV-Mitglieder nach der Devise „ambulant vor stationär“ – das gilt auch und gerade für die Angebote der Linderungspflege (Palliativpflege) und Sterbebegleitung.

Einbeziehung von Herkunfts- und Wahlfamilie in den Pflegeprozess

Wenn die Pflegebedürftigen es wünschen, werden Angehörige (Herkunftsfamilie) sowie Partner/innen, Freunde/Freundinnen und freiwillige Helfer/innen (Wahlfamilie) – ihr Einverständnis vorausgesetzt – in den Pflegeprozess einbezogen, beraten, angeleitet und unterstützt.

Qualitätsentwicklung und -sicherung

Um eine angemessene Pflege von Menschen mit Aids sicherzustellen, wird die Qualität der Arbeit kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt. Dabei wird der Blick sowohl auf die Rahmenbedingungen und Strukturen als auch auf die beteiligten Personen – vor allem Pflegefachkräfte und Patient(inn)en – gerichtet.

Umsetzung des Leitbilds

Um eine angemessene Pflege von Menschen mit Aids nach den AGAV-Grundsätzen sicherzustellen, sind besondere Arbeitsweisen und -strukturen sowie Kompetenzen und Qualifikationen der Mitarbeiter/innen erforderlich und müssen bestimmte Rahmenbedingungen vorliegen bzw. geschaffen werden.

- mit Blick auf Rahmenbedingungen, Strukturen und Arbeitsansatz

Die AGAV-Dienste und -Einrichtungen sind größtenteils Mitgliedsorganisationen der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. und verpflichten sich grundsätzlich dem AGAV-Leitbild. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht der Mensch (der oder die Pflegebedürftige, An- und Zugehörige, freiwillige Helfer/innen und andere am Pflegeprozess Beteiligte) und nicht der Gewinn; bei einer adäquaten, am Bedarf und den Bedürfnissen von Menschen mit Aids ausgerichteten Pflege ist aufgrund der vorgegebenen restriktiven Abrechnungsmöglichkeiten ohnehin kaum ein Gewinn zu erwirtschaften. Erzielte Überschüsse werden nur in Form betriebsnotwendiger Rücklagen oder im Sinne eines gemeinnützigen Satzungszwecks bzw. Gesellschaftervertrags verwendet.

Die AGAV vertritt die Interessen von Menschen mit HIV und Aids sowohl auf der individuellen als auch auf der gesellschaftlichen Ebene.

Sie versucht, den Erhalt und den Ausbau adäquater Angebotsstrukturen abzusichern, und arbeitet darauf hin, die notwendigen Rahmenbedingungen sowohl zur Umsetzung des Leistungsspektrums als auch zur Qualitätssicherung der Pflege (z.B. durch Fort- und Weiterbildung von Pflegekräften) zu schaffen.

Die AGAV versteht sich als Initiatorin und Bestandteil eines gemeinwesenorientierten, multiprofessionellen und multifunktionalen Netzwerks in der Versorgungslandschaft für Menschen mit HIV und Aids. Die AGAV-Mitglieder sind Kooperationspartner für Schwerpunktpraxen und -kliniken, Selbsthilfegruppen, Aidshilfen, Ernährungsberater/innen, Seelsorger/innen, ambulante Hospizdienste, stationäre Hospizeinrichtungen usw. und bieten auch Praxisplätze an.

Als Kompetenzzentren für das Krankheitsbild Aids, die Lebenswelten von Menschen mit HIV/Aids und die Schwerstkrankenpflege geben die AGAV-Dienste und -Einrichtungen ihre professionellen Kenntnisse und Erfahrungen an andere in Pflege und Versorgung Tätige weiter. Dies reicht von der Beratung pflegender Angehöriger über das Angebot von Praxisplätzen und Fortbildungsveranstaltungen bis hin zu Kongressbeteiligungen.

Aufgrund ihrer Geschichte sind die AGAV-Mitglieder auf die Pflege und Versorgung von Menschen mit Aids spezialisiert. Die durch diese Arbeit gesetzten innovativen Impulse (Lebensweltenbezug, spezielle krankenpflegerische Leistungen usw.) haben sich aber als modellhaft, d.h. übertragbar auf die Pflege von Menschen mit anderen Krankheitsbildern erwiesen. Einige AGAV-Dienste und -Einrichtungen versorgen daher z.B. auch Patient(inn)en mit Tumorerkrankungen oder Multipler Sklerose.

Nach der Devise „ambulant vor stationär“ versuchen die AGAV-Dienste und -Einrichtungen, durch ihre Pflege stationäre Aufenthalte von Pflegebedürftigen – im Krankenhaus, im Pflegeheim oder im Hospiz – zu vermeiden oder zu verkürzen. Um aber ein adäquates Angebot für Menschen mit Aids sicherzustellen, die zu Hause nicht mehr angemessen gepflegt werden können, engagieren sie sich auch im stationären Bereich, zum Beispiel in Wohn-Pflege-Projekten oder stationären Hospizen, und setzen dort das AGAV-Leitbild um.

AGAV-Dienste und -Einrichtungen arbeiten nach der Methode des Case-Management: Grundlage ist eine kontinuierliche sorgfältige Analyse der individuellen Situation der Patient(inn)en und ihrer Bedürfnisse und Bedarfe – und zwar auch derjenigen, die über die Pflege hinausgehen. Bedürfnisse und Bedarfe, welche der jeweilige Dienst oder die jeweilige Einrichtung nicht befriedigen, werden im Rahmen eines Netzwerks von Kooperationspartnern abgedeckt. Die Aufgabe kann dann z.B. darin bestehen, den Kontakt zu Selbsthilfeeinrichtungen herzustellen, Beratung in Angelegenheiten der sozialen und finanziellen Absicherung zu vermitteln oder die Belieferung durch einen Mahlzeitendienst („Essen auf Rädern“ oder Ähnliches) zu organisieren.

Im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses verfolgt die AGAV fortlaufend das Ziel, die größtmögliche Qualität ihrer Arbeit zu sichern. Dies wird beispielsweise durch den Einsatz von Qualitätsbeauftragten, Beschwerdemanagementverfahren, in- und externe Fortbildungen sowie durch bundesweite Qualitätszirkel auf Ebene der Geschäftsführungen und Pflegedienstleitungen erreicht. Darüber hinaus nutzen einzelne AGAV-Mitglieder externe Unternehmensberatungen und haben sich die Einführung und Anwendung eines Qualitätsmanagementsystems zertifizieren lassen.

- mit Blick auf die Mitarbeiter/innen

Um die größtmögliche Qualität der Pflege gewährleisten zu können, wählen die AGAV-Dienste und -Einrichtungen ihr Pflegepersonal sorgfältig aus. Die Mitarbeiter/innen müssen grundsätzlich über eine der folgenden beruflichen Qualifikationen verfügen:

- Krankenpfleger/in
- Kinderkrankenpfleger/in
- Altenpfleger/in
- Krankenpflegehelfer/in
- Haus- und Familienpfleger/in.

Von den Mitarbeiter(inne)n wird eine adäquate Grundhaltung verlangt, und zwar

- gegenüber den Patient(inn)en:

größtmögliche Orientierung an den Lebenswelten der Hauptbetroffenengruppen, zum Beispiel von Homo-/Bisexuellen und (ehemaligen) Drogengebraucher(inne)n, Umgang mit (schwer) hirnorganisch und/oder psychisch veränderten Menschen, Umgang mit sterbenden Menschen

und

- gegenüber dem Arbeitsfeld:

Übernahme von juristisch bis heute nicht vollständig abgesicherten Pflgetätigkeiten (zum Beispiel ambulante Infusionstherapie), Fähigkeit zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, Bereitschaft zu regelmäßiger Inter- und Supervision sowie Fortbildung, Bereitschaft zur Übernahme von regelmäßigen Wochenend-, Feiertags- und Nachtdiensten.

- mit Blick auf die Patient(inn)en

Jeder Mensch mit Aids wird unabhängig von seiner ethnischen und sozialen Herkunft, Religion oder Weltanschauung, seinem Geschlecht, seiner sexuellen Orientierung oder seinem Lebensstil in die Pflege und Versorgung aufgenommen.

Drogen gebrauchende Menschen werden ohne Abstinenzforderung gepflegt. Je nach individueller Lage kann es jedoch notwendig sein, eine tragfähige Pflegesituation erst herzustellen, beispielsweise durch die Einleitung einer Substitutionsbehandlung.

Gepflegt werden nicht nur Menschen mit Aids, sondern auch schwerstkranke Menschen mit anderen Krankheitsbildern (z.B. Tumorerkrankungen, Multiple Sklerose) – die speziellen Erfahrungen aus der Pflege von Menschen mit Aids sind hierfür eine wichtige Hilfe.

Ziel der Pflege ist es, Pflegebedürftige darin zu unterstützen, ihr Leben und Sterben bei krankheitsbedingten Einschränkungen so selbstbestimmt wie möglich zu gestalten. Hierbei steht die Wiedererlangung, Erhaltung und Verbesserung von Lebensqualität und Wohlbefinden im Vordergrund.

Zur Wahrung der größtmöglichen Patientientorientierung wird die Pflege grundsätzlich an den Bedürfnissen der Pflegebedürftigen ausgerichtet.

Ist es der Wunsch der Pflegebedürftigen, so sind Mitglieder der Herkunfts- und Wahlfamilie (An- und Zugehörige, Freundinnen und Freunde, freiwillige Helfer/innen) – ihr Einverständnis vorausgesetzt – in den Pflegeprozess einzubeziehen, zu beraten, anzuleiten und zu unterstützen. Dabei müssen diese selbst bestimmen können, welche Tätigkeiten sie übernehmen wollen und welche nicht. Durch die Nutzung und Abstimmung aller vorhandenen Ressourcen kann ein Maximum an Bedürfnisorientierung und Effektivität erreicht werden.

Gestaltung der Pflege

Die AGAV-Mitglieder verstehen Pflege als Aushandlungsprozess zwischen Patient/in und Pfleger/in, in dem Beziehungs- und Problemlösungsprozess zusammenwirken. Organisiert wird die gesamte Pflege nach dem Bezugspflegesystem.

Beziehungsprozess

Der Beziehungsprozess umfasst nach dem Verständnis der AGAV-Mitglieder folgende zentrale Elemente:

- Beziehungsaspekt
- Patientientorientierung
- Pflege als Aushandlungsprozess.

Beziehungsaspekt

Travelbee definiert Pflege als einen „intersubjektiven Beziehungsprozess, in dem der professionell Pflegenden einem Einzelnen, einer Familie oder einer Gemeinschaft hilft, Krankheit und Leid vorzubeugen, dies zu bewältigen oder wenn nötig, Sinn in der Erfahrung von Krankheit und Leid zu finden“ (übersetzt nach Fawcett 1996, S. 198f.). Um diese pflegerische Arbeit überhaupt leisten zu können, muss zunächst eine vertrauensvolle Beziehung erarbeitet werden: Nur so kommt es zu einer wirklichen Verständigung und Kommunikation zwischen Patient/in und Pflegekraft.

Patient(inn)enorientierung

Patient(inn)enorientierung bedeutet für die Mitglieder der AGAV, die Menschen in ihrer komplexen sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und historischen Situation in den Mittelpunkt des Pflegegeschehens zu stellen und nicht ihre Krankheit (vgl. Ewers 1998): Erst durch die Kenntnis ihrer Lebenswelten, Lebensweisen und Lebensziele kann Pflege sich an ihren Bedürfnissen orientieren.

Diese Orientierung an den Patient(inn)en sowie die Einbeziehung ihrer Ressourcen und derjenigen ihres sozialen Umfeldes bilden das Fundament für eine partnerschaftliche Pflege, die das Recht der Patient(inn)en auf Selbstbestimmung achtet und sie für die Übernahme von Eigenverantwortung stärkt. „Patientenorientierung ist kein ‚Luxus‘, sondern Maxime, deren Anwendung zu einer systematischen und reflektierten Pflegepraxis mit verbesserten Pflegeergebnissen führt“ (Schaeffer/Moers 1995, S. 35).

Pflege als Aushandlungsprozess

Für die zumeist jungen Patient(inn)en der AGAV-Dienste und -Einrichtungen ist ihre Einbindung in Entscheidungen über den Pflegeprozess von großer Bedeutung, weil dies eng mit dem Erhalt ihrer Autonomie verknüpft ist. In diesem Aushandlungsprozess ist den Bedürfnissen der Patient(inn)en, d.h. „subjektiven Präferenzen eines Menschen bei der Gestaltung seines alltäglichen Lebens“, der gleiche Stellenwert einzuräumen wie dem Bedarf „eine[r] an objektiven Kriterien orientierte[n] Versorgungsnotwendigkeit“ (vgl. Ewers 1998). In der Pflegetheorie von King gehört dazu auch „das Recht der Klienten, die angebotene Pflege zu akzeptieren oder abzulehnen“ (übersetzt nach Fawcett 1996, S. 140). Darüber hinaus sind in den Aushandlungsprozess alle Personen einzubeziehen, die im Alltag der Patient(inn)en eine Rolle spielen: An- und Zugehörige, Freundinnen und Freunde, Ärztinnen und Ärzte, Therapeut(inn)en usw. Ihre zum Teil unterschiedlichen und gegensätzlichen Interessen müssen in Einklang gebracht, realistische Versorgungsziele und -strategien müssen benannt werden (vgl. Ewers 1998).

Problemlösungsprozess

Der Problemlösungsprozess umfasst folgende Elemente:

- Sammlung von Informationen
- Ermittlung von Problemen und Ressourcen
- Festlegung der Pflegeziele
- Planung der Pflegemaßnahmen
- Durchführung der Maßnahmen
- Evaluation (Bewertung).

Das Vorgehen im Problemlösungsprozess orientiert sich an der Gestaltung des Beziehungsprozesses, das heißt: Die Planung und Durchführung der einzelnen Schritte erfolgt gemeinsam mit den Patient(inn)en. Den Problemlösungsprozess betrachten die AGAV-Dienste und -Einrichtungen dabei nicht als starre Abfolge einzelner Schritte, sondern als Regelkreis, als „regulatives Pflegesystem“: Nach abgeschlossener Evaluation müssen die einzelnen Schritte neu bearbeitet werden, wenn Veränderungen der Pflegesituation eingetreten sind.

Methoden im regulativen Pflegesystem nach Orem

Zur Erhebung des Pflegebedarfs und zur Durchführung der Pflege haben die AGAV-Mitglieder Elemente des „Selbstpflegemodells“ von Dorothea Orem als theoretischen Bezugsrahmen gewählt: Das Ziel der Pflege besteht demnach darin, Menschen dabei zu helfen, ihren Selbstpflegebedarf sowie den Pflegebedarf der von ihnen abhängigen Personen zu erkennen und ihm Rechnung zu tragen (vgl. Fawcett 1996, S. 303). Pflege werde – je nach Situation der Patient(inn)en – in drei Pflegesystemen vollzogen (Konstrukte, die sich aus der Interaktion zwischen Pflegenden und Pflegebedürftigen ergeben):

- Im vollständig kompensatorischen Pflegesystem handeln Pflegepersonen für Pflegebedürftige, die nicht (mehr) in der Lage sind, Selbstpflege auszuüben.
- Im partiell kompensatorischen Pflegesystem handeln sowohl die Pflegebedürftigen als auch die Pflegeperson.
- Im unterstützend-edukativen Pflegesystem handeln die Pflegebedürftigen, bedürfen aber der Anleitung, Unterstützung oder Unterrichtung durch Pflegepersonen.

In den verschiedenen Systemen stehen der Pflegekraft fünf helfende Methoden zur Verfügung:

1. Handeln für die Person
2. Anleitung der Person
3. physische und psychische Unterstützung der Person
4. Bereitstellung und Aufrechterhaltung einer entwicklungsfördernden Umwelt
5. Unterrichtung der Person

(übersetzt nach Fawcett 1996, S. 307).

Die Systematik von Orem findet in der Pflegepraxis der AGAV-Dienste und -Einrichtungen unter anderem in der Einbeziehung von Ressourcen der Patient(inn)en und ihres sozialen Umfeldes inhaltliche Berücksichtigung. Die Auswahl der helfenden Methoden ist abhängig vom Befinden und der Mitwirkung der Patient(inn)en; in der Praxis werden die meisten parallel Anwendung finden. Besonders die „unterstützenden“ Methoden werden auch bei der Interaktion mit dem sozialen Umfeld der Patient(inn)en eingesetzt: Die Anleitung und Beratung von Pflegepersonen (Mitglieder der Herkunfts- und Wahlfamilie, also An- und Zugehörige, Freundinnen und Freunde sowie freiwillige Helfer/innen) ist fester Bestandteil der Arbeit der AGAV-Dienste und -Einrichtungen.

Bezugspflegesystem

Um Pflege an den Prinzipien des Pflegeprozesses ausrichten zu können, arbeiten die AGAV-Dienste und -Einrichtungen in der Organisationsstruktur des Bezugspflegesystems: Zentral ist die dauerhafte Verantwortlichkeit einer Bezugspflegekraft für die Patient(inn)en. Sie betreut sie von der Aufnahme im Pflegedienst bis zu ihrem Ausscheiden und hält auch dann den Kontakt, wenn die ambulante Pflege durch stationäre Aufenthalte unterbrochen wird. Bei Abwesenheit der Bezugspflegeperson wird die Pflege durch eine beigeordnete Vertretung übernommen. Nur durch diese kontinuierliche Begleitung kann die Bezugspflegekraft im Beziehungsprozess eine vertrauensvolle Beziehung zu den Patient(inn)en unterhalten und Ansprechpartner/in für sie sein. Sie ist verantwortlich für die systematische Planung der Pflegeziele und Maßnahmen und deren Kontrolle und Reflexion im Rahmen des Problemlösungsprozesses. Die Dokumentation der Pflege erfolgt entlang der einzelnen Schritte des zuvor erstellten Pflegeplans.

Eine weitere Aufgabe der Bezugspflegekraft liegt in der Koordination der Versorgungsangebote und deren Abstimmung auf die Bedürfnisse der Patient(inn)en. Der komplexe medizinische, pflegerische, psychische und soziale Betreuungsbedarf von Menschen mit HIV/Aids erfordert klare Ansprechpartner/innen für die Patient(inn)en und für alle, die direkten Einfluss auf ihre Lebenssituation nehmen. Nach Kings Verständnis „haben Pflegekräfte im Gesundheitswesen eine Schlüsselposition inne. Sie arbeiten partnerschaftlich mit Ärzten, Sozialarbeitern und anderen Fachkräften zusammen, um die Gesundheit zu fördern, Krankheiten vorzubeugen und die Versorgung der Patienten, auch in

Absprache mit den Angehörigen, optimal zu koordinieren“ (übersetzt nach Fawcett 1996, S. 134).

Leistungen

Vor dem Hintergrund der ständigen Veränderungen im Krankheitsbild Aids und der Weiterentwicklung von Therapiemöglichkeiten und -formen setzt die Umsetzung des AGAV-Leitbildes eine hohe Flexibilität voraus: Veränderungen werden als Herausforderung an die Pflege begriffen, die darauf antwortenden Leistungen in das Leistungsspektrum der Dienste und Einrichtungen integriert. Da oftmals rechtliches Neuland betreten wird, geht die Umsetzung auch immer mit der Einwirkung auf Rahmenbedingungen einher. So wurden und werden am Beispiel Aids innovative Impulse im Bereich der Pflege und Versorgung gesetzt, die neben den regulären Leistungen allgemeine Pflege („Grundpflege“), spezielle Pflege („Behandlungspflege“) und hauswirtschaftliche Versorgung zu folgenden Angeboten im Rahmen einer ganzheitlichen, patientenorientierten und aktivierenden Pflege geführt haben:

- psychosoziale Begleitung
- 24-Stunden-Krankenpflegerufbereitschaft
- Inhalationstherapie
- Infusionstherapie
- parenterale Ernährung („künstliche“ Ernährung per Infusion)
- Sauerstoffinsufflation (Sauerstoffgabe)
- Substitutionsbegleitung
- Schmerztherapie (auch mit Mitteln, die der Betäubungsmittelverordnung unterliegen)
- 24-Stunden-Pflege
- Palliativpflege (Linderungspflege)
- Sterbebegleitung
- Verleih oder Organisation von Pflegehilfsmitteln
- Sozial(rechts)beratung
- Erstellung von Pflegegutachten
- Pflegeeinsatz „Beratungsbesuch“ nach § 37,3 Pflegeversicherungsgesetz
- An- und Zugehörigenbegleitung
- Pflegeberatung für Menschen mit Aids, deren pflegende An- und Zugehörige sowie freiwillige Helfer/innen in der Wohnung des/
- der Pflegebedürftigen (Individualschulung)
- Pflegeberatung für pflegende An- und Zugehörige sowie freiwillige Helfer/innen in der Einrichtung (Gruppenschulung)
- Vermittlung und Unterstützung freiwilliger Helfer/innen
- Angebot von Praxisplätzen für Krankenpflegeschüler/innen und Praktikant(inn)en
- Fortbildungen für andere in Pflege und Versorgung Tätige

Nicht in jeder Situation ist die Pflege von Menschen mit Aids in ihrer häuslichen Umgebung möglich. Aus diesem Grund bieten einige AGAV-Dienste und -Einrichtungen zusätzlich am AGAV-Leitbild orientierte, aber auf den stationären Bereich abgestimmte Leistungen in Wohn-Pflege-Projekten und stationären Hospizen an.

Quellen

Deutscher Hospiz- und PalliativVerband e.V. Präambel zur Satzung. Internetseite: hospiz.net/bag/prae.html

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.: Leitbild der Arbeit in der Deutschen AIDS-Hilfe. Berlin: DAH aidshilfe.de/index.php?id=10572&sessionLanguage=de&sessionCountry=DE

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V.: „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“
Internetseite: dgpalliativmedizin.de/

Ewers, M. (1998): Pflegequalität – Ein Arbeitsbuch für die ambulante Pflege bei AIDS, hrsg. von der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. Hannover: Schlütersche

Fawcett, J. (1996): Pflegemodelle im Überblick. Bern/Göttingen/Toronto: Verlag Hans Huber

Moers, M. (1990): Ein ganzheitliches Pflegekonzept für Menschen mit Aids. Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Gesundheitsrisiken und Präventionspolitik, P90-209. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Schaeffer, D./Moers, M. (1995): Ambulante Pflege von HIV- und AIDS-Patienten. Veröffentlichungsreihe der Forschungsgruppe Gesundheitsrisiken und Präventionspolitik, P95-201. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung

Die wichtigsten Merkmale der Wohnprojekte auf einen Blick

Name des Projekts und Ort	Nur für Menschen mit HIV	Pflege bis Lebensende möglich (Hospizarbeit)	Aufnahme neurol. & psychiatr. Kranker	Aufnahme von Drogengebraucher/in	Aufnahme bei Pflegebedürftigkeit	Behindert. freundlich	Behindertengerecht
Hospiz St. Michael Ahlen		■			■		■
Hospiz St. Vinzenz Augsburg		■					■
BOA Wohnprojekt Berlin			ⓘ	■ 1		■	
Felix Berlin	■	■			■		■
Betreutes Wohnen Mommsenstraße Berlin			■	■	■	■	
Steuerung/Soz.- Markler (zik gGmbH) Berlin			■	■			
BEW Bornemannstr. (zik) Berlin			■	■	■	■	
BEW R 130 (zik) Berlin			■	■	■	■	
BEW Lützwstr. (zik) Berlin			■	■	■	■	
BGW Dessauer Str. (zik) Berlin			■	■	■	■	
WP Pankstraße (zik) Berlin			■	■	■	■	
BGW Niederkirchner Str. (zik) Berlin			■	■	■	■	
WP R 129 (zik) Berlin		ⓘ	■	■	■		■
BGW R 96 (zik) (zik gGmbH) Berlin			■	■	■	■	
ZIK Orangerie (zik) Berlin							
WP Lighthouse e.V. Bonn		■	■	■ 1			■
Hospizhaus Braunschweig		■	■	■	■		■
Betreutes Wohnen Bremen	■	■	ⓘ	■	■		
Neue Wohnraumhilfe Darmstadt			ⓘ				

Name des Projekts und Ort	Nur für Menschen mit HIV	Pflege bis Lebensende möglich (Hospizarbeit)	Aufnahme neurol. & psychiatr. Kranker	Aufnahme von Drogengebraucher/in	Aufnahme bei Pflegebedürftigkeit	Behindert. freundlich	Behinderten-gerecht
Care 24 Düsseldorf	■	■	■	■1		■	
Impuls Essen	■		■	ⓘ	■		
Betreutes Wohnen Frankfurt	■	■		■	■		
AIDS-Hilfsdienst Frankfurt	■	■					
L.-Funken-Haus Frankfurt	■	■	■		■	■	
Stiftung Waldmühle Frankfurt		■	■	■ 1	■	■	
Franziskushaus Frankfurt	■	■	■	■	■	■	■
Eschenbachhaus Frankfurt		■	■	■	■		ⓘ
Betreutes Wohnen Fulda	■		■	■1	■	■	
Hospiz „Leuchfeuer“ Hamburg		■		■ 1	■		■
Lighthouse Hannover		■	ⓘ	■1	ⓘ		■
SIDA Hannover	ⓘ	ⓘ	■	ⓘ	■	■	
PositHIV Wohnen Heidelberg	■		■	■1			
Ambulante Betreuung Heilbronn	■	■	■	■		■	
Betreutes Einzelwohnen Kassel	■		ⓘ	■	■		■
Haus Lukas Köln	■	■		■1	■		■
Lebenshaus Köln	ⓘ	■	ⓘ	■1	ⓘ	■	■
Sandweg Köln	■				ⓘ		
Hospizwohnung Konstanz		■			■	■	
Haus Horizont Lahnstein	■	■	■	■1	■		■
Hospiz Advena Leipzig		■	■	■	■		■

Name des Projekts und Ort	Nur für Menschen mit HIV	Pflege bis Lebensende möglich (Hospizarbeit)	Aufnahme neurol. & psychiatr. Kranker	Aufnahme von Drogengebraucher/in	Aufnahme bei Pflegebedürftigkeit	Behindert. freundlich	Behinderten-gerecht
Villa-Auguste Hospiz Leipzig		■	■	■	■		■
Rickers-Koch-Haus Lübeck	■				■		■
Wohnprojekt Lübeck	■		■		■		■
Krankenwohnung Ludwigsburg	■	■	■	■1	■		■
OASE e.V. Mönchengladbach				■1	■		■
Glockenbachviertel München	■		■	■1	■		
Christopherus Hospiz München		■	■	■1			■
rosaALTERnative München		■			■	■	
Wohnpflegeheim München		■	■	■	■		■
Betreutes Wohnen Nürnberg			■	■	■		■
Haus Maria Frieden Oberharmersbach		■	■	■1	■		■
Die Wiege Odelzhausen		ⓘ			■	■	■
Hospizbewegung Soest		■					
WP Duisburger Str. Stuttgart	■			■1	■		■
WP Urbanstraße Stuttgart	■		ⓘ	■1			
Betreutes Wohnen Trier	■	■		■1	■		
Betreutes Wohnen Tübingen	■	■	■	■	■	■	
Betreute WG Ulm	■		ⓘ	■1		■	ⓘ
Wohnprojekt LÜSA Unna		ⓘ	■	■	■		
WG Würzburg	■	■	ⓘ	■1	ⓘ	■	

■ Merkmal gegeben

■1 clean oder substituiert

ⓘ Merkmal eingeschränkt gegeben, bitte Details in der Selbstdarstellung nachlesen